Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung
Verantwortlich für den allg. Teil: Dr. Meyer, Münster. für den lokalen Teil: Jos. Temming, Bocholt.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken, sowie des Finanzamts.

Anholt-Isselburger Zeitung

Nr. 88 | Samstag, den 29. März | 1924

Angebliche Beschlüsse der Sachverständigen.

Was Deutschland zahlen soll.

m. **Paris**, 28. März. (Drahtb.) Die heutige Pariser Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der gestrigen langen Verhandlung des ersten Sachverständigen-Ausschusses, der sich mit dem deutschen Reichshaushalt beschäftigte. In der Hauptsache soll es sich um die Sachlieferungen während des geplanten zweijährigen Moratoriums gehandelt haben. Die Schätzungen über die Höhe der Sachleistungen schwanken zwischen 400 und 800 Millionen Goldmark jährlich. „Matin" gibt die Dauer des geplanten Moratoriums mit 3 Jahren an, nach dem man jährlich 2½ Milliarden Goldmark an Sachleistungen verlangen werde. Diese 2½ Milliarden sollen sich ergeben aus den Erträgnissen von Zöllen, Steuern, Zinsen von Obligationen, aus Abgaben von Industrie, Landwirtschaft und Eisenbahn.

Es wird allgemein angenommen, daß am kommenden Montag die beiden Ausschüsse gemeinsam die Beratungen über die endgültige Feststellung des Berichts, vor allen Dingen über die Schlußfolgerungen, beginnen werden und daß der Bericht der Sachverständigen am Mittwoch oder Donnerstag der kommenden Woche dem Wiederherstellungsausschuß übermittelt wird.

Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht verläßt heute Paris und kehrt nach Berlin zurück. Seine Tätigkeit in Paris kann als beendet angesehen werden, nachdem er zu Beginn dieser Woche dem Währungsausschuß eine Denkschrift nicht nur über die Goldnotenbank, sondern auch über die Anleihefrage überreicht hat. Der Bankunterausschuß beschäftigt sich nunmehr mit der Regelung der Eisenbahnfrage.

☞ **Paris**, 28. März. (Eig. Drahtb.) Die von Deutschland nach Ablauf des Moratoriums zu zahlenden 2½ Milliarden sollen sich nach den Mitteilungen der Pariser Blätter wie folgt verteilen: Die Erträgnisse der Zölle und Steuern sollen 1,2; die Zinsen der Obligationen auf den deutschen Besitz sollen 0,3 Milliarden betragen. Die Zinsen der Obligationen, für die die deutsche Reichsbahn verpfändet wird, sollen 0,1 Milliarden ergeben. Der industrielle und landwirtschaftliche Besitz soll mit einer Hypothek von 10 Milliarden belastet werden, die während 40 Jahre 6 v. H. Zinsen tragen soll. Von den 10 Milliarden soll die Reparationskommission 6 erhalten, die sie entweder aufgeben oder anlegen kann, um dafür 300 Millionen Zinsen zu vereinnahmen oder aber an Privatpersonen verkaufen kann, um dadurch 6 Milliarden sofort mobilisieren zu können. Endlich soll eine Gesellschaft der Reichseisenbahnen mit einem Kapital von 26 Milliarden geschaffen werden. Davon sollen 2 Milliarden Vorzugsaktien und 11 Milliarden ordentliche Aktien zu Händen der Reichsregierung und die gleiche Zahl zu Händen der Reparationskommission gegeben werden. Die Konzession soll sich auf 50 Jahre erstrecken. Die Reparationskommission kann die auf ihren Anteil entfallenden Obligationen behalten, um daraus eine jährliche Zahlung von 600 Millionen einzuziehen, oder aber in Papieren auf den Markt zu bringen und auf diese Weise etwa 10 Milliarden erzielen. Außerdem soll die Reparationskommission den Ertrag einer Transportsteuer erhalten, die mit jährlich 300 Millionen veranschlagt wird.

Die Politik der Wirrköpfe.

Der auf der äußersten Rechten der Deutschnationalen Volkspartei stehende Graf Westarp hat vor einigen Tagen der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Deutschvölkischen und die Deutschnationalen im neuen Reichstag mindestens über 176 Mandate verfügen würden. Aufgrund welcher Berechnung Graf Westarp zu dieser Zahl kommt, ist nebensächlich. Wir glauben jedenfalls nicht, daß er Recht behalten wird. Man müßte sonst an der Einsicht der deutschen Wähler verzweifeln. Die Lehren des Hitlerprozesses reden eine so deutliche Sprache, wohin die Fahrt gehen würde, wenn einmal die Rechte die Macht bekommen sollte. Die Führer des Münchener Putsches haben im Lauf des Prozesses ganz unzweideutig ihre Pläne und Ziele dargelegt. Die wollen nichts anderes als die Beseitigung der geltenden Reichsverfassung und Bruch des Versailler Vertrages durch Gewalt. Das Auftreten Ludendorffs, Hitlers und der anderen Angeklagten noch am letzten Tag der Verhandlungen beweist, wie unfähig die Führer der deutschvölkischen Bewegung sind, sich auf den Boden der Wirklichkeit zu stellen. Allein der Gedanke, den Hitler und auch andere Angeklagte im Prozeß sich nicht scheuten auszusprechen, über den Rhein die Hakenkreuzfahne gegen Frankreich zu führen, ist so grotesk, daß man eigentlich glauben sollte, kein ernsthafter Mensch in Deutschland, ganz gleichgültig, auf welchem politischen Boden er steht, würde solchen politischen Wirrköpfen Gefolgschaft leisten. Die Tatsachen beweisen leider das Gegenteil. Es ist aber immerhin ein bemerkenswertes Zeichen von Nachdenklichkeit auch im deutschvölkischen Lager, wenn sogar ein Blatt wie die „Deutsche Zeitung" die Taktik der Verteidigung im Hitlerprozeß als außerordentlich bedenklich bezeichnet und in ihr eine Gefährdung des Staatsgedankens an sich erblickt. Daß ein Blatt von der Einstellung der „Deutschen Zeitung" dieses Zugeständnis machen muß, verdient ernsthafte Beachtung von all denen, die sich bisher in das Schlepptau der nationalistischen Phrasendrescherei der Rechtsradikalen haben nehmen lassen. Jeder deutsche Wähler sollte sich einmal die Frage vorlegen, ob die Pläne der deutschvölkischen Führer zur angeblichen Befreiung Deutschlands gegenüber einem waffenstarrenden Frankreich und seinen Verbündeten auch nur die allergeringste Aussicht haben könnten, die deutsche Sache mit Gewalt zum Siege zu führen. Die Frage stellen heißt sie verneinen. Denn niemand wird glauben können, daß man mit Regenschirmen und Spazierstöcken gegen Geschütze und Tanks etwas ausrichten kann. Wer es gut mit dem deutschen Volk meint, kann nicht anders handeln als den Parteien seine Stimme zu geben, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, durch Erfüllung des aufgezwungenen Vertrages, soweit es in Deutschlands Kräften steht, die Befreiung Deutschlands zu erreichen. Mit vollem Recht hat Reichskanzler Marx auf dem Berliner Industrietag ausgeführt, das Urteil jedes Einsichtigen werde dahin gehen müssen, daß uns jede Gewaltanwendung nur noch tiefer in das Unglück hineintreibt. Nur durch einen Appell an die wirtschaftliche Vernunft der Welt können wir etwas erreichen.

Die Neuordnung des Volksschulwesens in Preußen.

Einem in der nächsten Ausgabe des Zentralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen zur Veröffentlichung gelangenden Erlasses des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. März ds. Js. entnimmt der Amtliche Preußische Pressedienst folgendes:

Die geldliche Notlage von Staat und Schulverbänden zwingt zu Sparmaßnahmen auch auf dem Gebiete des Volksschulwesens, und zwar zunächst dazu, im Hinblick auf den Rückgang der Schulkinderzahl die Zahl der Schulstellen zu verringern. Diese gebotene Sparsamkeitsmaßnahme darf aber die zur Erhaltung unseres Volkstums ebenso notwendige Rücksicht auf die Lebensnotwendigkeiten unserer Schule nicht verletzen und die durch die gegebenen Grenzen keinesfalls überschreiten. Namentlich ist auf die besonderen Bedürfnisse der kulturell gefährdeten Landesteile angemessene Rücksicht zu nehmen. Die Verringerung der Schulstellen geht die Gemeinden und Schulverbände im stärksten Maße an, sowohl wegen der vielfach ihrer eigenen Betätigung zu dankenden Ausgestaltung des Volksschulwesens, wie auch wegen der jetzt besondere Rücksicht beanspruchenden geldlichen Lage der Gemeinden. Eine möglichst weitgehende Mitwirkung der Gemeinden bei der gebotenen Stellenverringerung ist daher erwünscht und zu fördern.

In Abänderung aller entgegenstehenden Bestimmungen werden die Schulaufsichtsbehörden zunächst ermächtigt:

Beschlüsse von Schulverbänden über Einziehung von Schulstellen zu genehmigen, wenn die auf eine Schulstelle entfallende Durchschnittszahl von Schulkindern in dem einzelnen Schulverbande und die auf eine Grundschulklasse entfallende tatsächliche Schülerzahl nach Einziehung der Stelle nicht mehr als 50 beträgt. Dabei sind technische und nur nebenamtlich beschäftigte Lehrkräfte nicht mitzuzählen.

Bei einklassigen Schulen, d. h. Schulen mit einer Lehrkraft, wird in der Regel eine Einziehung der Stelle nicht möglich sein. Indessen ist auch hier zu prüfen, ob nicht eine Ersparung von Lehrkräften durch Aufhebung schwachbesuchter Schulen und andere Einschulung der Schulkinder erzielt werden kann. Zur Genehmigung der Einziehung einer solchen Stelle ist vorher die Zustimmung des Kultusministers einzuholen.

Der Erlaß erörtert dann die Voraussetzungen, unter denen ein solcher Abbau nur erfolgen darf (Rücksicht auf die Klassenbesuchszahlen, räumliche Verhältnisse, Wahrung der Bestimmungen über die konfessionellen Verhältnisse der Schule), und sagt weiter:

Das regelmäßige Arbeitsmaß der Lehrer und Lehrerinnen an mehrklassigen Schulen ist derart zu erhöhen, daß die Unterrichtszeit für die Lehrer und Lehrerinnen voll ausgenutzt wird, soweit ihre Leistungsfähigkeit es zuläßt. Das würde für Lehrer eine regelmäßige wöchentliche Stundenzahl bis 30, für Lehrerinnen bis 28 Stunden bedeuten. Sofern im einzelnen Falle eine Lehrkraft bei der Festsetzung des Stundenplanes hinsichtlich der Erfüllung der von ihr zu erteilenden Pflichtstunden nicht voll ausgenutzt werden könnte, ist es zulässig, diese auch an Schulen gleicher Gattung in derselben Gemeinde (Schulverband) ohne besondere Vergütung zur Unterrichtserteilung anzuhalten. Die von dem Leiter eines Schulsystems mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen zu erteilenden Unterrichtsstunden werden auf wöchentlich mindestens zwölf festgesetzt.

Durch die Einziehung von Schulstellen wird eine erhebliche Zahl von Lehrkräften entbehrlich. Bei der Auswahl der Auszuscheidenden gelten die in der Personalabbauverordnung vom 8. Februar 1924 enthaltenen Grundsätze. Indessen muß dabei verhindert werden, daß nicht etwa in der Hauptsache der Lehrernachwuchs aus dem Schuldienst ausscheidet. Es ist vielmehr dafür Sorge zu tragen, daß ein angemessener Nachwuchs an Lehrkräften vorhanden bleibt und die Möglichkeit behält, sich ordnungsmäßig auszubilden. Das Verfahren bei der Auswahl der Lehrkräfte bleibt der Regierung überlassen.

Die April-Miete.

☞ **Berlin**, 28. März. (Eig. Drahtb.) Der preußische Minister für Volkswohlfahrt hat seine Anordnung vom 19. Febr. d. J. betr. die Märzmiete für den April dahin abgeändert, daß für April der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten auf 15 v. H. festgesetzt wird. Im übrigen bleibt es bei der Bestimmung der Anordnung vom 19. Febr. mit der Maßgabe, daß in denjenigen Gemeinden, die die Schönheitsreparaturen aus dem allgemeinen Hundertsatz der laufenden Instandsetzungsarbeiten herausgenommen haben, der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten sich um 4 v. H. auf 11 v. H. erhöht. Neu hinzu kommt für April die auf Grund der 2. Steuernotverordnung zu erhebende Hauszinssteuer, deren Sätze z. Zt. noch nicht feststehen.

w. **Berlin**, 28. März. (Drahtb.) Der vom Ständigen Ausschuß des preußischen Landtages eingesetzte Unterausschuß hat vorläufig beschlossen, nur 400 v. H. Zuschläge zur Grundsteuer (oder 16 v. H. Friedensmiete) als Hauszinssteuer zu erheben und zwar nur zur Förderung der Neubautätigkeit und zur Bestreitung sozialer Ausgaben. Die Hälfte soll dem Neubau zugute kommen.

Die Katastrophe von Salerno.

m. **Rom**, 28. März. (Drahtb.) Die Katastrophe im Golf von Salerno wird, wie jetzt festgestellt wurde, nicht einem plötzlichen Unwetter, sondern tellurischen (d. i. unterirdischen) Ursachen zugeschrieben. Gestern wurden in der ganzen Gegend, auch in Neapel Erdstöße verspürt, die eine Panik hervorriefen. Bisher scheint das Unglück noch nicht zu Ende zu sein, denn noch immer treffen Meldungen ein, daß neuerdings Häuser eingestürzt sind. Die Steinrutsche dauern an. Telegraph, Telephon und Elektrizität sind unterbrochen. Die Behörden, die Nationalmiliz und die Truppen leisten Hilfe. Der Papst hat 25 000 Lire für die erste Hilfeleistung gespendet.

m. **Berlin**, 28. März. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung des deutschen Konsuls in Neapel haben bei der Katastrophe in Süditalien 90 Menschen ihr Leben eingebüßt. Deutsche befinden sich nicht unter ihnen. Der deutsche Konsul in Neapel hat den Präfekten in Palermo und Neapel sein Beileid ausgesprochen. Auch der deutsche Botschafter ist beauftragt worden, der italienischen Regierung das Beileid der Reichsregierung auszusprechen. Der König von Italien ist gestern abend nach dem Unglücksgebiete abgereist. Wenige Minuten, bevor der Sonderzug mit dem Könige in Teano ankam, sperrte ein großer Erdrutsch Gleise und Bahndamm. Es gelang, den Zug im letzten Augenblicke zum Stehen zu bringen. Der König setzte seine Reise im Automobil fort.

Heftige Kämpfe zwischen Franzosen und Syriern.

w. **Konstantinopel**, 28. März. (Drahtb.) In Syrien ist es zu heftigen Kämpfen zwischen den französischen Besatzungstruppen und den Eingeborenen an der Grenze gekommen. Die Franzosen mußten den Posten Meident räumen und hatten eine große Zahl von Toten. Der Zug von Aleppo ist an der Grenze nicht angekommen, weil die Aufständischen ihn überfallen und sämtliche Reisende gefangen genommen haben.

Die Nationalliberalen.

Volksparteipresse und Geldgeber.

„Die Zeit", das parteioffiziöse Blatt der Deutschen Volkspartei gibt eine Ergänzung zu dem Bericht über die Konstituierung der „Nationalliberalen Vereinigung."

Danach sind dort zwei Gruppen hervorgetreten. Die eine, geführt von dem Freiherrn v. Lersner, die für sofortiges Ausscheiden aus der Deutschen Volkspartei eintrat, unterlag gegenüber der Auffassung, die von Dr. Gildemeister, Klönne und dem Reichslandbundvertreter Döbrich vertreten wurde, wonach man es vorziehen würde, als bestorganisierte Oppositionsgruppe innerhalb der Partei zu wirken.

Zu der Frage des Dr. Gildemeister nach den Geldgebern der „Zeit" erklärt das Blatt, es sei mit Unterstützung von Parteifreunden ins Leben gerufen worden, im Gegensatz zu einer ganzen Reihe von Organen, die von industriellem und sonstigem Kapital beherrscht werden. Weiter sagt das Blatt, es sei gerne bereit, seine Bücher zu öffnen, wenn die vielen Organe dasselbe tun, die von (dem deutschnationalen. D. Red.) Herrn Hugenberg und den ihm nahestehenden Herren kontrolliert werden. Die Unabhängkeit der Presse sei offenbar nach Ansicht der Herren Gildemeister und Genossen nur dann in Gefahr, wenn sie selbst sie nicht unter ihre Protektion nehmen können.

Die Mitglieder der nationalliberalen Vereinigung, Generaldirektor Dr. Vögeler und Quaatz, haben aus den bisherigen Verhandlungen die Folgerung gezogen, daß sie die Annahme einer Kandidatur für den Reichstag im Rahmen der Listen der Volkspartei ablehnen.

Fünfundzwanzig Parteien.

Folgende 25 Parteien sind bis jetzt mit einer eigenen Kandidatenliste zu den Reichstagswahlen hervorgetreten:

1. Deutschvölkische Freiheitspartei, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Deutsche Volkspartei, 4. Zentrum, 5. Christlich-soziale Volkspartei (Bayern), 6. Christliche Volksgemeinschaft, 7. Bayerische Volkspartei, 8. Bayerischer Bauernbund, 9. Demokraten, 10. Republikanische Partei. 11. Deutsche Arbeitnehmerpartei.

12. Rheinische Arbeiterpartei, 13. Sozialdemokraten, 14. Unabhängige Sozialdemokraten, 15. Sozialistischer Bund (Ledebour), 16. Proletarische Partei, 17. Kommunisten, 18. Nationalsozialistische Partei, 19. Hanoveraner, 20. Wirtschaftspartei, 21. Bodenreformer, 22. Haus- und Grundbesitzer, 23. Nationale Freiheitspartei, 24. Deutschsoziale Partei, 25. Deutsche Partei in Baden (nationalsozialistisch).

Der gute Ton im Wahlkampf.

In einer politischen Versammlung in Magdeburg hat, nach den Berichten der „Magdeburgischen Zeitung" vom 21. März ein deutsch-nationaler Redner über die als Vertreterin der gemäßigteren Richtung innerhalb der Deutschen Volkspartei bekannte Abgeordnete Frau von Oheimb, die jetzt eine Wiederwahl ablehnte mit der Begründung, daß die politische Persönlichkeit sich bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht durchsetzen können, folgendermaßen geäußert:

„Wenn es zu einem Krieg gegen Frankreich käme, dann würde Frau v. Oheimb dem Heere voranziehen, nackend in der Badehose, einen Dreckjuden auf dem Rücken."

Das ist der gute Ton im Wahlkampf, der, wenn er Schule machen sollte, uns nächstens recht liebliche Dinge bringen kann.

Große Kundgebung der Zentrumspartei.

Eine große Kundgebung der Zentrumspartei wird nach den Beschlüssen des Aktionsausschusses der Partei voraussichtlich am 12. April in Frankfurt a. M. stattfinden. Als Redner sind vorgesehen der jetzige Reichskanzler Marx als Vorsitzender der gesamten Deutschen Zentrumspartei und der frühere Reichskanzler Fehrenbach, Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstages. Am Vormittag des 12. April wird ebenfalls in Frankfurt a. M. in Verbindung mit den Landes- und Provinzial-Vorständen eine Sitzung des Reichsparteivorstandes stattfinden, in der die Reichsliste der Zentrumspartei für die kommenden Reichstagswahlen endgültig aufgestellt wird. Wahrscheinlich am 10. und 11. April wird gleichfalls in Frankfurt a M., die bis jetzt verschobene Rheinkonferenz stattfinden. Die Termine sind nur einstweilig festgesetzt, ob sie eingehalten werden können, hängt von der Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse in den nächsten Wochen ab.

Der Zeigner-Prozeß.

w **Leipzig**, 27. März. (Drahtb.) Der zweite Verteidiger Zeigners, R.-A. Marschner, führte aus, die Beschuldigungen gegen Zeigner seien im Laufe der Verhandlungen sehr zusammengeschmolzen. Die Aktenvernichtung falle aus dem Rahmen der anderen Fälle heraus, biete aber den Schlüssel dazu. Er bitte für diesen Fall um Freispruch oder Einstellung des Verfahrens. Im Fall Frommer sei von Erpressung gar keine Rede. Es handle sich um eine unverschämte Bettelei des Möbius. In den Fällen Brandt und Friedrichsen sei kein Beweis erbracht, daß die Geschenke für die Entschließungen Zeigners mitbestimmend waren. Im Falle Schmerler sei nicht widerlegt, daß das Pelzfutter bezahlt ist. Die Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung sei lediglich Ressortsache. Den Damenpelz habe Zeigner sofort zurückgeschickt. Schmerler habe von Zeigner nur eine Befürwortung seines Gesuches, aber keine Amtshandlung erwartet. Der Verteidiger bittet zum Schluß, Zeigner freizusprechen.

In der Nachmittagssitzung weist der Verteidiger des Möbius, R.-A. Tschopik, darauf hin, daß Möbius ein Produkt der letzten trostlosen Schieber- und Inflationszeit sei. Man dürfe nicht an eine von Grund auf verbrecherische Neigung des M. glauben. Sein böser Geist sei Dr. Melzer gewesen, der mit allen Mitteln danach getrachtet habe, ihn bei seinem für Zeigner belastenden Aussagen zu halten. M. habe sich frühe fest renommiert und fest gelogen, und erst als er erkannte, um was es gehe, die Wahrheit gesagt. Der Verteidiger betont, daß von einer Anstiftungstätigkeit des M. nicht die Rede sei.

In seiner Replik erklärt der Oberstaatsanwalt, daß die vorgebrachten Argumente der Verteidigung nicht beweiskräftig genug seien, um ihn zu einer Aenderung seines Standpunktes zu bewegen. Staatsanwalt Hauzk hält die Annahme des Pelzes im Falle Schmerler durch Zeigner für erwiesen. Zeigner habe die bei der Uebergabe des Pelzes erwartete pflichtwidrige Handlung getan. Der Tatbestand des § 331 sei gegeben.

Die Verhandlung wird hierauf auf Freitag vertagt. Zeigner wird in der Freitagsitzung das Schlußwort halten.

Das Schlußwort des Angeklagten.

w **Leipzig**, 28. März. (Drahtb.) In der Freitag-Sitzung erklärte Dr. Zeigner in seinem Schlußwort zum Fall Frommer, der Befund der Akten habe immer vom Stande der Untersuchung abgehangen. Im Falle Schmerler komme nach seiner Auffassung eine Amtshandlung nicht in Frage. Daß von hunderten von Briefen, die sich bei ihm häuften, er auch mal einer vernichtete, der besser in die Akten gekommen wäre, sei erklärlich. Daß seine Frau durch Bergner auf Brandt einzuwirken versuchte, sei ihm peinlich genug. Brandt stände seit 2 Jahren unter dem Eindruck der Erzählungen des Möbius; er sei nicht als klassischer Zeuge zu betrachten. Auch die Aussagen des Möbius, die fünf- bis sechsmal gewechselt haben, seien keine Grundlage. Das Geld, das ihm im Café Luitpold gegeben worden sei, habe er zurückgegeben und gesagt, er wolle damit nichts zu tun haben. Sein Verhalten sei wohl töricht und ungeschickt gewesen. Seiner Auffassung nach habe er weder ein Geschenk angenommen, noch die Absicht gehabt, in dieser Angelegenheit dienstlich tätig zu werden. Es komme hinzu, daß er von der Furcht beherrscht war, seine Militärsache könne aufgerollt werden. Aus diesem Grunde habe er in der Voruntersuchung den Fall Brandt nicht in extenso behandelt, weil er dann sein Verhältnis zu Möbius hätte zur Sprache bringen müssen. Im Augenblick der Verjährung habe er vollständig die Karten aufgedeckt.

Zeigner bittet dan das Gericht, bei der Urteilsfindung sich völlig frei zu halten vom Inhalt der Akten, die z. T. geradezu Wahnsinniges enthielten, und sich nur an die Ergebnisse der Hauptuntersuchung zu halten. Mit tränenerstickter Stimme sagte Dr. Zeigner zum Schluß: Denken Sie an den Menschen und an das, was Sie als wahr unterstellt haben. Ich bin wirklich kein habgieriges Subjekt.

Da der Angeklagte Möbius auf das Schlußwort verzichtet, wird die Sitzung geschlossen.

Die Urteilsverkündung ist auf Samstag mittag 12 Uhr festgesetzt.

Dienstag Urteilsverkündung im Hitler-Prozeß.

Der Drang nach dem Süden.

☆ **Berlin**, 28. März. (Tel.) Blättermeldungen aus München zufolge sind von der Regierung umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen für Dienstag, dem Tage der Urteilsverkündung im Hitlerprozeß getroffen worden, um etwaigen Störungen der Ordnung durch national-sozialistische Verbände entgegenzutreten. Die Blutenburgstraße wird noch schärfer als bisher von der Landespolizei abgeschlossen werden. Die gesamte Polizei wird in erhöhte Bereitschaft versetzt. Die in München anwesende Reichswehr wird in der Kaserne bereitgehalten.

Das neue Kabinett Poincaré.

Ruck nach rechts.

w. **Paris**, 28. März. (Drahtber.) Das Kabinett ist gebildet und setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitz und Aeußeres Poincaré, Justiz- und Vizepräsident Lefebre du Prey, Inneres de Selves, Krieg Maginot, öffentliche Arbeit Le Troquer, Finanzen Francois Marsal, Handel Loucheur, Marine Bokanowski, Arbeit Daniel Vincent, Unterricht Henri de Jouvenal, Landwirtschaft Abg. Capus, Befreite Gebiete Louis Marin, Kolonien Oberstleutnant Fabry.

eca. **Paris**, 28. März. (Eig. Drahtber.) Die Ernennung de Selves zum Minister des Innern bedeutet gegenüber dem bisherigen Kurse eine gewisse Orientierung nach Rechts und kann ohne Zweifel als ein wesentliches Zeichen der Kompromißlösung angesprochen werden, die die Zusammensetzung des neuen Kabinetts darstellt. Der zum Kolonialminister ernannte Oberst Fabry gehört zu den französischen Vertretern in der Abrüstungskommission des Völkerbundes. Marin, der das Ministerium der befreiten Gebiete übernommen hat, war seinerzeit erster Vorsitzender der Reparationskommission.

Capus ist der Bruder des verstorbenen Direktors des „Figaro" und des bekannten Dramatikers Alfred Capus. Er gehört mit Bokanowski der republikanisch-sozialen Fraktion an. Lefebre du Prey war Landwirtschaftsminister unter Briand.

eca. **Paris**, 28. März. (Drahtber.) Poincaré begab sich heute Abend kurz nach 8 Uhr in das Elysée, um dem Präsidenten Millerand die endgültige Liste seine Mitarbeiter vorzulegen. Morgen früh um 9½ wird das Kabinett den ersten Kabinettrat abhalten. Die Minister werden sich dann gemeinsam in das Elysée begeben, um sich dem Präsidenten der Republik vorzustellen. Die Ernennungsdekrete erscheinen Sonntag Vormittag im „Journal officiel". Die Unterstaatssekretariate werden sofort aufgehoben.

m **Paris**, 28. März. (Drahtber.) Das neue Kabinett ist auf der Grundlage eines Triumvirates Poincaré, Maginot, Le Troquer gebildet worden. Gewissen Indiskretionen zufolge soll Maginot sich geäußert haben, daß das neue Kabinett innerpolitisch darauf dringen müsse, daß die Autorität Frankreichs wieder zu Ansehen gebracht werde. Maginot soll auch Poincaré darauf hingewiesen haben, daß der frühere Ministerpräsident sich zwar verpflichtet habe, die Wahlen bis zum 11. Mai durchzuführen, daß dagegen der neue Ministerpräsident diese Verpflichtung nicht einzuhalten brauche. Infolgedessen nimmt man an, daß die Wahlen verschoben werden.

eca **Paris**, 28. März. (Eig. Drahtb.) Die Kammer wurde heute vormittag unter dem Vorsitz de Marins eröffnet. Marin wurde mit Beifall des Zentrums und der Rechten begrüßt. Zur Besprechung stand lediglich die Festsetzung der Tagesordnung. Mit 300 gegen 175 Stimmen wurde die nächste Sitzung auf Montag früh festgesetzt.

Poincarés Wahlmanöver.

Wer Poincaré kennt, war sich schon immer darüber klar, daß er alle Hebel in Bewegung setzen würde, um nicht an einer großen politischen Frage zu scheitern, daß er vielmehr einen an sich geringfügigen Vorwand zum Anlaß seines Abganges von der politischen Schaubühne nehmen würde. Einen solchen Vorwand hätte ihm die jetzige, übrigens lediglich auf einem Zufall beruhende Abstimmung in der Kammer leicht geben können. Aber in der Tat konnte Poincaré gerade im gegenwärtigen Augenblick nichts weniger als einen Sturz seines Kabinetts wünschen.

Es gibt sehr gut unterrichtete politische Kreise, die der Auffassung sind, daß Poincaré die gegenwärtigen Vorgänge zu einem geschickten Wahlmanöver ausnutzen wollte. Das Abstimmungsergebnis der Kammer, das sich ja in erster Linie garnicht gegen ihn selber, sondern gegen den Finanzminister richtete, gab ihm dazu Anlaß, sofort durch die Einreichung seines Demissionsgesuches schärfstes Geschütz aufzufahren. Er legte es förmlich darauf an, nach innen und außen durch diesen Entschluß Schrecken zu verbreiten. Er wußte sich seiner Sache sicher, nachdem gerade jetzt unter vielen Mühen und schweren finanziellen Opfern Frankreich von Amerika eine Anleihe zur Stützung des Frankenkurses erhalten hat, und nachdem gerade im gegenwärtigen Augenblick viel davon abhängt, daß die Fäden nach England angesichts der bevorstehenden Bekanntgabe der Sachverständigen-Gutachten nicht abreißen.

Poincaré wußte weiter, daß vor den Wahlen ein Nachfolger für ihn sich garnicht finden läßt. Welcher Politiker in Frankreich würde es jetzt noch riskieren, vor den Wahlen eine ganz neue Geschäftsführung aufzuziehen. Das wäre ja auch aus allgemein politischen Gründen garnicht möglich. Bis die Dinge in Frankreich soweit reifen, daß ein Mann wie Painlevé an die Spitze treten könnte, wird noch geraume Zeit vergehen. Ob das Ergebnis der kommenden französischen Kammerwahlen eine solche Entwicklung bereits mit sich bringt, muß bezweifelt werden. Hätte Poincaré den Auftrag der Kabinettsbildung nicht wieder angenommen, so hätte sein Nachfolger nur ein Mann von noch schärferer Tonart, etwa Clemenceau, Klotz oder Tardieu, werden können.

Aber diese Betrachtungen haben zunächst nur theoretisches Interesse. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß in Frankreich vor den Wahlen eine grundstürzende Aenderung in der Regierungsbildung nicht in Frage kommt. Und wenn eine solche Entwicklung von irgend einer Seite in Frankreich erzwungen würde, dann wäre das das sicherste Kennzeichen dafür, daß man die Vornahme der Wahlen in den nächsten Wochen verhindern will und daß man danach strebt, mit einem mit diktatorischen Vollmachen ausgestatteten Ministerium für eine geraume Zeit, die sich mindestens auf ein Jahr bemessen würde, zu regieren. Poincaré steht solchen Bestrebungen ohnehin nicht fern, und sein jetziger Schachzug ist gerade auch unter diesen Gesichtspunkten mit zu betrachten. Ihm schweben gewisse Mussolinische Methoden vor, um die Maiwahlen im Sinne seiner Politik zu beeinflußen, um dann auf Grund des Ergebnisses dieser Wahlen wiederum seine eigene, nur in bestimmten Punkten etwas motovierte Außenpolitik fortsetzen zu können.

Das alles muß man sich vor Augen stellen, wenn man die gegenwärtigen Ergebnisse in Frankreich richtig beurteilen will. Poincaré hat diesmal freilich zu eilig seine Karten aufgedeckt. Er hat durch seine Taktik allzu früh erkennen lassen, daß es sich bei ihm um ein Wahlmanöver handelt, aber wie die Dinge liegen, wird er fürs erste nur noch gestärkt aus den Ereignissen hervorgehen. Denn die gegenwärtige Situation bietet ihm erwünschte Gelegenheit, sich von bestimmten ihm seither unbequem gewordenen Mitarbeitern auf unauffällige Weise zu befreien.

Immerhin wird der jetzige Vorgang nicht ohne innenpolitische Folgen für Frankreich bleiben. Schon seit einiger Zeit hat man aus der Stimmung der Kammer annehmen können, daß seine Politik immer stärkeren Widerständen begegnet. Wiederholt ist sein Ministerium in Gefahr gewesen und ostmals hat Poincaré nur mit der unmittelbaren Drohung seines Rücktritts, also förmlich mit vorgehaltener Pistole, ein Vertrauensvotum erzwungen. Seiner Sache bei den kommenden Wahlen ist er absolut nicht sicher, und man muß schon damit rechnen, daß er noch weitere Manöver versuchen wird, um die kommende Entwicklung in seinem Sinne zu beeinflussen. Das wird ihm freilich umso schwerer, je weniger es ihm gelingt, für seine Auffassung die englische Politik zu gewinnen. Und daß diese Sorge bei Poincaré besteht, hat seine ganze letzte Haltung in innen- und außenpolitischen Fragen bewiesen. Der große Zwiespalt zwischen französischer Politik und einem großen Teil des französischen Volkes besteht darin, daß Poincaré es darauf anlegen möchte, daß sein Sturz nicht aus den Wahlen, sondern aus möglichst geringfügigem Anlaß einer innenpolitischen Frage wegen erfolgt, während eine starke Strömung bei den französischen Politikern gerade umgekehrter Auffassung ist. Poincaré legt jedenfalls Wert darauf, wenigstens nach außen hin den Anschein zu erwecken, daß er nicht seiner Stellungnahme zu den Reparationsfragen willen gestürzt werde.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus München verlautet dort, daß Kahr, Lossow und Seisser gemeinsam mit ihren Familien eine Erholungsreise nach Korfu antreten werden. Wenn auch das Ermittlungsverfahren gegen sie noch nicht endgültig niedergeschlagen sei, so bestehe doch nach Auffassung der Staatsanwaltschaft keine Veranlassung, das Verbleiben im Lande zu fordern.

Die beiden völkischen Organe „Großdeutsche Zeitung" und „Deutsche Presse" sind wegen Aufforderung zu Gewalttaten im Zusammenhang mit den Strafanträgen im Hitlerprozeß auf eine Woche verboten worden.

w. **München**, 28. März. (Drahtb.) Nach privaten Informationen sind Kahr, Lossow und Seisser zu einem 14tägigen Erholungsurlaub nach Italien abgereist.

Das Verfahren gegen die Organisation Consul.

w **Leipzig**, 28. März. (Tel.) Zu der Pressemeldung, daß vor dem Staatsgerichtshof gegen die Organisation Consul im April verhandelt werden soll, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß das Verfahren bei der Reichsanwaltschaft seinem Ende entgegengeht. Beim Staatsgerichtshof ist jedoch die Sache noch nicht eingegangen, so daß an eine Verhandlung im Monat April nicht zu denken ist.

☆ **Berlin**, 28. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung des preußischen Staatsrates behauptete Frhr. v. Gayl in seinen Ausführungen auf die sozialdemokratische Anfrage betr. den Plan der Bildung eines Reichsdirektoriums, daß auch der Reichspräsident mit dem Gedanken umgegangen sei, ein Direktorium zu bilden, in welchem Noske, Südekum und zwei andere Männer sitzen sollten. Die Blätter erfahren hierzu, daß diese Behauptung nicht der Wahrheit entspricht.

Wegen Hochverrats und Spionage verurteilt.

w **Leipzig**, 28. März. (Tel.) Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte heute den jugendlichen Reisenden Heinr. Simon aus Wickrath (Rhld.) wegen Hochverrats und Spionage zu 5 Jahren Zuchthaus, 500 Goldmark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust. Der Staatsgerichtshof sieht als festgestellt an, daß der Angeklagte im Frühjahr 1923 mit Leuten der Smeetspartei in Verbindung getreten ist. Er hat sich Vertrauensmännerkarten dieser Partei ausstellen lassen, um dadurch Verbindung mit Belgiern zu erhalten und Spionagedienste zugunsten Belgiens zu leisten. In Oberkassel wollte er sich Geheimbefehle und Geheimnisse der Reichswehr verschaffen. Mit der gleichen Absicht ist er an den Bürgermeister in Wickrath und an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf herangetreten. Außerdem klebte er Plakate an, die bekannt machten, daß die Leute belohnt werden sollten, die für separatistische Zwecke arbeiteten. Die Tat des Angeklagten fällt unter die Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. März 1923.

Das von der Münchener Staatsanwaltschaft gegen den Pazifisten Prof. Dt. Quidde eingeleitete Verfahren wegen Landesverrats ist auf Verlangen des Oberreichsanwalts an das

Letzte Nachrichten.

Rücktritt des amerikanischen Justizministers.

w. **Newyork**, 28. März. (Drahtb.) Generalstaatsanwalt Daugherty hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das vom Präsidenten Coolidge sofort angenommen wurde. Daugherty soll sich geweigert haben, dem Ersuchen des Untersuchungsausschusses stattzugeben, gewisse Dokumente über den Gewehrschmuggel an der mexikanischen Grenze auszuliefern. Bekanntlich wurde sein Name im Zusammenhang mit dem Petroleumskandal viel genannt.

Die Mark in Newyork.

w. **Newyork**, 28. März. (Funkspruch.) Schlußkurs der Mark: 1 Bill. Mark = 22,25—22,5 Cents (1 Dollar = 4,490—4,444 Bill. Mark.).

Der Stand des französischen Franken.

w. **Newyork**, 28. März. (Funkspruch.) 100 Franken = 5,48 Dollars (27. März 5,48).

Baumwolle.

w. **Newyork**, 28. März. (Funkspruch.) Amtl. Schlußpreis: loco 27,40, Tendenz stetig. Mai 27,23—27,30, Juli 26,38—26,43, Okt. 23,85—23,88, Dez. 23,48—23,48.

Londoner Metallnotierungen.

eca. **London**, 28. März. (Tel.) Kupfer prompt 64,75, Kupfer 3 Monate 65,75, Elektrolytkupfer 70, Zinn prompt 261,17, Zinn 3 Monate 260,17, Blei prompt 37, Blei 3 Monate 35,10, Zink prompt 37,17,6, Zink 3 Monate 33,15, Antimon 65, Silber p. Kasse 33, Silber 2 Monate 33¼, Gold 95,1, Quecksilber 13.

× **Rheine** 28. März. Wir machen unsere Leser aufmerksam auf die im Anzeigenteile sich findende Anzeige des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Rheine über Beginn des neuen Schuljahres und Tage der Aufnahmeprüfungen; durch ein Versehen war in den letzten Nummer die Anzeige mit den veralteten Angaben abgedruckt.

Bei Bedarf von

Packpapiere

sowie Papiere aller Art
für Handel und Industrie
lohnt es sich Offerte einzuholen.

E. Wallscheid, Münster i. W.,
Papier-Großhandlung.

Stadtverordnetensitzung.

Bocholt, den 29. März 1924.

Gestern nachmittag fand im kleinen Saale des Schützenhauses eine Stadtverordnetensitzung statt. Von der Stadtverwaltung waren erschienen der Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz, Bürgermeister Brockhoff, Beigeordneter Dr. Kaut, Stadtrat Becker und 24 Stadtverordnete.

In seinem allgemeinen Ueberblick über die vorliegenden Etats führte der Herr Oberbürgermeister folgendes aus:

Ein Hauptereignis im verflossenen Rechnungsjahre ist die Selbständigerklärung der Stadt Bocholt und Bildung eines eigenen Stadtkreises. Der Verlauf des vergangenen Jahres stand unter dem Zeichen der Inflation und des wirtschaftlichen Niederganges. Es war daher Hauptaufgabe der Verwaltung, wie ein vorsorglicher Hausvater Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik zu betreiben und das Hauptaugenmerk auf Wohlfahrtspflege und Erwerbslosenfürsorge zu lenken. Der Höchststand der Erwerbslosenzahl wurde erreicht im November mit 3400 Arbeitslosen und 7500 Kurzarbeitern. Heute ist die Zahl 750 Erwerbslose. Außer 393 Sozialrentnern, 80 Kleinrentnern, 994 Kriegshinterbliebenen, 450 Kriegsbeschädigten haben wir 45 Ortsarme und ferner sind im Waisenhaus 120 Wohlfahrtspfleglinge im letzten Jahre untergebracht. In der Walderholungsstätte fanden 227 Kinder Aufnahme, 58 Kinder waren in auswärtigen Heimen, Solbädern, See- oder Gebirgsorten. Mit Hilfe der erfolgreichen Sammlungen „Deutsche Notgemeinschaft" und „Volksnot", sowie der reichen Spenden, die uns die Holländer brachten, und der städtischen Zuschüsse war es möglich, Wohlfahrtsaktionen größeren Stils für die genannten sämtlichen Wohlfahrtspfleglinge zu unternehmen. Es wurden 29 mal, also durchschnittlich alle 2 Wochen Lebensmittelausgaben veranstaltet und außerdem in nicht geringen Mengen zu besonderen Zeiten Wäsche, Kleidungsstücke und Brennstoffe verteilt und kleine Darlehen, insbesondere kinderreichen Familien gewährt. Sodann war es infolge der reichen Lebensmittelüberweisung durch die Quäker möglich, eine großzügige Kinderspeisung täglich vorzunehmen, deren Teilnehmerzahl sich heute auf 380 beläuft. Aus den Mitteln der übrigen Sammlungen wurde eine Volksküche eingerichtet, deren Inanspruchnahme sich durchschnittlich täglich auf 40—50 Portionen beschränkt.

Im übrigen hat sich die Verwaltung auf den Standpunkt gestellt, in der inneren Verwaltung so sparsam wie nur möglich zu wirtschaften und hat dadurch erreicht, daß wir heute immerhin vor einem günstigen Jahresabschluß stehen. Zunächst haben wir in der Verwaltung abgebaut, daß wir statt der 102 Beamten und Angestellten vom 1. Oktober 1923 am 1. April ds. Jrs. nur 68 zur Verfügung haben werden, d. h. daß eine Entlassung von erheblich mehr als 25 Prozent durchgeführt ist. Der Beamtenstand würde infolge dieses Abbaues unter Friedensstand sein, wenn nicht das Wohlfahrtsamt mit seinen erweiterten ausgedehnten Aufgaben und desgl. die Kommunalkasse mit Reichsaufgaben die Mehrkräfte erforderten. Das ist umsomehr bemerkenswert, als die Verwaltung seit 1914 naturgemäß infolge Aufstiegs der Bevölkerungszahl eine erheblich ausgedehntere geworden ist. Trotz dieser aus der Lage herausgewachsenen Mehrausgaben wird der neue Haushaltsvoranschlag deutlich zeigen, daß, wenn nicht das Wohlfahrtsamt den fast fünffachen Zuschuß wie im Frieden, nämlich statt 61 000 ℳ (1914) 284 000 ℳ (1924) erforderte, etwa nur ein Drittel der Gewerbe- und Grundwertsteuer des Jahres 1914 heute umzulegen sein würde. Es geht daraus hervor, daß die Verwaltung die Arbeitskräfte soweit es möglich ausgenutzt und sich in ihrer inneren Verwaltungsorganisation sehr eingeschränkt hat. Die wesentlich erhöhten Ausgaben für das Wohlfahrtswesen sind einmal begründet in der restlosen Ueberführung der Aufgabenerfüllung, insbesondere in finanzieller Hinsicht auf die Gemeinden und Zurückziehung der bisherigen sehr erheblichen Reichs- und Staatszuschüsse und das andere Mal in der wirtschaftlichen Notlage überhaupt.

Eine kurze Uebersicht der Deckungsvorlage ergibt folgendes: Die Ausgabe beläuft sich auf 1 281 000 ℳ, die Einnahme auf 800 000 ℳ, von denen 157 000 ℳ auf die indirekten Steuern (davon 105 000 ℳ auf den Umsatzsteueranteil) und 325 000 ℳ auf die Reichseinkommensteuer-Anteile entfallen. Es verbleibt somit ein durch Realsteuern zu deckender Bedarf von 481 000 ℳ, der nach Vorschlag der Rechnungskommission mit 240 000 ℳ auf die Grundvermögenssteuer und 241 000 ℳ auf die Gewerbesteuer umgelegt werden soll. Die Umlage auf die Grundvermögenssteuer bedeutet 200 Prozent des Grundsteuer-Satzes und soll die Wohnungsbauabgabe und eine evtl. zur Erhebung kommende Mietssteuer bis zum Betrage von 40 000 ℳ mit enthalten.

Was die Gewerbesteuer betrifft, so kann ein endgültiger Beschluß nicht gefaßt werden, da die Preußischen Ausführungsbestimmungen über die Besteuerung des Ertrages noch nicht vorliegen, anderseits aber die Gewerbebesteuerung nach dem Gewerbeertrage und nach dem Gewerbekapital oder Lohnsumme erfolgen muß. Da nach § 4 der neuen Gewerbesteuer-Verordnung vom 23. November 1923 die Stadtverordnetenversammlung beschließen kann, daß anstelle des Gewerbekapitals die Lohnsumme tritt und die beteiligten Gruppen dieses befürworten, anderseits aber ein solcher Gemeindebeschluß bis zum 31. März der zuständigen Aufsichtsbehörde zugestellt sein muß, so ist unter allen Umständen dieser Beschluß zu fassen, falls man nicht den Faktor der Lohnsumme in der Steuerumlage überhaupt verlieren will. Nach einer Verständigung mit den beteiligten Gruppen erscheint eine vorläufige Lohnsummenbesteuerung von 1 Prozent (d. i. 1000 Prozent des Steuergrundsatzes) z. Zt. angemessen, bis der endgültige Beschluß über die Belastung des Ertrages, indem auch eine Aenderung der Lohnsummen-Besteuerung vorgenommen werden kann, gefaßt worden ist.

Darauf ging der Herr Oberbürgermeister an Hand der Abzüge, die jedem Stadtverordneten zugegangen waren, die einzelnen Haushaltsvoranschläge durch. Zunächst behandelte er die Kasse des Armen- und Waisenhauses und die des Wohlfahrtsamtes. Zu letzterem Punkt gab Herr Dr. Kaut noch besondere Erläuterungen, besonders erklärte er das neue Hebammengesetz, nach dem jeder selbständige Kreis verpflichtet ist, eine Hebammenstelle einzurichten, und er erörterte auch die diesbezügl. Verordnung. Darauf wurde die Kasse der Walderholungsstätte, des Langenbergschen Armenfonds und der Berufsschule behandelt. Das Gesetz über die Beiträge für die Berufsschulen ist noch nicht verabschiedet, deshalb können sie vorläufig noch nicht festgesetzt werden. Herr Dr. Kaut erläutert einen Entwurf einer Ortssatzung zu dem Berufsschulgesetz; darnach kann die Schulpflicht nicht nur für die im kaufmännischen oder gewerblichen Leben stehenden Jugendlichen, sondern für alle bis zum 18. Lebensjahre ausgedehnt werden. Die Stadt glaubt aber von diesem Recht vorläufig keinen Gebrauch machen zu müssen. Lebhaftes Interesse erweckte der Etat der Volksschulen und besonders des behördlichen Arbeitsnachweises; der letztere Etat wurde in Bocholt zum ersten Male vorgelegt und fand seine Erläuterung durch Herrn Dr. Kaut. Auch der Etat der Stadtkasse, der in Einnahme und Ausgabe mit 1 163 306 Gm. abschließt, fand glatte Annahme. Die Vorschläge der Stadtverwaltung betr. Wohnungsbau, der nach den Worten des Herrn Oberbürgermeisters eine der dringendsten Aufgaben einer gesunden Sozialpolitik ist, fand die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung. Bocholt hat etwa 750 Wohnungsuchende. Durch die Arbeit der Stadtverwaltung sind im letzten Jahre 51 neue Wohnungen und durch Erweiterung ebenfalls 7 Wohnungen neu beschafft worden; seit Kriegsende sind schon 373 Wohnungen beschafft. Das ist außerordentlich glücklich für Bocholt. Die Stadtverwaltung ist auch bestrebt, auf diesem Wege weiterzugehen. Es sollen in möglichst nächster Zeit zunächst 3 Häuserblocks mit insgesamt 6 Wohnungen an der Burggrafenstraße und dann weitere 3 Häuserblocks mit ebenfalls 6 Wohnungen in Angriff genommen werden; die erforderlichen 85 000 Mark stehen schon zur Verfügung.

Nachdem dann Herr Bürgermeister Brockhoff die Baupläne und diesbezügl. Verhandlungen dargelegt hatte, konnte der Oberbürgermeister die um 4 Uhr begonnene Sitzung gegen 6.15 Uhr schließen. Daran schloß sich eine geheime Sitzung. (Ausführlicherer Bericht morgen!)

* * *

.. **Kath. Gesellenverein.** Der Verein veranstaltet zu Ehren des Präses, Herrn Kaplan Ewering, eine Abschiedsfeier, bei der die Musik- und Gesangabteilung mitwirken werden. Der Scheidende wirkte 14 Jahre als Vizepräses und 2 Jahre als Präses für die schöne Kolpingsache. Ungern sehen ihn die Mitglieder, welche in ihm einen wahren Freund und Vater fanden, scheiden. Mögen die Verdienste, welche der scheidende Präses in jahrelanger Arbeit sich erworben hat, und die von den Mitgliedern auch nicht im geringsten entlohnt werden können, dereinst reichlich vergolten werden. — Die Mitglieder, Meister und Gesellen, sowie die Ehrenmitglieder und die Angehörigen sind zu der Abschiedsfeier freundlichst eingeladen.

m. **Sängerbund-Konzert.** Ueber den Heldenbariton R. von der Linde, der am Sonntag im Sängerbund mitwirkt, ist die Kritik voll des Lobes. So schreibt die „Sängerzeitung" anläßlich eines Konzertes der Liedertafel in Düsseldorf: „Herr von der Linde sang Lieder von H. Wolf, R. Strauß, Schubert usw. in vornehmer, künstlerischer Weise; seine sonore Stimme von der echten Klangfarbe des Bariton ist im Piano weich und fest. Besonders hervorzuheben ist die Wärme des Ausdrucks." Die Mühlheimer Zeitung schreibt über dieselbe Aufführung folgendes: „Sein dunkelgefärbter Bariton ist von prächtigem Wohllaut, und die Behandlung der schönen Stimme ist künstlerisch vollendet. Er singt mit Geist und Seele. Das bewies er in den 3 Liedern von Schubert und ganz besonders in dem „Panis angelikus". Hier vereinigte sich seine Stimme mit der Solovioline zu entzückendem Zusammenklang."

h. **„Robert und Bertram"** Auf die Aufführung am Sonntag im Lindenhof möchten wir nicht verfehlen, besonders hinzuweisen. Das Stück ist wirklich sehenswert, und es steht außer Zweifel, daß die Theaterabteilung des Kraftsport- und Turnvereins, die ihr Können schon im vorigen Stück „Graf von Bärenstein" zeigte, es in der schönsten Weise aufführen wird. Robert und Bertram ist sehr populär, so findet z. B. augenblicklich im Stadttheater in Münster die Aufführung des Werkes mit großem Erfolge statt. Die nicht einfache Bühnenaufmachung hält sich strikte an die Vorschriften für die Aufführung, nichts ist unterlassen, um Mühen und Kosten zu sparen. Dem immer wieder gern gesehenen Stück wünschen wir vollen Erfolg.

m. **Hans Huckebein.** Am Sonntagabend bringt die Theaterabteilung des Bocholter Kriegervereins den dreiaktigen Schwank „Hans Huckebein" auf die Bretter, welche die Welt bedeuten. Die Theaterabteilung hat sich hier in Bocholt durch die Aufführung des Dramas „Schill und seine Offiziere" im Januar bereits einen guten Namen gemacht und so dürfen wir auf eine gute Aufführung am Sonntagabend rechnen. Die Truppe hat fleißig geprobt und hat bewegliche Spieler, sodaß der Schwank sicherlich flott und schmissig über die Bühne geht. Daß daneben der Humor nicht fehlt, dafür wird Hans Huckebein schon sorgen und wer ein paar recht vergnügliche Stunden verleben will, gehe am Sonntagabend zu Hans Huckebein in den Bürgerkrug.

m. **St. Antonius Schützenverein.** Sonntagnachm. 5 Uhr Familienfeier im Großen Kurfürsten.

m. **P. H. V.** Dienstag, 1. April, 8.30 Uhr im Bürgerkrug. Vorher Vorstandssitzung.

m. **Bestandene Prüfung.** Gestern bestanden Wilh. Nadstaak, Gerh. Biermann, Heinr. Paus, Walter Hung die Prüfung als Maurergesellen mit gutem Erfolge. Unseren Glückwunsch!

m. **Allg. Ortskrankenkasse.** Sonntag, 6. April, vorm. 11 Uhr im Bürgerkrug ordentliche Ausschußsitzung.

m. **Christlicher Metallarbeiterverband.** Sonntagvorm. 11 Uhr in St. Paulus (Bühnensaal) Mitgliederversammlung.

po. **Marktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt waren aufgestellt: 19 Gemüse-, 2 Sämereien-, 4 Fisch-, 8 Fleisch-, 2 Geflügel-, 1 Käse- und mehrere Butter- und Eierstände.

po. **Wuchergerichtsverordnung.** Aus Anlaß der Aufhebung der Wuchergerichtsverordnung vom 23. März 1924 (abgedruckt in Nr. 69 des Deutschen Reichsanzeigers vom 21. März 1924), sind in Interessentenkreisen und auch in der Presse Stimmen laut geworden, daß nunmehr die gesamte Wuchergesetzgebung beseitigt sei. Diese Ansicht ist irrig. Die übrige volkswirtschaftliche Gesetzgebung vom 13. Juli 1923 mit Ausnahme der Wuchergerichtsverordnung ist im vollen Umfange aufrecht erhalten.

* **Sommerzeit auf den Eisenbahnen im besetzten Gebiet.** In der Nacht zum 30. März wird auf den Eisenbahnen des besetzten Gebietes die Sommerzeit eingeführt. Gleichzeitig tritt ein neuer Personenzugfahrplan im Gebiet der Reichsbahndirektion Köln in Kraft, der vorwiegend im Verkehr mit Berlin, Hamburg sowie mit Holland wesentliche Aenderungen vorsieht. — Da die französische Zeit hinter der deutschen um 1 Stunde zurücksteht, durch die Einführung der Sommerzeit für Frankreich um die gleiche Zeit vorgerückt wird, stimmen deutsche und französische Zeit nunmehr überein.

Haben Sie vergessen

diese Zeitung beim Briefträger oder beim Postamt zu bestellen, so holen Sie es

noch heute bei der **Geschäftsstelle**

(Nobelstraße) nach.

m. **Amt Liedern-Werth,** 28. März. **Beiträge an die Handwerkskammer.** Die festgesetzten Listen über die von den Inhabern der Handwerksbetriebe zu zahlenden Beiträge an die Handwerkskammer liegen vom 28. März ab auf die Dauer von 14 Tagen auf dem Amtsbüro zur Einsicht auf. Einsprüche müssen 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist beim Gemeindevorstand angebracht werden.

m. **Rhede,** 28. März. **Oeffentliche Zentrumsversammlung.** Donnerstag, 3. April, abends 8 Uhr findet eine große öffentliche Zentrumsversammlung statt. Redner ist Herr Stadtrat Dr. Schulze-Hubert-Münster.

m. **Rhede,** 28. März. **Wahllisten.** Die Stimmlisten für die Reichstagswahl liegen vom 6.—13. April und die Bürgerlisten für die Gemeindewahl vom 30. 3. bis 12. 4. für die Gemeinde Rhede und Altrhede im Amtshause, für die Gemeinden Büngern, Crommert, Krechting und Vardingholt in den Wohnungen der Gemeindevorsteher auf.

m. **Rhede,** 28. März. **Konsumgenossenschaft Eintracht.** Sonntagnachmittag 4.30 Uhr im Saale des Herrn Rößing Mitgliederversammlung.

m. **Rhede,** 28. März. **Bestandene Prüfung.** Joh. Dalhaus und Jos. Horning bestanden gestern in Bocholt die Maurergesellenprüfung mit gutem Erfolge.

m. **Dingden,** 28. März. **Wahllisten.** Die Stimmlisten für die Reichstagswahl liegen vom 6.—13. April und die Bürgerlisten für die Gemeindewahl vom 30. 3. bis 12. 4. einschließlich im Amtshause auf.

m. **Dingden,** 28. März. **Bestandene Prüfung.** Gestern bestanden Herm. Winter, Ernst Backmann und Joh. Kemper in Bocholt die Gesellenprüfung im Maurergewerbe mit gutem Erfolge.

Turnen, Spiel und Sport.

:: **Schutzpolizei 1. Mannschaft — F. C. Olympia 1. und 2. Mannschaft kombiniert.** Seit einiger Zeit hat sich hier in Bocholt bei der Schutzpolizei auch eine Fußballmannschaft gebildet. In ihren Reihen sind Spieler, die vor kurzem noch in Gau- bezw. Liga-Vereinen des Westdeutschen Spielverbandes mitgewirkt haben. Diese Mannschaft hat sich nun für den kommenden Sonntag die kombinierte 1. und 2. Mannschaft des F. C. Olympia zum Gesellschaftsspiel verpflichtet. Da dieses Spiel für Sonntag das einzige Treffen am Orte ist, können wir jedem Fußballfreunde den Besuch nur empfehlen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 30. März 1924.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht zum hl. Kreuz. 4 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Die Kommunion-Knaben der Schule an der Herzogstraße haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion, Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Kinder, welche jetzt aus der Schule entlassen werden, haben bei der 8 Uhr-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion. Die Feier beginnt um 8 Uhr mit der Erneuerung der Taufgelübde. Die Eltern der Entlassungskinder mögen an der Feier teilnehmen.

Liebfrauen. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Heute haben die Kinder aus Stenern 7.15 Uhr Monatskommunion. Die kirchl. Entlassungsfeier der Kinder beginnt heute 8 Uhr. Sie besteht aus Ansprache, Erneuerung der Taufgelübde und gemeinsamer hl. Kommunion. Besonders die Eltern der Entlassungskinder werden zu dieser Feier eingeladen. Heute wird bei allen Gottesdiensten eine Kollekte für die kath. Schulorganisation abgehalten.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt. ½8 Uhr versammeln sich all die Schulkinder, die jetzt aus der Schule entlassen werden, auf den angewiesenen Plätzen in der Kirche, erneuern nach der Ansprache des Priesters das Taufgelöbnis und empfangen gemeinsam unter der 8 Uhr-Messe die hl. Kommunion.

Kapuziner-Kloster. 5, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. Nachm. 2.30 Uhr Andacht.

Spork (St. Ludger). Morgens 7 Uhr Entlassungsfeier und gemeinschaftliche hl. Kommunion für die Schulkinder. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Entlassungsschüler. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Feier der Schulentlassung: Levitenhochamt, Ansprache und Erneuerung des Glaubensbekenntnisses. 2.30 Uhr Fastenandacht und Predigt. — 7.30 und 10 Uhr müssen auf beiden Seiten die 10 ersten Bänke für die Entlassungsschüler freigehalten werden.

Werth. 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Fastenandacht mit Predigt. — Freitag, 4. April, 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 7 Uhr Herz Jesu-Hochamt und Kreuzwegandacht. — Samstag gemeinschaftliche hl. Kommunion des Männerapostolates.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag, den 30. März. 10 Uhr: Gottesdienst, Mark. 15, 20—21. Kollekte für die Kirchliche Gemeindepflege der Provinz Westfalen. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 6 Uhr: Passionsandacht. 4 Uhr: Jungfrauenverein. — Montag 8.30 Uhr: Frauenverein. 8.30 Uhr: Kirchenchor. — Freitag 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Jüngere Dame

mit guter Schulbildung, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, nicht unter 17 Jahren, nur selbständige Arbeiterin, möglichst zum 1. April gesucht.

Angebote unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und Referenzen unter Nr. C. 1371 an die Geschäftsstelle erbeten.

Eine Bocholter Buntweberei sucht zu Ostern einen

Lehrling

mit höherer Schulbildung.

Selbstgeschriebene Offert. unt. C. 1374 an die Geschäftsstelle erbeten.

Bremer Baumwoll-Abfall-
Firma sucht tüchtigen
Vertreter.
Angebote unter „U. 3096" an Wilhelm Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Gut eingeführter Vertreter der
Tricotbranche
von leistungsfähigem Engroshaus für Provinz Westfalen gesucht. Nur branchekundige Herren kommen in Frage.

Offerten unter C. 1375 an die Exped. dieses Blattes.

Heute Samstag ist
Rind- u. Kalbfleisch zu 0,60 M., Schweinefleisch zu 1,00 M., ferner billige Wurstwaren
zu haben bei
Hermann Hüning,
Mussumer Kirchweg.
Telefon 205

Täglich frisches
Paderborner und Casseler Brot
zu haben in t1134
Jansen's Brotfabrik
und deren Niederlagen.

Herrschaftliches
Wohnhaus
mit Garten, an ruhiger Straße in Bocholt gelegen, in bestem Zustande; 10 Räume, wovon 8 evtl. im Herbst zu beziehen sind, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Offerten unter B. 745 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Bogenhardt's Kartoffel-Neuheit „Expreß"
beste und ertragreichste mittelspäte krebsfreie Züchtg., mit reich. Bestockg. u. ausgezeichn. Geschmack. Solange Vorrat! 10 kg 4 M. 25 kg 8 M. 50 kg 15 M. 100 kg 29 M. 500 kg 140 M.
K. Bogenhardt, Saalgut, Erfurt.

Aerztlicher Sonntagsdienst.
Sonntag, den 30. März:
Dr. Pottmeyer :: Dr. Münch.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst.
Sonntag, den 30. März:
Zahnarzt Dr. Tüffers.

Sonntagsdienst in den Apotheken.
Sonntag, den 30. März:
Löwen-Apotheke, Ravardistr.

Sonntagsdienst der Sanitätskolonne.
Sonntag, den 30. März:
Hebing Anton, Niederbruch 4a.
Dohle Heinrich, Elsaßstr. 461c.

Bezugspreis: 2.25 Goldmark, Einzelpreis 15 Pfg. Doppelnummer 20 Pfg.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: Im lokalen Teil: 1. im Verbreitungsgebiet: Kleine Anzeigen, Familienanzeigen 4 Goldpfg., Vereins- und Vergnügungsanzeigen, Auktionen, Geschäftsanzeigen 5 Pfg., Finanzanzeigen, Behördl. Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 6 Pfg., 2. für auswärtige Anzeigen 8 Pfg.; im allgem. Teil: Kleine Anzeigen 10 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., Geschäftsanzeigen 20 Pfg. Bei nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.

Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Jos. Kempkes, Bocholt.

Bekanntmachung.

Die Stimmlisten der Gemeinde Dingden für die Reichstagswahl liegen in der Zeit vom 30. 3. bis 13. 4. 24 und die Bürgerlisten zur Gemeinde-Vertretung in der Zeit vom 30. 3. bis 12. 4. 24 einschließlich im Amtshause offen. (1382

Die Listen können an den Werktagen vormittags von 8½—12 Uhr und nachmittags von 3—7 Uhr und Sonntags vormittags von 11—12 Uhr eingesehen werden. Gegen die Richtigkeit der Listen kann jeder Wahlberechtigte bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde schriftlich oder zur Niederschrift Einspruch erheben. Die Bekanntmachung vom 18. 3. 24 wird hiermit aufgehoben.

Dingden, den 28. 3. 24.

Der Gemeindevorsteher:
Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Stimmlisten für die Reichstagswahl liegen in der Zeit v. 30. März bis einschließlich 13. April 1924 offen und zwar für die Gemeinden Rhede und Altrhede im Amtshause zu Rhede, Zimmer Nr. 1, für die Gemeinden Büngern, Crommert, Krechting und Vardingholt in den Wohnungen der Gemeindevorsteher dieser Gemeinden.

An den Werktagen können die Listen vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr eingesehen werden, an Sonntagen vormittags von 11 bis 11½ Uhr. (1383

Wer die Wählerlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

Die durch die Bekanntmachung vom 14. März 1924 veröffentlichte Auslegungsfrist ist durch den Ministerialerlaß vom 12. März 1924 aufgehoben worden.

Rhede, den 27. März 1924.

Die Gemeindevorsteher:
Wanning, Wenning, Essing, Nienhaus, Krasemann, Tekotte.

Bekanntmachung.

Die Bürgerlisten für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen und der Amtsvertretung liegen in der Zeit vom 30. März bis einschließlich 12. April 1924 offen und zwar für die Gemeinden Rhede und Altrhede im Amtshause, Zimmer Nr. 1, für die Gemeinden Büngern, Crommert, Krechting und Vardingholt in den Wohnungen der Gemeindevorsteher dieser Gemeinden. (1384

An den Werktagen können die Listen vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr eingesehen werden, an den Sonntagen vormittags von 11 bis 11½ Uhr.

Wer die Bürgerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

Die durch die Bekanntmachung vom 14. März 1924 veröffentlichte Auslegungsfrist ist durch den Ministerialerlaß vom 12. März 1924 aufgehoben worden.

Rhede, den 27. März 1924.

Die Gemeindevorsteher:
Wanning, Wenning, Essing, Nienhaus, Krasemann, Tekotte.

Bekanntmachung.

Die Bürgerliste für die Wahl der Stadtverordneten liegt in der Zeit vom 30. März bis 12. April 1924 einschließlich an den Werktagen vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen. Wer die Bürgerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde schriftlich oder zur Niederschrift Einspruch erheben.

Anholt, den 28. März 1924.

Der Bürgermeister:
Schulte.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Reichstagswahlen liegt in der Zeit vom 6. April bis 13. April 1924 einschließlich an den Werktagen vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen. Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde schriftlich oder zur Niederschrift Einspruch erheben.

Anholt, den 28. März 1924.

Der Bürgermeister:
Schulte.

Sparkasse der Stadt Bocholt
Mündelsicher

Reichsbankgirokonto Postscheckkonto Köln 11886.

Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern unter Garantie der Wertbeständigkeit (auf Dollarbasis) zu günstigen Bedingungen und Zinssätzen.

Provisionsfreier Scheck- und Giroverkehr.

Bankmäßiger Kontokorrentverkehr mit Kreditgewährung ohne Umsatzprovision.

Kostenlose Einziehung von Schecks u. Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aktien, Kuxen und dergl.

Ausstellung von Reisekreditbriefen.

Stellung von Akkreditiven.

Vermietbare Schließfächer.

13668

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten für die bevorstehenden Gemeinde- und Reichstagswahlen und zwar:

für den Abstimmungsbezirk I, umfassend die Böhlenstiege, Brückenstraße, Gartenstraße, Königstraße, Markt, Neustraße, Nobelstraße, Nordstraße, Osterstraße, Ravardistraße, Realschulstraße und Schanze.

für den Abstimmungsbezirk II, umfassend die Bismarckstraße, Gasthausstraße, Gasthausplatz, Georgstraße, Kirchstraße, Kolpingstraße, Langenbergstr., Leopoldstraße, Münsterstraße Nr. 1 bis 28, Niederbruchstraße, Nordmauer, Rabenstraße, Rosenstiege und Südmauer.

für den Abstimmungsbezirk III, umfassend die Dietrichstraße, Eintrachtstraße, Herzogstraße, Hermannstraße, Ostmauer, Ostwall, Schonebergstraße, Schwartzstraße Urbanstraße, Viktoriastraße, Weberstraße und Wesemannstraße.

für den Abstimmungsbezirk IV, umfassend die Blücherstraße, Göbenstraße, Hinter der Flora, Kochenheimerstraße Körnerstraße, Knuffstraße, Knufbachstraße Krechtingerstraße, Lützowstraße Moltkestraße, Münsterstraße Nr. 29 bis 249, Reygersstraße, Scharnhorststraße, Ziethenstraße, Feldmark Nr. 78—116 und 806 bis 878Ia.

für den Abstimmungsbezirk V, umfassend den Biemenhorsterweg, Bogenstraße, Ernststraße, Ewaldstraße, Franzstraße, Industriestraße, Jägerstraße, Hochfeld Königsmühlenweg, Kreuzstraße Kronenstraße, Mühlenweg, Petersfeld, Pfeilstraße, Feldmark Nr. 146—226a,

für den Abstimmungsbezirk VI, umfassend die Bahnhofstraße, Dingdener-Chaussee, Gasstraße, Feldstraße, Hohenstaufenstraße, Rheinstraße, Sachsenstraße, Scheibenstraße, Schützenstraße, Schwertstraße, Speerstraße, Feldmark Nr. 227—280,

für den Abstimmungsbezirk VII umfassend die Friesenstraße, Hansastraße, Hohenzollernstraße, Im neuen Esch, Kaiser Wilhelmstraße, Kaiser Friedr.-Straße, Karolingerstraße, Kasinowall Mussumerweg, Mussumerkirchweg, Schleusenwall, Siekenhof, Steinstraße, Südwall, Straße 13, Ubierstraße und Wendenstraße,

für den Abstimmungsbezirk VIII, umfassend die Bärendorferstraße, Elsaßstr., Frankenstraße, Gothenstraße, Habsburgerstraße, Kampstraße, Lothringerstraße, Mittelstraße, Molkereistr., Römerstraße, Sallerstraße, Schwabenstraße, Stiftstraße, Urbachshäuser, Weidenstraße, Wertherchaussee, Feldmark Nr. 502 bis 551a,

für den Abstimmungsbezirk IX, umfassend Brockendorf, Untere Blumenstraße, Hammersenstraße, Karlstraße, Kurfürstenstraße, Ludgerusstraße, Ottostraße, Paulstraße, Schwanenstraße, Wernerstraße Westend, Windmühlenstraße, Wittekindstraße,

für den Abstimmungsbezirk X, umfassend die Baustraße, Burggrafenstraße, Dinxperloerstraße, Falkenstraße, Holtwickerstraße, Jerichoerstraße, Lindenplatz Marstraße, Moddenburgstraße, Walramstraße, Feldmark Nr. 562 bis 751,

für den Abstimmungsbezirk XI, umfassend den Barloerweg, Augustastraße, Diepenbrockstraße und -Platz, Freiheitstraße, Friedenstraße, Gellerstraße, Grabenstraße, Hagestraße, Hendenerweg, Kaiser Franz Josefplatz, Nordallee Nordwall, Pollstiege und Sternerweg,

für den Abstimmungsbezirk XII, umfassend die Annastraße, Burloerweg, Bilningweg, Gustav Beckerstraße, Heidestraße, Horststraße, Humboldtplatz, Louisenstraße, Marienstraße, Potsdamstraße, Prinz Heinrichstraße, Sonnenstraße, Sternstraße, Vereinsstraße, Werderstraße

und zwar

die Listen für die Reichstagswahl acht Tage lang

vom 30. März bis 6. April einschl. an den Wochentagen von morgens 9 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

die Listen für die Gemeindewahlen 2 Wochen lang

vom 30. März bis 12. April einschl. an den Wochentagen von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr im Verwaltungsgebäude Ravardistr. 4, Zimmer Nr. 6

öffentlich ausgelegt sind.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Gemeindevorstand schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

Die Wähler sind in diejenigen Abstimmungsbezirke aufgenommen, in welchen sie am 15. Oktober 1923 hier gewohnt haben.

Bocholt, den 27. März 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt findet am Dienstag, den 1. April d. Jrs., nachmittags um 2½ Uhr im St. Agnes-Hospital hierselbst statt. (1365

Bocholt, den 28. März 1924.

Der Oberbürgermeister.



Regen und Kälte
können Ihrem Schuhzeug nicht schaden, wenn Sie es täglich mit der reinen Terpentinölware
Nigrin
pflegen. Die teueren Schuhsorgen kann man sich heute schützen.

Ein
Junge,
der Ostern aus der Schule entlassen wird für leichte Arbeit gesucht.

Hochfeld 27.

Ein tüchtiger strebsamer Junge in die
Lehre
gesucht. (768

Johann van Gorkum, Maler- u. Anstreichermeister, Jerichoerstraße.

Für einen 14jähr.
Jungen
vom Lande wird Stellung oder Beschäftigung gesucht.

Näheres in d. Geschäftsstelle. (749

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrn.
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, gegen hohen Lohn für bald gesucht. (764

Frau Alois Terstegge
Schanze 43.

Suche für sofort ein (1363
Lehrmädchen
für Laden.

Geschw. Hegmann
Langenbergstr.

Kath. Mädchen, 17 Jahre alt, sucht
Stellung.
zur Erlernung der Küche. Selbiges war schon aus i. Stellung.

Näheres in d. Geschäftsstelle. (769

Empfehle mich als
Näherin
in und außer dem Hause. (1364

Zu erfragen bei Wilh. Wolfing, Anholt.

Frauenhaar
kauft jeden Posten zu höchsten Preisen
W. Gathmann,
Osterstraße 51.
Haarschmuckreparaturen.

Drucksachen aller Art
liefert schnell u. sauber
die Buchdruckerei
J. & A. Temming.

Auslandsdeutsche
und Kapitalisten suchen zwecks Kapitalanlage Grundstücke aller Art sowie Geschäfte und Beteiligung. — Besichtigung kostenlos. Vermittler verbeten.
Hülsse & Co.
Hannover.

Ein

Junge,

der Ostern aus der Schule entlassen wird für leichte Arbeit gesucht.

Hochfeld 27.

Ein tüchtiger streb-samer Junge in die

Lehre

gesucht. (768

Johann van Gor-kum, Maler. u. An-streichermeister. Je-richoerstraße.

Für einen 14jähr.

Jungen

vom Lande wird Stellung oder Be-schäftigung gesucht. Näheres in d. Ge-schäftsstelle. (749

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrn.

Mädchen

das zu Hause schla-fen kann, gegen ho-hen Lohn für bald gesucht. (764

Frau Alois Terstegge Schanze 43.

Suche für sofort n (1361

Lehr-mädchen

ir Laden.

Geschw. Hegmann Langenbergstr.

Kath. Mädchen, 2 Jahre alt, sucht

Stellung.

z. Erlernung hau-liche. Selbiges wäre von aus i. Stellung Näheres in d. Ge-schäftsstelle. (769

Empfehle mich als

Näherin

und außer dem Hause. (1364

Zu erfragen bei th. Wolsing, Am-lt.

Frauenhaar

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen W. Cathmann, Osterstraße 51. Haarschmuck-reparaturen.

Drucksachen aller Art

rt schnell u. sauber e Buchdruckerei & A. Temming.

Auslandsdeutsche

Kapitalisten für zwecks Kapital-age Grundstücke r Art sowie Ge-fte und Beteili-g. — Besichtigung nlos. Ver-verbeten. Hülle & Co. Hannover.

Echtes Grahambrot

besonders zu empfehlen für Kranke, hoffende Mütter und Rekonvaleszenten, da ärztlicherseits geprüft u. empfohlen — worden ist. Zu haben in der —

Dom-Bäckerei

(Inh. A. Schröder)

Münster i. Westf.

Spiekerhof 44. 988

Versand in Postkolli von 10 Pfd. Telephon 2178.



Meine Spezialität!

Das eleganteste und vornehmste für den Landwirt!

Ersetzt den vierräderigen Wagen!

Traberkarren

mit nur schmiedeeisernen Beschlägen, daher von größter Haltbarkeit. Sofort vom Lager lieferbar.

Vorschriftsmäßige Trabergeschirre

Vorführgeschirre

Wagenröer, Münster i. W.

Bremerstraße, beim neuen Viehmarkt. [9768

Wir bringen unser reichhaltiges Lager in:

Herrenzimmern
Speisezimmern
Schlafzimmern

in Eiche, in nur guter Ausführung, sowie natur-

lackierte Küchen

in empfehlenswerte Erinnerung. — Sämtliche

Einzelmöbel

äußerst billig. [677

Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

Jos. Abick & Co., Münster i. Westf.,
— Frauenstraße 24. — Telephon 168. —

HAWA

Kraftfeldzeuge

Motor- und Breitdreschmaschinen
Grasmäher und Garbenbinder

General-Vertreter (7530

Landwirtsch. Maschinen-Zentrale

Brinkmann & Jauch, G. m. b. H.
Münster i. Westf. Fernruf 2218, 2219.

Neu! Neu!

„GNOM-Eiserzeuger"

mit Kühlschrank,

unentbehrlich für

Haushaltungen, Krankenhäuser, Konditoreien, Wirte u. s. w,

Für ca. 16 Pfg. Gas bezw. 90 Pfg. elektrischen Strom.

Eis- und Kühlschaltung für 24 Stunden.

Der Apparat ist bei uns im Geschäft in Betrieb zu sehen.

Philips & Liebsch

Spezial-Installationsgeschäft für Gas-, Wasser- und elektrische Licht- und Kraftanlagen. (1057

Neu! Neu!

Untervertreter an allen Plätzen gesucht

Viehversicherungen

aller Art, wie Vieh-Lebens-Versicherung, Seuchen-Trächtigkeits- und Weide-Diebstahl-Versicherung usw. vermittelt zu äußersten Prämien u. kulantesten Bedingungen. 944

B. Wenmaring,
Ochtrup, Telephon 30.
Vermittl. gegen hohe Provision überall ges.

Stuckarbeiten,

wie Steinputz, Terranova, Zementputz, Süddeutsche Rauhputz, Innenstuck, Rabitzarb., Ornamente u. Antragarbeiten, Innenputz und Reparaturen führt aus:

Joh. Schwarz,
Stuckateurmeister
Selm i. Westf.
1630

Herrschaftliches

Wohnhaus

mit **Gärtchen** an ruh. Straße **in Bocholt** gelegen, in bestem Zustande, 10 Räume, wovon 8 eventuell im Herbste zu beziehen sind, unter günstigen Zahlungs-Bedingungen **zu verkaufen.** 1647

Offerten unter 32891 a. d. Bocholter Volksblatt in Bocholt i. W.

Krätze!

entsetzliches Hautjucken, besonders Nachts, wo alle Hilfe und Mittel versagten, heilt unter Garantie in 24 Stunden ohne Schmierkur, ohne Berufsstörung, Personenzahl und Porto beifügen. Ebenfalls Mitesser, Flechte, nasse und trockene. Lauf. geheilt.

Heilinstitut Bellefleur, Wanne i. W. (1671

Offene Stellen

Suche zum 15. April ein älteres, kath.

Mädchen

für kleinen Haushalt (4 Personen). (1668

Frau Dr. **Biergans, Dorsten,** Blindestr. 15.

Suche sofort ein kath.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für kleinen Haushalt. Guter Lohn und gute Behandlung. (1664

Frau August Brandt, Wettringen i. W.

Für sofort oder baldmöglichst suche ein braves (1662

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit. Selbige muß auch melken können. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Frau S. Herb,
Coesfeld i. Westf.
Dülmenerstraße Nr. 15.

Für sofort ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, ehrliches, sauberes (1659

Mädchen

und ein in der Kinderpflege erfahrenes

Fräulein,

welches auch im Haushalte mithilft, gegen zeitgemäßen Lohn und gute Behandlg. gesucht.

Frau Johanna Sander, Emmerich, Reeserstr. 4

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort ein ehrliches, kräftiges (1656

Mädchen.

Gute Behandlung und Lohn. Küche kann erlernt werden.

Frau Hugo Bube, Coesfeld i. Westf.,
Kleine Viehstraße.

Für meinen kleinen Privat-Haushalt selbst.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, sowie ein zuverl.

Zweit-Mädchen

zu Mai oder später gesucht. (1649

Frau Tony Tacke, Bocholt i. Westf.,
Münsterstraße 12.

Zum 15. April ein

Haus-Mädchen

gesucht. (1648

Frau Max Friede, Bocholt i. Westf.,
Südwall.

Zum 1. April oder später ein zuverlässiges

Küchen-Mädchen

gesucht. (1646

Theodor Schwartz, Bocholt i. Westf.
Saliterstraße

Suche zu Ostern kath. junges

Mädchen

m. Lyzeumsbildung auf größerem Gute zur Beaufsichtigung der Schularbeiten und zur Stütze im Haushalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 3 121 an Zeno, Münster. 1643

Suche für landwirtschaftlichen Haushalt z. 1. Mai ein katholisches, braves

Mädchen

welches kochen kann, bei Familienanschluß.

Stratmann,
Varnhövel bei Werne a. d. Lippe. [1631

Tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausgesucht. 1635

Frau Carlé, Warendorf. Baugeschäft.

Zum 1. April

ein in Küche, Haus- und Gartenarbeit erfahrenes älteres 1633

Mädchen gesucht.

Frau Gustav Glaser,
Bork, Bahnhofstr. 145.

Auf größeres Gut einfache, kath. Bauerntochter als 1642

Stütze gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 3 120 an Zeno, Münster.

Suchen zum möglichst bald. Eintritt durchaus

ehrliche Person

für Lager und Botengänge, die auch m. etwas Kontorarbeiten vertraut sein muß. 1626

Westf. Kalkwerke, Stadtlohn.

Tüchtiger

Friseur-Gehilfe

sofort oder z. 15. April gesucht. Kost und Logis im Hause. 1638

Josef Priller, Borken i. W.

Junger, tüchtiger

Schneider-geselle

sucht Stellung. Angebote unter M S an die Geschäftsstelle der Borkener Zeitung. 1672

2 tüchtige 1636

Schneider-gesellen

auf Dauerstellung für sofort gesucht.

Wilh. Heimann, Dülmen, Münsterstr. 8

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, sauberen

Heizer und Maschinenführer.

Bewerbungen nebst Gehaltsforderungen sind zu richten an 1632

Central-Molkerei, Borken i. W.

Erfahrener 1676

Maler- und Anstreichergehülfe

sofort gesucht.

C. Wobbe,
Nordwalde i. Westf.

Schuhmacher-Geselle

sucht für sofort oder später 1658

Stellung.

C. Hopster,
Rheine i. Westf.,
Elterstraße 38.

Junger, kath. 1663

Schmiede-Geselle

gesucht.

H. Brosthaus, Halter. Westf.

2 Tischler-Gehülfen

auf bessere Möbel sofort gesucht. 1667

Chr. Eveld, Dorsten i. Westf.,
Mech. Tischlerei.

Suche zu Ostern einen kath., tüchtigen [1666

Ackerknecht,

der mit Pferden und Maschinen umgehen kann, in der Nähe von Rheine i. Westf.

Näheres

Gastwirt Fuest,
Rheine i. Westf.

Sterbefalles halber findet ältere, kinderliebende Person als

Wirtschafterin

in einem kleinen Haushalt angenehme Stellung. Näheres (1657

Hemelterstraße 11, Rheine i. Westf.

Gesuchte Stellen

Für besseres kathol. **Mädchen,** 18 Jahre, Vollwaise, wird f. sofort

Stelle

zur gründlichen Erlernung des Haushaltes bei vollem Familienanschluß gesucht. Offerten unter 3 118 an Zeno, Münster. (1644

An- und Verkauf

Krankenfahrstuhl,

gebraucht, guterhalten, von

Kriegsbeschädigtem

zu kaufen gesucht.

Angebote unter L 35 an die Allgem. Zeitung, **Coesfeld i. Westf.**

---

2 Rollwagen,
100—120 Ztr. Tragkr.,

3 Rollwagen,
30—60 Ztr. Tragkraft.
preisw. zu **verkaufen.**
Wirtschaft **Westhues,**
Münster, Wesselerstr.

Deutsche Schäferhündin,

3 Jahre, wolfsgrau, äußerst wachsam, nebst vier 7 Wochen alten **Jungen,** billig abzugeben. 1655

Coesfeld i. Westf.
Eschstraße 10.

Brautpaare

kaufen

Trauringe

am besten u. billigsten bei (7462

Rüping, Dorsten

gegr. 1815. Lippestr. 8
Gravierung sofort und gratis.

Behördlich empfohlen!

Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen

Radikal. Vertilgungs-Methode. Preis für Mäuse 1.25 Gold-Mk. Preis für Ratten 1.75 Goldmark. 1369

Versand nach auswärts durch

Drogerie
Albert Hausmann,
Münster i. Westf.,
Spiekerhof 6/7.

Thomasmehl, Weißkalk, Kalkmergel zu Werkspreisen. Ferner Saat- und Speisekartoffeln liefern sofort

Bernhard Nonhoff, G. m. b. H., Münster i. W.

Heiratsgesuche

3 junge Mädels, 18 bis 22 Jahre (kaufm. Beruf), herzensgut und lebensfroh, wünschen m. gebildeten Herren von gutem Charakter und heiterem Gemüt in

Briefwechsel

zu treten. Verschwiegenheit Herzensache. [1650

Offerten, wenn möglich mit Bild, unter 3 2890 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt.

Herzenswunsch!

Junger, strebsamer und arbeitsfreud., kath. **Handwerksmeister,** 32 Jahre, stattl. Erscheinung, wünscht zwecks 1630

Heirat

od. **Einheirat** (Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen) mit kathol. Damen in Verbindung zu treten. Anonym zwecklos. Unbedingte Verschwiegenheit Ehrensache. Damen, welche geneigt sind, einen Briefwechsel zwecks späterer Heirat mit einem ehrenwerten und tüchtig. Geschäftsmann aufzunehmen, wollen eine diesbezügl. Mitteilung, wenn mögl. mit Bild, senden unter L. F. 32 an die Anz.-Vermittlung 1630

Mr. Fr. Knüppel, Billerbeck i. Westf.
Telephon Nr. 104.

Krieger-Verein Bocholt.

Am Sonntag, den 30. März, abends 7½ Uhr, findet im „Bürgerkrug" eine

kameradschaftl. Zusammenkunft

mit **Konzert und Theater-Aufführung,** u. a. „Hans Huckebein", Lustspiel in 3 Akten, statt.

Nur Mitglieder mit ihren nichtaufnahmefähig. Angehörigen haben Zutritt. Eintritt frei.

Es wird pünktlich angefangen.

Die Saaltüren werden bei Beginn geschlossen.

Der Vorstand.

An- und Verkauf von

Briefmarken u. Ganzsachen

aller Länder. Reiche Auswahl. (407

Besonders preiswert: 1000 verich. Briefmarken, la. Qual. 10 Mk. 500 versch. desgl. 3 Mk.

Besonders preiswert: 100 verschiedene Bosnien-10.00 M.

Sammelbücher und alle Bedarfsartikel für Sammler billigst.

H. Debusmann, Borken

Postscheckkonto: Hannover 77 406.

Jbach

Flügel u. Pianos



Heimann

Münster i. W.

Rothenburg 22

Th. Dunstheimer

Gold- und Silberschmied

Münster i. West. Neubrückenstr. 10.

Werkstatt für kirchliche Kunst.

Großes Lager (7493

kirchlicher Geräte und Gefäße

in sauberer und stilgerecht er Handarbeit.

Knaben,

welche Neigung zum **Priester- und Ordensstande** haben, finden freundliche Aufnahme in der Missionsschule der Priester vom hl. Herzen Jesu in Sittard. Schüler höherer Lehranstalten werden bevorzugt. — Aufnahme erfolgt zu Ostern. — Desgleichen finden in demselben Missionshause

Jünglinge,

vor allem Handwerker und Landwirte, welche sich ganz dem hl. Herzen Jesu weihen und ihm in [illegible] Weise im Ordensstande als Brüder dienen wollen, liebevolle Aufnahme.

Sämtliche Anfragen, sowohl für Schüler als für Brüder, richte man an folgende Adresse:

Missionshaus Sittard,
Post Wehr, Bezirk Aachen. (1210

Bandwurm

m. Kopf u. and. Würmer entf. ohne Hungerkur! Ausk. kostenl. (Rporto.) Langj. Spez. Mäß. Preis. 1075

Wurm-Rose, Hamburg 11a F/6.



Generalvertretung und Fabriklager
für das nördliche Westfalen:
Münster I. W.
Richard Horn, Mauritzstr. 23. Tel. 8549.

CASANOVA CIGARETTEN FABRIK

Ostkost. neue neue rünfpfünkt

21

2 Pfg.

Ostsee - Kunst - Fünfer

Orientalische Zigarettenfabrik „Tesma" G. m. b. H., Berlin NW 87.
Vertretung und Fabriklager: Heinrich C. Mey, Münster i. W., Königstraße 41. Telephon 2627. (978

Bekanntmachung.

Den Sparern der Städtischen Sparkasse zu Coesfeld i. W. teilen wir hierdurch mit, daß gemäß Vorstandsbeschluß zur Wiedererweckung und Förderung des Sparsinns im Geschäftsjahr 1924 Sparprämien im Gesamtbetrage von 5000 Goldmark zur Verteilung gebracht werden. Auf alle am 31. Dez. 1923 vorhandenen Papiermark-Sparkonten, deren Bestand bis zum 30. Juni 1924 um 20 Goldmark, bis zum 30. September 1924 um weitere 15 Goldmark und bis zum 30. Dezember 1924 um weitere 15 Goldmark erhöht wird, gelangen unter Kontrolle der Aufsichtsbehörde folgende Prämien zu Verteilung:

1	wertbest. Sparprämie	zu 2000	Goldm.	= 2000	Goldm.
1	„	„ 500	„	= 500	„
1	„	„ 300	„	= 300	„
1	„	„ 200	„	= 200	„
5	„	„ 100	„	= 500	„
10	„	„ 50	„	= 500	„
20	„	„ 25	„	= 500	„
39	„	„	über insgesamt	4500	Goldm.

Außerdem bringen wir für die im Jahr 1924 neueröffneten Sparkonten, die am 31. Dezember 1924 einen Einlagebestand von wenigsten 50 Goldmark nachweisen, 20 wertbeständige Prämien zu je 25 Goldmark, zusammen 500 Goldmark zur Verteilung.

Die Prämienverteilung erfolgt spätestens bis zum 31. März 1925; alsdann kann sofort über die eine Hälfte verfügt werden, wogegen die andere Hälfte noch bis Ende 1925 als Einlage bestehen bleiben muß.

Für die folgenden Jahre ist der weitere Ausbau dieses Prämiensystems in Aussicht genommen.

Nähere Auskunft erteilt die

Städtische Sparkasse zu Coesfeld i. W.

Wohnhaus-Verkauf in Stadtlohn.

Ein **Wohnhaus** mit Stallgebäude und Hofraum stehen zum Verkauf. Die Besitzung liegt in der Nähe der Hauptstraße und eignet sich als Wohn- und Geschäftshaus. 1583

Zahlungsfähige Reflektanten erhalten Auskunft und wollen sich melden zwecks Besicht.

Wessendorf & Uppenkamp,
Baugeschäft,
Stadtlohn i. Westf.

Gewaschene
Schafswolle
wird zum sofortigen Umtausch geg. Anzugstoffe, Kleiderstoffe und Strickgarne in nur guten Qualitäten angenommen. [1410

Bernh. Tobaus,
Borken,
Carl Botschen,
Stadtlohn.

Jagdhund
(Hündin, Stuchelhaar, dressiert), zu verkaufen.
Herbern, Südstr. 19. 1629

Bruteier
von meinem langjähr.
Spezialzuchtstamm
kleine Silberwrakel, gent. „Münsterländer Kotleger", hat abzugeb.
W. Hegemann,
Seppenrade 92.
1634

Musikhaus
Riesenbeck,
Münster i. W., Glaspassage.



PIANOS - HARMONIUMS
Musikinstrumente
Stimmen, Reparaturen

Erfahrener Gebildweber, möglichst unverheiratet, als (1665
Stuhlmeister
gesucht. Angebote unter Stuhlmeister an „Zeno", Münster i. W.

Radio, du köstlichste der Gaben,
Was nützt du denen, die „Amato" noch nicht haben.
Radio-Amato
der beste Empfangs-Apparat
(Fabrikat Lootze-Berlin) 335
Vorzügliche Aufnahmen der Radio-
Konzerte, Vorträge, Tagesnachrichten
aus
Berlin - London - Paris.
General-Vertretung!
Neheimer Metallindustrie
G. m. b. H.
Neheim. Fernspr. 16 u. 500.
Untervertreter, die geeignete Vorführungsräume zur Verfügung haben, an allen Plätzen gesucht.
Verkaufsstellen: Westfäl. Telephon-Gesellschaft m. b. H., Münster i. W., Industriestr. 1. Philipps & Liebsch, Ingenieurbüro, Münster i. W.

Steinkohlenbergwerk
im nördlichen Ruhrbezirk
sucht zu kaufen:
1 Hof von über 200 Morgen,
2 Höfe von über 100 bis 200 Morgen,
6 Höfe von über 50 bis 80 Morgen,
10 Höfe von über 10 bis 40 Morgen,
sowie 3 Häuser mit ca. 1 Morgen Land oder Garten.
Es kommen nur Höfe im Regierungsbezirk Münster mit vorwiegend katholischer Bevölkerung in Frage. Angebote von Besitzern oder reellen Grundstücksvermittlern unter 3 123 an „Zeno" in Münster. 1678

Billige Motorräder:
2 Stück 4½ P.S. Wanderer
2 „ 4 P.S. N. S. U.
2 „ 8 P.S. N. S. U.
neu und gebraucht, sofort äußerst preiswert lieferbar. 1669
Möllmann u. Webbige, Münster i. W.
Telephon 1765. Telegr.-Adr. Möwe.

Gymnasium und Realgymnasium zu Rheine. (Fernspr. Nr. 103)
Der Herr Minister hat den Beginn des Schuljahres auf Mittwoch, den 30. April, festgesetzt. Demgemäß verschieben sich die Termine für die Aufnahmeprüfungen wie folgt: für IV, V, und VI. Donnerstag, den 10. April, von 10 Uhr vormittags an im Gymnasium, für die übrigen Klassen, Dienstag, den 29. April von 9 Uhr vormittags an. 1661
Der Direktor.

Bürgerhaus-Lichtspiele Dülmen.
Samstag abend ½8 Uhr,
Sonntag nachm. 4-10 Uhr.
Erstklassige Musik.
Programm.
Die Ehrenreichs
6 Akte.
Ein packendes Drama aus der Zeitungs-, Theater- u. Schieberwelt, nach dem bekannten Roman von Felix Philippi, aus dem Ullstein-Verlag.
Ferner:
Die beiden Waisen
5 Akte.
Die beiden verwaisten Mädchen irren einsam und verlassen durch die Weltstadt. Sie sind allen Heimsuchungen ausgesetzt, finden aber doch den Weg zum strahlenden Glück,
sowie
das glänzende Lustspiel in
2 Akten
Der Storch im Salat
mit **Rudi Oehler.**
Aenderungen vorbehalten.

Holzverkauf.
Am **Donnerstag, den 3. April 1924, vormittags 10 Uhr,** werden aus den Forstorten **Hirschkamp und Rennekamp** in der Wirtschaft **Börger** zu **Davensberg** folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft:
80 rm Eichen-Knüppel
ca. 80 „ Eichen-Knüppel (Stielholz und Sägebügel)
80 rm Eichen-Reiser.
Herzoglich Arenbergi'sche Oberförsterei,
Nordkirchen i. Westf.

Wo wäre strebsamem
Schuhmachermeister
Gelegenheit gegeben, **selbständig** zu werden? Selbiger **sucht** gelegene **Werkstatt,** womöglich mit **Ladenlokal.** Posten als **Filialleiter** oder dergleichen. 1670

Kleines Geschäftshaus
zum **Kauf** unter günstigen Zahlungsbedingungen bevorzugt. Offerten unter **M 12** an „Zeno" Münster i. Westf.

Ich suche für meinen aus 2 Personen bestehenden **Haushalt** eine erfahrene, gut empfohlene 1624
Haushälterin
oder **Stütze** Zweitmädchen vorhanden. 1624
Frau Julius Feibes,
Münster i. W., Salzstr. 31.

Den größten Erfolg haben Zenoanzeigen

Realgymnasium
rnspr. Nr. 103)
bat den Beginn de
ch, den 30. April, fes
chieben sich die Termin
ngen wie folgt: für IV
g, den 10. April, vor
m Gymnasium, für di
tag, den 29. April von
1661
er Direktor.

-Lichtspiele
nen.
nd 1/28 Uhr,
m. 4-10 Uhr.
ge Musik.
amm.
e
reichs
te.
Drama aus der
r- u. Schieber-
n bekannten
llix Philippi,
tein-Verlag.
r:
eiden
sen
te.
waisten Mäd-
m und ver-
Weltstadt. Sie
chungen aus-
ber doch den
enden Glück,
Lustspiel in
en
torch
alat
ehler.
orbehalten.
rkauf.
. April 1924, vorm.
aus den Forstorten
amp in der Wirt-
berg folgende Höl-
erkauft:
Knüppel
Knüppel (Stiel-
ügebügel)
Reiser.
he Oberförsterei,
Westf.
ebsamem
rmeister
tändig zu werden,
erkstatt, womöglich,
als Filialleiter
1670
häftshaus
hlungsbedingungen
R 12 an „Zeno"
n aus 2 Ver-
ushalt eine
ne 1624
lterin
nädchen vor-
1624
Feibes,
Salzstr. 31.
n · Erfolg
nzeig

Joachim

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Herbert Schwartz u. Frau
Lisel geb. Dorweiler.

Bocholt, 28. März 1924.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Elisabeth Schmalhausen
findet statt am Montag, 31. März, 1/29 Uhr in der St. Georgiuskirche.
Es wird freundl. dazu eingeladen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten, besonders der Firma Spinnerei Herding, deren Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Wwe. R. Elskamp
und Kinder.

St. Antonius-Schützenverein

Am Sonntag, den 30. März, nachm. 5 Uhr findet im Vereinslokale „Zum Großen Kurfürsten" eine

Familien-Feier

verbunden mit
Gesang-Vorträgen und Theater-Aufführungen
statt, wozu die Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren Angehörigen frdl. eingeladen werden — Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Christlicher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Bocholt.

Sonntag, den 30. März, vormittags 11 Uhr findet im St. Paulushaus (Bühnensaal) unsere

Mitglieder-Versammlung

statt. (1380

Sämtliche Mitglieder, auch die der Sektion der Heizer, Maschinisten und Fabrikschlosser, werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Bürobedarf
empfehlen
J. & H. TEMMING.

APOLLO-THEATER

Nur noch 3 Tage.
Noch nie
sah man so spannende Momente wie in dem **Samstag, Sonntag, Montag** gezeigten Schlußteil des amerikanischen Sensationsfilm

Goliath Armstrong

Der Herkules der schwarzen Berge.
6. Teil (Schlußteil) „Entlarvt". 6 Akte! Das fabelhafteste an Sensationen und unglaublichen Kraftleistungen. In diesem Teil steigert sich der Kampf um die Vernichtung der Verfolgung „Armstrongs" ins Ungeheure, spannend tollkühne Sensationen, bis die Uebeltäter der gerechten Strafe zugeführt werden
Wer ist nun das Phantom?

2.
Das große Drama: (744
Die goldene Mauer.
5 tiefergreifende Akte aus dem Leben.
In der Hauptrolle: **Ludwig Trautmann**

3.
Charlie Chaplin
in dem neuesten Lustspiel:
„Jolly als Schwiegerpapa!"
2 tolle Akte! **Ungeheurer Lacherfolg!**

Anzüge

für

Herren, Burschen und Knaben
Kommunion- und Konfirmations-Anzüge
Manchester
Sport-Anzüge :: Knaben-Anzüge
Knaben-Schulanzüge,
Knaben-Manchesteranzüge,
Knaben-Hosen :: Sweater und
Sweateranzüge :: Herrenhosen
Breecheshosen

Große Auswahl — Billigste Preise

Schützenstr. 30 Hrch. Schröer

13728

Kath. Gesellen-Verein
Bocholt.

Sonntag, den 30. März, abends 8 Uhr im großen Saal

Abschiedsfeier
des Präses, Herrn Kaplan Ewering.

Wir laden Meister und Gesellen, sowie die Ehrenmitglieder mit den Angehörigen freundlichst ein. (1377
Der Vorstand.



Restaurant zur Bockhalle.
(Inh.: Bernh. Wildör.)
Am Sonntag, den 30. 3. 24, nachm. ab 5 Uhr (1379
Streichkonzert.
(Besetzung 4 Personen.)

Theater-Abteilung
des Kraftsport- und Turnvereins Bocholt.

Sonntag, den 30. d. M., im Lindenhof:

Robert u. Bertram.

Posse in 4 Bildern von Gustav Raeder.

k729

Eintrittskarten zu M. 1.— (einschl. Steuer) an der Kasse und im Vorverkauf bei den Mitgliedern und im Lindenhof.
Einlaß 6½ Uhr. Beginn 7½ Uhr.

Für die
Frühjahrs- u. Sommerzeit
empfehle:

130 cm breite, reinwollene **Kammgarne. Gabardine und Tuche** für Jackenkleider und Mäntel.

140 cm breite, gemusterte **Wollstoffe** für Jackenkleider und Kleiderröcke in hell und mittelfarbig.

140 cm breite **Anzugstoffe** in schönen Mustern.

90 und 105 cm breite **Popeline und Kammgarne** in allen modernen Farben.

Eolienne, Chinakrep, Crepgeorgette in einfarbig und gemustert für Blusen, Kleider und Besatz.

Wollmusseline, Volle, Crepons, Kattune und Satins in großer Ausmusterung.

Wilhelm Huisinkveld
Manufakturwaren
Bocholt — Nordstr. 44.

F. C. Olympia e. V.
Mitglied des Westd. Spielverbandes.
Sonntag, den 30. 3. 24, abends 6 Uhr in der Kronenburg:
Unterhaltungsabend.
Streng geschlossen.
Der Vorstand.

Tüchtiger, erfahrener
Schlosser
gesucht.
Joh. Borgers, Wattefabrik.

Allg. Ortskrankenkasse Bocholt.
Ordentliche Ausschußsitzung
am Sonntag den 6. April 1924, vorm. 11 Uhr im Bürgerkrug. (1359
Tagesordnung:
1. Abnahme d. Rechnung für das Geschäftsjahr 1923.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand:
J. A.
Carl Hals
Vorsitzender.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"
Verkaufsstelle Rhede.
Am Sonntag, den 30. März, nachmittags 4.30 Uhr im Saale des Herrn Rößing
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vortrag.
2. Wahl der Delegierten u. Ersatzmänner zur Generalversammlung.
3. Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

P.H.V.
Polizeihund-Verein.
Dienstag, 1. April 1924, 8½ Uhr abd., Bürgerkrug.
Vorher (1368
Vorstandssitzung.

Eßzimmer,
massiv Eichen, neu sehr preiswert abzugeben. (751
Näheres Speerstr. 2



Mehrere junge
Schweine
zu verkaufen. (750
Bernh. Böing
Mussum 12.

Ein einjähriges, schweres (755
Fohlen
(Stute)
zu verkaufen.
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Täglich 3 Liter
Schafmilch
zu 50 Pfg. zu haben.
Näheres in d. Geschäftsstelle. (752

---

4 Preislagen neuer preiswerter Gardinen
in meinen bewährten Qualitäten.

Stores	4.90 M	7.50 M	12.50 M	19.00 M
Tüllstoffe	1.65 M	1.90 M	2.50 M	3.40 M
Garnituren	5.90 M	8.75 M	13.50 M	18.00 M

Scheibengardinen Borden Rouleauxstoffe
Madrasstoffe Mulls Etamines
Alpaccastoffe Alpacca-Garnituren.

Als Spezialhaus biete ich eine vollkommene Auswahl u. fachmännische Bedienung. Durch den persönlichen Einkauf in den Fabriken bin ich im Stande, die denkbar billigsten Preise zu stellen.

LAUDY, Wesel.

Moderne Damenkleidung

Meine Angebote halten jeden Vergleich aus. Meine Auswahl kann nicht übertroffen werden. Die Preise sind außerordentlich niedrig. Überzeugen Sie sich selbst!

Mäntel aus Donegal und ähnlich gemusterten Stoffen, moderne Formen . . . . . Mk. 23, 15.50, **9.75**

Mäntel aus Covercoat, schicke Verarbeitung, aparte Ausführungen . . . . . Mk. 39.—, 28.—, **18.00**

Mäntel aus Tuch und Gabardine, in den schönsten Farben . . . . . Mk. 55.—, 42.—, **28.50**

Mäntel aus Gambia und Burbury in hervorragenden Qualitäten . . . . . Mk. 62.—, 36.—, **26.00**

Backfischmäntel unerreichte Auswahl, Mk. 29.50, 21.—, **16.75**

Kindermäntel aus gezwirntem Covercoat, weite Form,

Gr.	60	65	70	75	80	85	90	95	100
	9.50	11.00	12.50	14.50	16.50	18.50	20.50	22.50	24.50



Moderner Tuchmantel
vollständig groß u. weit, vorrätig in blau, grün und braun
Reklame-Preis Mk. **28.50**

Jackenkleider aus Donegal, moderne Sportform aus reinw. Cheviot, Jacke gefüttert **36.00**

Jackenkleider aus prima Gabardine mit Seidenfutter . . . Mk. 85.—, 65.—, **48.00**

Kleider aus reinwollenen Stoffen in vielen Farben, moderne Formen . . . . Mk. 33.—, 24.—, **16.50**

Kleider aus Seidentrikot in vielen Farben, moderne Macharten, außerordentlich billig **28.50**

Kleider aus Ia. Köpersammt, schwarz und braun, aus moderner Foulard-Seide, sehr elegant **49.50**

Kleider aus Wolle und Seide in feinster Ausführung, Mk. 175.—, 145.—, 115.—, 95.—, 75.—, **65.00**

Blusen

aus gutem Flanell . . Mk. **4.80**
aus haltbarem Stoff . „ **7.50**
aus prima Popeline . „ **16.50**
aus eleg. Waschseide „ **19.50**
in vornehm. Ausführung „ **24.00**

Für starke Damen bringe ich ebenfalls eine große Auswahl in erprobten Schnitten bis zu den größten Weiten. :—: :—: :—:

1 Post. **Damenwesten** M. 17.50, **13.50**
1 Posten eleg. **Damenwesten** M. **19.50**
Strickwesten f. Mädchen u. Backfische
1 Posten **Strickjacken** M. 19.50, **14.50**
Jumper, Kindermäntel, Kinderkleider

Windjacken a. gut. impr. Stoff M. **19.50**
Sportröcke in feschen Formen. :-:
Frottée-u. Mousselin-Kleider, letzte Neuheit
Elegante **Jumper**, handgemalt, in Seide und Seidentrikot.

Kleiderröcke

aus soliden Stoffen . . M. **2.80**
aus gutem Donegal . . „ **4.40**
aus reinwoll. Cheviot . „ **7.50**
mod. Streifen, reinw. . „ **7.80**
Weiße Plisseeröcke . „ **17.50**

Modell-Confektion
Die letzten Neuheiten der führenden Modehäuser. Besichtigung erbeten.

S. Löwenstein

Oeffentliche

Zentrums-Versammlung

in Rhede.

Donnerstag, den 3. April

findet im Hengstermann'schen Saale eine **große**

öffentl. Zentrums-Versammlung

statt. **Beginn Abends 8 Uhr.**

Redner: Herr Studienrat Dr. Schulze-Hubbert, Münster.

Auch die Damen sind dazu herzl. und dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Küchenherde

weiß, elfenbein, schwarz und grau emailliert, sowie

prachtvolle Majolikaherde

mit breitem Nickelbeschlag und vernickelten Füssen, in zirka 26 verschiedenen Größen und Ausführungen, nur erstklassige Fabrikate, Lagervorrat zirka 150 Stück, von 76 bis 125 cm lange Kochplatte mit Chamotte- und Gußfeuerung, dreiseitig emailliert von 68 Mark an.

In nächster Umgebung per Auto frei Haus. Auf Wunsch wird Ofenrohr mitgeliefert.

Franz Roes, Anholt, Isselburgerstr. 5

Nähe Bahnhof Isselburg-Anholt. Telefon Isselburg 72.

Photographisches Kunstatelier

Fernruf 477. W. Nieling jr. Neustr. 5.

Anfertigung sämtlicher Arbeiten der **modernen Photographie wie Photobilder, Postkarten** in verschiedener Ausführung.

Paßbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Gruppenaufnahmen usw.

Geöffnet täglich. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Gebr. Rigaud Nachf. GmbH., Wesel
Spedition, Schiffahrt, Lagerung, Rollfuhrwerk

Drahtanschrift: „Vorwärts" : Fernsprechanschlüsse 2 und 203

Übernahme von Transporten aller Art

Spezialität: Verladungen mit Personen- und Güterdampfern nach und von allen Rheinstationen sowie nach und von dem Hinterland des Rheines, ferner Verladungen mit Rhein-Seedampfern ohne Umladung zwischen den Nord- und Ostsee-Häfen und dem Rhein.

3000 M.

gegen gute [illegible] auf schuldenfr. Geschäftshaus mit großem Garten. Objekt 50 000.— M. gesucht.

Angeb. u. B. 756 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes erbeten.

Wenig getragener

Cutaway

zu verkaufen. (748
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein sehr gut erhaltenes (753

Damenfahrrad

für 55 Mark zu verkaufen.
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Fast neues (750

Herrenfahrrad

preisw. zu verkaufen
Näheres in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufe garantiert reinen (1387

Bienenhonig.

Reinhard Ehlting
Telefon 422.

Einige Hundert

Bohnenstangen

hat abzugeben (1378
Josef. Volks
gut. Karschen
Crommert.

Die Wirtschaftswoche.

Besserung des Inlandsgeschäftes auf Kosten des Exports. — Kreditnot, Auslandskapitalien und Reparationsfrage.

Die leichte Besserung der Wirtschaftslage, die ungeachtet der Kreditnot und trotz der undurchsichtigen außenpolitischen Lage seit einiger Zeit eingetreten ist, hat weiter zugenommen. In der Bekleidungsindustrie hält der gute Geschäftsgang an, aber auch in der Eisen- und Stahlwarenindustrie hat sich der Absatz gebessert und die Eisenpreise konnten von neuem anziehen. Andere Geschäftszweige, so z. B. die Lokomotiv- und Waggonbauindustrie, liegen dagegen völlig darnieder. Immerhin hat die Arbeitslosigkeit weiter abgenommen, die Zahl der Arbeitslosen beträgt freilich noch immer über 1 Million. Geht man nun den Gründen für die Absatzbesserung nach, so ergibt sich die folgenschwere Tatsache, daß es einmal fast ausschließlich inländische Feststellungen sind, die die Besserung des Beschäftigungsgrades hervorgerufen haben. Und zum anderen zeigt sich, daß selbst diese Inlandsbesserung nicht so sehr auf eine Zunahme des wirklichen Konsums, als vielmehr auf mehr oder minder spekulative Vorratskäufe des Handels und des Zwischenhandels zurückzuführen ist. Trotz der Stabilisierung ist der Handel weiter trotz der scharfen Kreditnot auf die Durchhaltung und auf die Ansammlung von Vorräten bedacht. Auch die Industrie zeigt vielfach die Tendenz, ihre Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten aufzufüllen, wobei immer wieder die Theorie von der „Erhaltung der Substanz" eine Rolle spielt. Die übermäßige Immobilisierung von Kapitalien, die sich am Ende der Inflationsperiode als verhängnisvoll erwies und zu einer scharfen Betriebsmittelknappheit führte, wird also fortgesetzt. Die Kreditnot wird dadurch immer größer, die Verteuerung der Zinssätze verteuert gleichzeitig den Produktionsprozeß. Diese Vorratskäufe verhindern nicht nur den so notwendigen Preisabbau (der jetzt um so dringender wird, weil die Besserung des französischen Franken die Weltmarktpreise herabgedrückt hat), sie treiben sogar die Preise in die Höhe und drosseln so das Exportgeschäft immer mehr ab. Auf allen Messen der letzten Zeit waren die Auslandsbestellungen sehr gering, weil das Ausland die hohen deutschen Preise nicht bewilligen wollte. Bezeichnend ist auch, daß in der letzten Woche der Großhandelsindex für Inlandswaren um mehr als das Doppelte stieg, als für Einfuhrwaren. So erfreulich die Besserung des Beschäftigungsgrades ist, so zeigen sich doch dabei recht ungesunde Erscheinungen. Vor allem aber muß auf diese Weise unsere Zahlungsbilanz immer ungünstiger und die Festlegung von Kapitalien in einem kapitalsarmen Lande immer verhängnisvoller werden. Schon jetzt hat die Teuerung für langfristiges Geld einen hohen Grad erreicht. Die Reichsbank muß, soll sie nicht die Stabilität gefährden, jede Kreditausdehnung ablehnen, vor allem für dauernde Investierungen. Auch die Finanzwechsel müssen verschwinden. Ausländische Valutakredite kommen nur für Firmen in Betracht, die dauernde Eingänge in Exportvaluta haben. Daran wird auch die Golddiskontbank wenig ändern können, zumal die Eingänge von Exportdevisen beständig zurückgehen. Man vergesse auch nicht, daß der englische Kredit an die Golddiskontbank zunächst nur auf zwei Jahre läuft. Die Hauptsache bleibt, daß eine vernünftige Produktionspolitik die Bildung neuen Kapitals begünstigt. Es muß wieder gespart werden. Die Banken werden die Depositenzinsen weiter erhöhen müssen, um in- und ausländische Gelder anzusammeln. Die jetzige Zinsenhöhe kann die deutsche Wirtschaft nicht auf die Dauer ertragen. Kapital wird auch in größerem Umfange aber sich erst neu bilden können, wenn die Ueberteuerung des Produktionsprozesses (auch die durch Zinsen und Frachten) überwunden sein wird. Die Verluste am französischen Franken haben dem deutschen Kapital einen neuen, schweren Aderlaß zugefügt. Voraussetzung für jede wirkliche Gesundung ist die vernunftgemäße Lösung der Reparationsfrage. Die Entscheidung hierüber steht offenbar bevor. Die Entscheidung wird freilich nicht von dem Bericht der Sachverständigen allein abhängen, vielmehr von der Reparationskommission. In ihr überwiegt aber der französische Einfluß. Man muß daher für die Gewährung eines Moratoriums bis 1928 mit hohen jährlichen Reparationslasten rechnen.

Aus Westfalen und Rheinland.

× **Münster**, 28. März. **(Aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages des großen Physikers Hittorf)** wurde die Abschnittsstraße in Hittorfstraße umbenannt. Außerdem wurde an dem früheren Wohnhause des Prof. Hittorf in der Langenstraße von der Stadtverwaltung eine Gedenktafel angebracht. Nach der Erinnerungsfeier der Universität wurde vom Stadtverordneten-Kollegium am Grabe des Prof. Hittorf ein Kranz niedergelegt mit der Aufschrift: „Ihrem großen Ehrenbürger. Die Stadt Münster."

× **Münster**, 28. März. **(Wochenspielplan des Stadttheaters.)** Sonntag nachm. „Undine", abends „Robert und Bertram"; Montag „Die verkaufte Braut"; Dienstag „Die Bohème"; Mittwoch „Das große Welttheater", Aufführung der Calderon-Gesellschaft, Bühnenvolksbund; Donnerstag „Der Sprung in die Ehe"; Freitag „Romeo und Julia", Trauerspiel von Shakespeare; Samstag „Tannhäuser", Oper von Richard Wagner; Sonntag nachm. „Emilia Galotti", abends „Die Fledermaus".

× **Münster**, 26. März. **(Der Verband der Rheinisch-Westfälischen Funkfreunde (i. E.), Sitz Münster)** teilt uns mit: Wie in anderen Gegenden Deutschlands hat sich nunmehr auch für den Rheinisch-Westfälischen Bezirk unter dem Ehrenvorsitz des Universitätsprofessors Dr. Plaßmann ein Verband der Funkfreunde gebildet. Der Verband erstrebt (späterhin auch durch Bildung von Ortsgruppen) durch engen Zusammenschluß die Interessen der rheinisch-westfälischen Funkfreunde zu fördern. Die Einrichtung eines Laboratoriums unter fachmännischer Leitung steht bereits in Aussicht. Jedes Mitglied des Verbandes findet so Gelegenheit, sich experimental zu betätigen. Außerdem bringt die Mitgliedschaft noch weitere erhebliche Vorteile mit sich, u. a. den kostenlosen Bezug einer demnächst erscheinenden Amateurzeitschrift. Da, wie bekannt, Münster in Kürze eine Rundfunksendestation erhält, ist der Zusammenschluß aller Funkfreunde von größter Bedeutung. Nähere Einzelheiten (Vorträge, Vorführungen usw.) werden durch die Presse bekanntgegeben. Vorläufige schriftliche Anmeldungen von Interessenten nimmt entgegen Dr. Adolf Thiele (Münster, Dorotheenstr. 23).

× **Telgte**, 28. März. **(Pferdezuchtverein.)** Auf dem Gebiete der Pferdezucht will es noch immer nicht so recht zur Ruhe kommen über die Frage, ob der Warmblutzucht oder der Kaltblutzucht in Westfalen der Vorrang gebühre. Die Bodenverhältnisse Westfalens weisen nämlich mit Naturnotwendigkeit auf die Warmblutzucht hin. Wenn man aber das Pferd als solches ohne seine Beziehung zur Bodenbeschaffenheit nimmt, kann man der Kaltblutzucht die erste Stelle einräumen. Eine führende Autorität in diesen strittigen Fragen ist Dr. Pulte von der Landwirtschaftskammer in Münster. Er wird auf der Generalversammlung des Vereins zur Hebung der Pferdezucht für das östliche Münsterland am kommenden Sonntag in Telgte in seinem Vortrage über „die Kaltblutzucht der Provinz Westfalen" grundsätzlich Stellung dazu nehmen. Allen Züchtern, sowohl Freunden als Gegnern dieses oder jenes Schlages sei im Interesse unserer heimischen Pferdezucht der Besuch der Telgter Generalversammlung empfohlen.

× **Buldern**, 26. März. **(Ein Rehbock von einem Hunde erwürgt.)** Kürzlich traf ein Jäger einen wildernden Hund an, der der im Walde lagerte und lauerte. In demselben Augenblick liefen drei Rehe hart an dem Hunde vorbei. Der Hund sprang auf und faßte einen Rehbock an der Kehle. Dieser lief zwar weiter; aber der Hund ließ ihn nicht los, sondern ließ sich mitschleppen, etwa 30 bis 40 Meter, worauf der Bock hinstürzte. Sofort legte der Jäger an und erschoß den Hund, einen deutschen Schäferhund. Das Reh verendete nach kurzer Zeit; ihm war die Kehle völlig durchgebissen.

× **Bad Driburg**, 28. März. **(Vom elektrischen Strom getötet.)** Der im elektrotechnischen Geschäft von Gelhaus angestellte 20 Jahre alte Elektrotechniker Ewald wollte im Stalle eine Birne in die Leitung schreiben. Er griff in der Dunkelheit jedoch in die stromführende Fassung und starb kurz nachher am Herzschlag.

× **Kamen**, 26. März. **(Ein netter Bursche.)** In Wasserkurl denunzierte ein Junge seinen Vater(!), er habe Waffen im Hause, ohne im Besitz eines Waffenscheines zu sein. Die Polizei nahm eine Haussuchung vor und fand noch zwei Revolver und Infanterie-Munition.

× **Dortmund**, 28. März. **(Ueberfall auf einen Straßenbahnwagen.)** Der von Lünen kommende Straßenbahnwagen wurde von vier Burschen im Alter von 19—25 Jahren überfallen. Diese stiegen an einer Haltestelle hinter der Westfalenburg in den Wagen, hielten mit Armeepistolen den Führer und den Schaffner in Schach und raubten die Tageseinnahme. Hiernach sprangen die Räuber von den Wagen und entschwanden im Dunkel der Nacht.

× **Bochum**, 28. März. **(Zwei große Schöffengerichte.)** Ab 1. April ds. Js. treten an die Stelle der Strafkammern die großen Schöffengerichte. Im Landgerichtsbezirk Bochum sind zwei große Schöffengerichte geplant, eines in Bochum, das Bochum, Wattenscheid, Langendreer und Witten umfaßt, das zweite in Recklinghausen für die Bezirke Recklinghausen und Herne. Die gegen die Urteile dieser Schöffengerichte eingelegten Berufungen werden beim Landgericht in Bochum erledigt.

× **Gelsenkirchen**, 28. März. **(Eine Räuberbande)**, die lange Zeit hindurch den Schrecken von Eickel, Wanne, Hordel und Röhlinghausen bildete, ist jetzt von der Polizei unschädlich gemacht worden. Es handelt sich um eine berüchtigte Einbrecher- und Räuberbande, die vor keiner Tat zurückschreckte und unter Führung eines gewissen Joseph Flanz stand. Die Gelsenkirchener Kriminalpolizei nahm zuerst in Eickel in der Hüller Mühle einen mit der Bande im Zusammenhang stehenden Franz Mühlenbäumer fest und umzingelte am Freitagabend an der Eisenbahnstrecke Gelsenkirchen-Wanne die Räuberbande. Die Leute waren mit schweren Armeepistolen, Munition, Einbrecherwerkzeugen, Masken u. a. ausgerüstet. Der Bande wird u. a. auch eine Mordtat an dem Arbeiter Weidmann in Röhlinghausen auf das Konto gesetzt.

× **Balve**, 26. März. **(Gegen die Verunstaltung des Ortsbildes)** will die Gemeindevertretung wirksame Schutzmaßnahmen ergreifen. Sie hat deshalb in ihrer Sitzung vom 17. d. Mts. ein Ortsstatut angenommen, das bereits die Genehmigung des Kreisausschusses erhalten hat.

‡ **Düsseldorf**, 28. März. **(Der Düsseldorfer Wolkenkratzer).** Das Wilhelm-Marx-Haus in Düsseldorf, das größte Bureauhaus Westdeutschlands geht seiner Fertigstellung entgegen. Keller- und Erdgeschoß werden eine Nutzfläche von je 1000 Quadratmeter haben; jedes Erdgeschoß eine solche von 900 Quadratmeter. 360 Bureauräume haben im Gebäude Platz. Den Verkehr im Hause vermitteln zwei Aufzüge; ein Paternosterwerk und ein sogenannter Schnellfahrer, der nur je nach dem erforderlich werdenden Bedürfnis, an jedem 3. und 4. Stockwerk halten soll. Die Düsseldorfer Börse wird in diesem gewaltigen Hause über zwei Säle verfügen, zwischen denen die Börsen-Fernsprechanlage mit 80 Zellen eingebaut ist, die mit einer Lichtsignalanlage für die Teilnehmer wohl die vollkommenste Anlage auf technischem Gebiete darstellen dürfte, die wir zur Zeit haben. Der ganze Bau hat mit dem Turm eine Höhe von 57 Meter.

Der Schnellzugsverkehr durchs Ruhrgebiet.

In Ergänzung unserer Veröffentlichung in Nr. 87 geben wir hier nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Münster folgende Einzelheiten über den vom 30. März ab wieder einsetzenden Schnellzugsverkehr durchs Ruhrgebiet bekannt, soweit er sich auf die Durchgangsstrecken Hamm—Münster und Wanne—Altona bezieht:

Eilz. 65 Hamm ab 10.25, Münster an 10.57 vorm. fällt aus, dafür fährt Eilz. 65 Köln ab 5.52 vorm., Hamm an 9.23 ab 9.40, Münster an 10.12 vorm. Anschluß in Münster an D 97 nach Altona.

Eilz. 68 bisher Münster ab 12.05 fährt 8 Min. später und zwar: Münster ab 12.13 nachm. Hamm an 12.48 weiter wie bisher.

Es verkehren wieder:

Eilz. 59 (2.—3. Kl.) Köln ab 12.43 nachm. Hamm an 4.10 ab 4.12, Münster an 4.47 nachm.

Eilz. 62 (2.—3. Kl.) Münster ab 6.10, Hamm an 6.45, ab 7.07, Köln an 10.30.

D 93 (1.—3. Kl.) (Köln—Elberfeld—Hamm—Altona) Köln ab 9.40 vorm., Hamm ab 1.00, Münster an 1.32, ab 1.36, Osnabrück an 2.25, ab 2.35, Bremen an 4.17, ab 4.21, Harburg ab 5.47, Hamburg an 6.05 nachm.

D 94 (1.—3. Kl.) (Altona—Hamm—Elberfeld—Köln) Hamburg ab 7.23 vorm., Bremen an 9.10, ab 9.16, Osnabrück an 11.03, ab 11.11, Münster an 11.56, ab 12.00, Hamm an 12.35, Köln an 3.51 nachm. D 93/94 führen durchlaufende Kurswagen zwischen Altona—Aachen über Dortmund—Duisburg.

D 97 (1.—3. Kl.) (Hamm—Altona) Hamm ab 9.30 vorm., Münster an 10,02, ab 10.17, Osnabrück an 11.08, ab 11.12, Diepholz ab 12.10, Bremen an 1.11, ab 1.18, Rotenburg an 1.58, ab 1.59, Altona an 3.40 nachm.

Die D 95/96 Köln—Altona werden nicht mehr über Elberfeld, sondern über Duisburg—Wanne—Sinsen geleitet und zwar wie folgt:

D 95 (1.—3. Kl.) Köln ab 1.14 nachm., Köln-Mülheim 1.23, Düsseldorf 2.05, Duisburg 2.31, Oberhausen 2.44, Altenessen 2.59, Gelsenkirchen 3.10, Wanne 3.18, Recklinghausen Hbf. an 3.30, ab 4.03 (Kontrolle), Haltern an 4.19, ab 4.21, Dülmen an 4.38, ab 4.39, Münster an 5.10, ab 5.22 und weiter wie bisher, Altona an 10.54 nachm.

D 96 (1.—3. Kl.) Hamburg ab 10.42 vorm. bis Münster wie bisher, Münster ab 4.04, Dülmen an 4.31, ab 4.32, Haltern an 4.46, ab 4.47, Recklinghausen Hbf. an 5.06, ab 5.36 (Kontrolle), Wanne ab 5.50, Gelsenkirchen ab 5.59, Altenessen 6.11, Oberhausen 6.27, Duisburg 6.41, Düsseldorf 7.16, Köln an 7.55 nachm.

Der Erfinder.

Ein deutscher Roman aus Amerika.

von

Moritz Schäfer.

(Nachdruck verboten.)

„Jedem das Seine," gab Bauer lachend zurück; ich schätze die Kochkunst hoch, aber was nützt mir die beste Köchin, wenn sie nichts in der Pfanne hat? Dafür sorgen nun wieder Sie, Miß Blossom, deshalb wollen wir die Verdienste des weiblichen Trios, das diese kleine Tafelrunde ziert, in drei gleiche Teile verlegen. So, wie diese delikaten Murmeltierlenden in gleiche Portionen geteilt auf Ihre Teller wandern, darf jede der drei Damen die gleiche Portion Anerkennung für sich beanspruchen. In diesem Sinne erlaube ich mir einen Hochachtungsschluck!"

Hell klangen die Gläser zusammen, in denen ein Rüdesheimer Siebzehner funkelte, und Smells meinte, indem sein Gesicht ein flüchtiges Lächeln überzog: „Sie haben sich gut aus der Affäre gezogen, lieber Freund! — Uebrigens haben Sie in Ihrem Trinkspruche jemanden vergessen. Das ist unsere wackere Sarah, die uns die Murmeltierchen so lecker gebraten hat."

„Sarah, wo ist die Sarah?" riefen die Sächsinnen!

„Herein mit der schwarzen Perle, daß wir sie begrüßen!" rief Bauer. Blossom lief in den Souterrain und schleppte bald darauf unter allgemeinem Halloh, an dem sich ganz gegen seine Gewohnheiten auch Smells beteiligte, eine dicke watschelnde Negerin ins Zimmer. Das kugelrunde Gesicht dieses etwa 40 Jahre alten Fleischklumpens war von einem Ohr bis zum andern von freundlichem Grinsen erhellt; die wulstigen knallroten Lippen waren zu schmunzelnder Breite gedehnt. Sarah trug ein rotweiß gestreiftes Leinenkleid, das die schwarzen Arme fast bis zur Achsel freiließ, darüber eine zitronengelbe Trägerschürze. Das ergab eine Farbensymphonie, für die nur Nigger das richtige Verständnis aufbringen.

„Drei Hochs für Sarah!" kommandierte Bauer. Als die begeisterte Huldigung verklungen war, verkündigte Blossom: „Aufgepaßt, Herrschaften! Nun bringt Ihnen unsere verehrte Küchenfee erst ihr Meisterstück. Schneehühner à la Sarah!"

Und die Schwarze watschelte in die Küche zurück, um gleich darauf mit einer großen Silberplatte zurückzukommen, auf der die zerlegten Hühner ein mundwässerndes Stilleben bildeten. Der Diener legte vor, doch Sarah ließ sich's nicht nehmen, die Saucière herumzureichen, wobei es ihr hauptsächlich darauf ankam, das reichlich gewendete Lob ihrer Kunst aus erster Hand einzuheimsen. Mit einer halbvollen Flasche Rüdesheimer, die ihr der Hausherr zur privaten Erbauung spendierte, zog sich die gute Sarah knizend und grüßend in ihre Domäne zurück. Trotz des allgemeinen Jubels hatte Bauer den Yankee genau beobachtet. Der Reconvalescent gefiel ihm nicht. Auf den grauen Wangen brannten hektische Flecken, und die Lustigkeit, von der er sich anstecken ließ, war seiner ganzen Natur wesensfremd. Sollte diese forcierte gute Laune nichts sein als ein Fiebersymptom? — Auch aus Blossom konnte er nicht klug werden. Sie hatte offenbar Freundschaften aller Grade und passend zu jeder Stimmung, so wie sie Toiletten für Sonne und Regen hatte, — Mr. Fergusson war für die blasierte, die Jagdgenossen waren für die gehobene, die Sächsinnen für die naive Stimmung. Welches war nun der Grundcharakter dieses Mädchens? Dachte Blossom, ihrem Leben einen Inhalt zu geben, fühlte sie die Oede ihres in Nichtigkeiten verzettelten Daseins, oder genügte ihr dieses Hintreiben an der Oberfläche? Erschöpfte sich für sie der Sinn des menschlichen Strebens in Spiel und Sport oder rang ihre Seele nach Licht und Erkenntnis?

Früher war Bauer mit seinem Urteil über das Mädchen rascher fertig gewesen. Sie erschien ihm wie eine taube Nuß, und er hielt es nicht der Mühe für wert, sich mit ihr zu beschäftigen. Aber heute morgen, bevor er der Einladung folgte, hatte er eine Beobachtung gemacht, die ihm zu denken gab und ihm von neuem zeigte, daß des Menschen Seele ergründet sein will.

Es war noch ziemlich früh am Tage, da hatte Bauer seine Wohnung verlassen, um die Orientierungsfahrten der letzten Tage fortzusetzen. Mit der Hochbahn war er bis zum Madiscupark gefahren, der als äußerster Ausläufer der städtischen Anlagen das Weichbild von Gigantic-Town nach Westen abschloß. Dicht hinter dem Park lag, sanft die Höhe hinansteigend, durch Föhren, Fichten und Birken windgeschützt, der Friedhof.

Durch den Park schlendernd, sah Bauer plötzlich eine weibliche Gestalt in tiefer Trauer, in der Hand einen Kranz, raschen Schrittes dem Friedhofe sich nähernd. Er stutzte — war das nicht Blossom? — Richtig, jetzt sah er deutlich ihre Züge, die von tiefem Ernste beschattet waren, sah die Flut der tizianblonden Haare sich unter dem Krepphute hervordrängen. Langsam folgte er ihrer Spur. Sie trat durch das Friedhofsportal, durchschritt das erste Quadrat und machte Halt vor seiner Gruft, über der eine gebrochene Säule aufragte. Hier legte sie den Kranz nieder und warf sich in die Knie. Einige Minuten verweilte sie an dem Grabe in stillem Gebete, den Kopf auf die Brust gesenkt, dann eilte sie rasch, wie sie gekommen, davon.

Bauer hatte sich hinter einer Silbertanne versteckt. Sie hatte ihn nicht gesehen. Jetzt, nachdem sie gegangen war, trat er näher und stand an der Gruft der Smells. Die Inschrift auf der Säule belehrte ihn, daß hier die Gattin des Senators schlummerte. Blossom hatte am Grabe ihrer Mutter gebetet!

Er las die Inschrift genauer, da sah er zu seinem Staunen einen deutschen Namen. Marie Smells, geborene Sommer.

Sommer! Alledings konnte das auch englisch sein, aber der Vorname, der nicht in Mary anglisiert war, deutete doch auf deutsche Abstammung. Und wenn die Mutter eine Deutsche war, dann mußte auch ein Tropfen deutschen Blutes in den Adern der Tochter fließen, dann mußte auch unter der toten Hülle ein Funke deutschen Gemütes schlummern, den zur wärmenden Flamme zu wecken sich lohnte.

Seltsames Mädchen! Gab sich blasiert und suchte doch die Tiefe, markierte die typische Lady und war doch im Grunde des Herzens eine ganz andere. Wollte exzentrisch sein und schien des Lebens Inhalt zu erschöpfen in Spiel und Tand, während die Seele mit geheimen Fühlern nach Ewigkeitswerten rang. Blossom konnte die Blasiertheit abstreifen und sich nett und liebenswürdig geben — eines tieferen Empfindens schien sie bar. Und doch klangen heimliche Glocken auch in die Tiefe dieser Seele, die ihr Geheimnis hütete vor alle Welt. Auch vor dem Vater, wie ja auch dieser starre Mann nicht auf den Grund seines Herzens blicken ließ. Nur in einer seltsam bewegten Stunde, da er vielleicht ahnungsvoll von ferne das Dengeln der erntebereiten Sense hörte, ließ er für eine Sekunde die Maske fallen.

In tiefen Gedanken trat Bauer den Rückweg an. Er kleidete sich um, und als er um 12 Uhr zum Frühstück erschien, erinnerte Blossom in nichts mehr an die Friedhofsbesucherin, die wenige Stunden vorher mit den Manen der Mutter geheime Zwiesprache gehalten. Der heitere Verlauf des Mahles ließ für Grübeleien keinen Raum, doch als sich Bauer nach beendeter Tafel empfahl, begleiteten ihn wieder all diese Gedanken, die sich um Blossoms zierliches Figürchen rankten.

Zum Kuckuck! rief er sich selber zu, was geht dich denn überhaupt die Göhre an? Du hast eine Braut und damit basta! Aber der arbeitsgewohnte Mann, der in den letzten Wochen Tag und Nacht nicht aus den Stiefeln gekommen war, konnte die Untätigkeit und das Alleinsein nicht vertragen. Immer von neuem kehrten seine Gedanken wider Willen zu Blossom zurück. Ich muß mich zerstreuen, muß unter Menschen gehen, dachte er und beschloß, seine Entdeckungsfahrten heute auf das Nachtleben von Gigantic-Town auszudehnen.

(Fortsetzung folgt).

Wir bieten gegen Teilzahlung an, die billige und einfache, jedoch erstklassige und solide

Senta-Schreibmaschine,

neuestes Modell, leichter Gang, Zweifarbband zum Preise von **250 Goldmark.** Unverbindliche Vorführung durch unsern Vertreter. (1560

Bürobedarfshaus Bocholt G. m. b. H.
Bocholt i. Westf. — Münsterstraße 4.

Flachs, Wolle

Otto Wigand, Bückeburg
Postschließfach 39 Bahnhofstr. 18
Fernsprecher: Kontor und Lager Nr. 56. Fabrik Nr. 156.

Ankauf von Flachs und Wolle. Umtausch von Flachs, Hede (Werg), gewasch. u. ungewasch. Wolle gegen Leinen, Baumwoll- und Wollwaren aller Art. Leinsaat von größter Reinheit und Keimfähigkeit. Mehl- und Getreidesäcke, Textilwaren. Garne zum Stricken und Weben.

Muster gegen freie Rücksendung. Angabe der gewünschten Artikel erbeten.



Neue Betten
hochf. rot. dicht. Daunenköper, gleiche Ware wie vor dem Kriege. Katalog mit über 50 verschied. Preislag. frei. Bei Laden-besuch Füllung im Beisein des Käufers.

Bettfedern
Halbdaunen u. Daunen, je nach Qualität Mk. 0,95 1,60 2,10 2,50 3,00 und höher

Oberbett m. 7 Pfd.	16,65	26,00	29,50	32 0
Unterbett m. 6 Pfd.	15,70	24,40	27,40	29,80
2 Kissen m. 3 Pfd.	9,55	15,35	17,95	19,85
1½schl. Bett zus.	41,90	65,75	74,75	81,95

2schläfig ca. 10% mehr. Bess. Betten bis 170 M.

Bei Nieder-Grabstand **W. Büttner, G.m.b.H. Werl i.W. No. 58.**

Elektro-Material

für Freileitungen, Licht- u. Kraftanlagen.

Größtes Lager in Glühlampen.

Generalvertreter für Motoren:
Fa. Schumanns Elektrowerke, Saalfeld.

Generalvertreter für Heizkissen:
Fa. Dr. Richard Heilbronn, Berlin.

Elektro-Großhandlung 971
Wilhelm Birkenstock,

Dortmund Baersstraße 1. Tel. 8786 u. 5764.
Coesfeld Gerichtsring. Telephon 242.

Kreissägelagerungen

mit Bronce, Rotgußbüchsen, Ringschmierung und Festriemenscheibe

liefert billigst (986

Leo Schmöger, Ahlen i. W.
Ostenmauer 9. Telephon 372.

+ Spezial-Behandlung +

Frauenleiden, Kropf, Epilepsie, Haut-, Blasen-, Harn-, Nerven-, Asthma-, Lungen-, Leber-, Nieren- und Gallen-, Magen- und Darmleiden, Geschwüre, **Flechten, Krätze** in 2 Tagen ohne Schmierkur, Beinleiden sowie alle Bluterkrankungen. 20jährige Praxis. Bekannte Erfolge! Diskrete Behandlung!

Heilinstitut Janssen, Münster i. W., Theissingstraße 3.

Sprechstunden in Münster, außer Montags und Dienstags **täglich von 3—6 Uhr;** in **Coesfeld** jeden Montag von 9—12 Uhr im Restaurant Voß, Kupfertor; in **Dülmen** jeden Dienstag von 9—12 Uhr im Restaurant Kersting am Bahnhof; in **Selm-Beifang** jeden Dienstag von 3—5 Uhr bei Herrn Hahne, Kreisstr. 1; in **Ochtrup** jeden Mittwoch von 9—12 Uhr bei Wwe. Uhlenbrock, Bahnhofstr.; in **Hamm** jeden Donnerstag von 9—12 Uhr im Restaurant Thiemann, Wilhelmstraße 28; in **Emsdetten** jeden Freitag von 9—12 Uhr im Restaurant Feigeler am Markt. [6652

Behandlungs- u. Arzneipreise wie vor d. Kriege

Hohen Verdienst

für Herren und Damen, sowie Straßenhändler bietet der Verkauf meiner geschmackvollen **Fellbettvorleger,** Größe ca. 50×90 cm. Mustersendung, 2 Stück franko per Nachnahme **12 Goldmark.** 1053

Bruno Römer, Leipzig-Lindenau.

Fast neuen

Kasten

für **Bäckerwagen** mit **Zinkdach,** mittelgroß, **billig zu verkaufen.** 1586

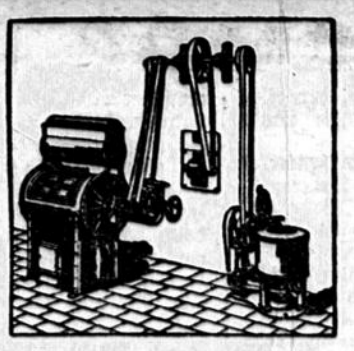
Brok, Münster i. W., Wermelingstr. 95.

Ein hochherrschaftliches

Schlafzimmer

(neu) eichenfurniert. (935

umständehalber abzugeben. Näh. in der Geschäftsstelle oder unter „T. 2730" an das Bocholter Volksblatt, Bocholt i. Westf.



Elektrisch betriebene

Waschanlagen

für

Private, Gasthöfe, Hotels usw.

Viele Anlagen in Betrieb, woselbst Besichtigung gern gestattet.

Ausführliche Angebote kostenlos.

Besuchen Sie unsere Ausstellung auf der Niederrheinischen Messe zu Wesel vom 10.—14. April.

Elektro-Industrie, Gebr. Goch, G. m. b. H., Wesel

Fernruf 380/385. [1102

Der

Kleine Anzeigen-Teil

des

ZENO

der

beste Vermittler

für alle Gelegenheitskäufe und -Verkäufe,
Tauschgeschäfte aller Art.



Was wird alles vermittelt?

Wohnungseinrichtungen, Möbel, Teppiche, Modekleider, Herrenanzüge, Mäntel, Pelze, Hüte, Wäsche, Schuhwerk, Musikinstrumente, Photo-Apparate, Fahrräder, Küchen- und Gartengeräte. Schmuck, Gold- und Silbersachen, Bücher, Bilder, Spielzeug, Kinderwagen, Sport- u. Jagdgeräte, Lebensmittel, Antiquitäten, Sammlungen, sowie Gegenstände und Waren aller Art für den täglichen Gebrauch.

Wer also etwas vorteilhaft zu kaufen, zu tauschen oder zu verkaufen sucht, hat nur nötig, ein kleines Inserat

an ZENO zu senden.

Die Veröffentlichung erfolgt in der nächstmöglichen Nummer und der Betrag wird durch Nachnahme erhoben. Die eingehenden Offert. werden 3mal wöchentl. zugestellt.

Anzeigen- und Werbezentrale
Zeitungsverlegerverband Nordwestdeutschland
(Zeno) G. m. b. H.
Münster i. W. Michaelisplatz 1/2
Fernruf 457 :-: Postfach 172

Klassen's



der allgemein beliebte

Schägtabak

Theod. & Joh. Klassen A.-G.
Gegründet **Emmerich** a/Rh. 1857

Dachziegel-Verkauf.

Dienstag, den 1 April ds. Js., nachmittags 2 Uhr, werde ich für Herrn Gutsbesitzer **Schulze Emoting** zu Rödder bei Hiddingsell:

7000 Dachziegel

(gebraucht, gut erhalten) nummerweise, meistbietend gegen Kredit verkaufen. 1580

Casp. Hoehr,
Hiddingsell.

Mehr als

500

hiesige und auswärtige

Wohnungen

zu vertauschen,

darunter: [1445

Berlin, Köln, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Hannover, Hamm, Hamburg, Mülheim-Ruhr, Osnabrück, Paderborn, Soest.

Mietsensale
Bogenstr. 19. Tel. 1433.
Münster i. Westf.

Käse billiger!

Deutsch-Holländ. sowie

Tafelkäse

vorzüglich im Schnitt und Geschmack. Preis per 9-Pfd.-Kolli 4.80 Gold-Mark. Versand franko geg. Nachnahme. Bei Abnahme von 5 Kollis 5 Proz. Rabatt.

Otto Damke,
Käse-Großhandlung.
Hamburg 21,
Kanalstr. 40. (1422

Stacheldraht,

fabrikneue., verzinkte Ware, 2,8 mm, in Rollen von 25 kg, vierspitzig, eng besetzt, zum Preise von Mk. 9,50 pro Rolle franko sofort ab Lager lieferbar.

Egon Sieler,
Ahlen i. Westf.
Fernruf 555. [1565

Seradella

feste, doppelt gereinigte Ware, neueste Ernte

Ztr. 16 G.-Mk.

Beste Sorten **Klee- und Grassamen** sowie **Mischungen** f. **Wiese** und **Weide** nach Angabe der Bodenart, sorgfältigst extra zusammengestellt (langjährige Spezialität). Original **Stechrübensamen,** Original **Riesen-Futtermöhrensamen,** Original **Runkelsamen** beste ertragreiche **Gemüsesamen.** Preisliste auf Anfrage frei. 1535

Jos. Kampshoff
Samenhandlung,
Vehlen i. Westf.
Gegr. 1852. Tel. 10.

Offene Stellen

Suche möglichst sofort ein älteres, besseres

Mädchen

(nicht unter 20 Jahr.), in sämtl. Hausarbeiten und Kochen durchaus erfahren, bei hohem Lohn, guter Behandlg. unter zeitgem. Beding. Evtl. Einreiseerlaubnis wird kostenfrei besorgt.

Frau Apotheker Flüchter, [1561
Duisburg-Meiderich.
Bahnhofstr. 24.

Zum 15. April brav., ehrl. **Mädchen,** am liebsten vom Lande, als

Küchenmädchen

gesucht. Selbe hat Gelegenheit, sich im **Kochen anzulernen,** bei **gutem Lohn** und **guter Verpflegung.** Unbesetztes Gebiet.

Daselbst ein **fleißiger, gesundes Mädchen** für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht. Selbe wird in sauberem Haushalt gut angelernt. 1567

Frau Heinr. Wolters,
Herwest-Dorsten,
Bahnhofsstr. 2.

Auf einem Schulzenhofe im Kreise Coesfeld wird im April ein ig. **Mädchen** als **Stütze** der Hausfrau gesucht bei Familienanschluß u. Gehalt nach Vereinbarung. Landwirtstöcht. bevorzugt. Offert erb. unter **R. B. 66** an Zeno, Münster. 1569

Für 1. Mai ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, möglichst selbständiges (1614

Mädchen

oder Stütze für meinen Haushalt von 4 Pers. gesucht. Zweitmädchen und Waschfrau vorh.

Frau Fabrikant
G. Sarrazin,
Bocholt, Saliterstr. 4.

Wollen Sie

mit ihren Inseraten auf einen Erfolg beim Publikum rechnen, so lassen Sie sich aufklären und merken Sie sich folgende

Tatsachen

Nur wirkungsvoll abgefaßte Inserate haben Anspruch auf Beachtung. Die Abfassung der Inserate besorgen wir bei Inseration in unsere 19 Zeitungen kostenlos. Mit geringen Mitteln können Sie die Kosten eines Inserats :-: :-: bei uns :-: :-:

bestreiten

Auf einem Gute von 400 Morgen wird ein junger Mann im April gesucht als 1568

Stütze

des Prinzipals bei Familienanschluß u. Gehalt nach Uebereink. mft. Off. erb. unt. **A. N. 55** an Zeno, Münster.

Tüchtige 1566

Verkäuferin

an selbst. Arbeiten gew. für unser Ladengeschäft zum baldigen Antritt gesucht.

Hörstensmeyer u. Hinke Fleischwaren-Fabrik,
Lingen (Ems.)

Bade-Toiletten-Seifen

von leistungsfähiger Firma an jedem Platz gegen feste Rechnung oder Provision 1597

Vertreter

gesucht, der in den einschl. Geschäften nachweislich eingeführt ist. Offerten unter B 4494 an die Ann.-Expedition E. Bendel, Münster.

Landwirtschaft mit Wohnhaus.

Im freiw. Auftrage des Herrn Th. Riering in **Lenkerbeck,** Station Sinsen, verkaufe ich, da derselbe nach Schleswig-Holstein verzieht, **am Donnerstag, den 8. April ds. Js., nachmittags 5 Uhr,** in meinem Büro dessen gehörige Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, 7 Zimmern, Tenne und Stallung, sowie eine neue massive Stallung, Wagenremise, Bienenhaus, anschließend ein eingefriedigter Garten mit ca. 100 Obstbäumen, nebst ca. 5 Morgen Ackerland am Hause anschließend. Die Besitzung liegt 5 Minuten vom Bahnhof Sinsen, 10 Min. von Kirche und Schule, sowie 15 Minuten von Zeche Auguste-Viktoria. Die ganze Besitzung kann sofort angetreten werden. Verkaufsbedingungen liegen bei mir offen. Bei Anfrage Rückporto.

Geschäftshaus in Hüls.

Im freiw. Auftrage des Herrn Dalansky in **Hüls** verkaufe ich am Donnerstag, den **3. April ds. Js., nachmittags 5 Uhr,** in meinem Büro das

Wohn- u. Geschäftshaus,
Wilhelmstraße 34. Das Objekt besteht aus dreistöck., masf. Wohn- u. Geschäftshau 14 Zimmern, Hofraum u. Stallung, sowie elektr. Licht. Eine Wohnung von 5 Zimmern wird sofort frei. Die Besitzung liegt auf einer der verkehrsreichsten und besten Geschäftsstraßen Hüls, 3 Minuten von Zeche Auguste-Viktoria und eignet sich für jedes Unternehmen. Die äußerst günstigen Verkaufsbedingungen liegen bei mir offen. Bei Anfragen Rückporto. [1463

Aeg. Capitaine, vereid. Auktionator,
Haltern. Telephon 5.

Ennigerloh!

Eine am Eingang der Gemeinde **Ennigerloh nach Westkirchen zu,** 3 Minuten vom Bahnhof entfernt liegende Hausbesitzung, bestehend aus 7 Räumen (Küche und 6 Zimmer), Keller und Bodenraum, anschl. Stallung und Hofraum, steht durch mich zu verkaufen. Ein anschließender Garten mit Obstbäumen, aus welchem 2 evtl. auch 3 Bauplätze genommen werden können, kann gegebenenfalls mitverkauft werden. Die gesamte Besitzung hat eine Größe von ca. 1 Morgen. (1447

Schriftl. Anfragen bitte ich Rückporto und 0,50 Mark für Auslagen beizufügen.

Fritz Schoneberg,
Auktionator in Warendorf.

Für den Vertrieb eines erstklassigen, gerngekauften Verbrauchsgegenstandes suchen wir bei Landwirtschaft, Industrie und Automobilkreisen guteingeführten 1563

Vertreter

bei hoher Verdienstmöglichkeit. Herren die für die in Frage kommenden Kreise gute Beziehungen haben, wollen Offerten ein reichen unter **B. 4462** an die Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristraße 12.

Weißmetall

in sämtlichen Legierungen, sowie

Rotgußstangen

in jeder Größe sofort ab Lager lieferbar. 934

Eisengießerei & Maschinenfabrik
Ernst Hulvershorn,
Bocholt i. W. Telephon 450.

Welche

Eisenwarenhandlung

würde b. ein. Schmiedemeister eine Filiale in Kleinelsen, landwirtschaftlichen Maschinen und Emaillewaren einrichten gegen Provision bei absoluter Sicherheit. Ladenlokal in guter Lage (Stadt mit 8000 Einwohnern) ist vorhanden. Gefl. Angebote zwecks weiterer Schritte unter **Eisenwaren** an die Geschäftsstelle des Zeno in Münster. 1318

Zechensteine Klinker

für Stall- und Hofpflaster liefert

B. Levermann,
Baubedarfs-A.-G.
Münster i. W.
Tel. 2482 u. 2481



Empfehle den Herren Landwirten mein seit vielen Jahren glänzend erprobtes Spezial-Präparat

‚Vitulin'

gegen Durchfall der Kälber (Kälberruhr), Sch. 1,50 3 Sch. 4 Mk. Ferner empfehle (1014

‚Gusculin'

gegen Durchfall der Saugferkel. Sch. 1 M. Versand nach auswärts.

Apotheke Ringenberg.

Holzriemen-Scheiben

liefern [658

prompt u. preiswert

Gebrüder Bockhoff,
Riemenscheibenfabrik,
Kastlotz i. Westf.
Telephon Nr. 35.

Inserieren bringt Gewinn.

Unterhaltung der Zeno-Z

16)

Kurtius schwieg e
ten Worten des jung
Armes Ding! Mit
Schicksal ergab! Un
ihre Hand. „Sag' m
hier und läßt Dich zu
Ist Dir nicht leid um
doch lieber davon!
kannst doch arbeiten?
Marcella sah ihn
Kopf. „Das geht nic
„Warum nicht?
„Wohin immer ich
mich wieder zurück, u
„Na, das möchte
versucht?"
„Ich werde mich
Vater kriege." Es kla
Worten, zugleich abe
kraftlose Ergebung in
Kurtius fuhr ihr
Sie tat ihm so leid,
man gerne trösten mö
Er zog die Ruder
leise ihre Hände. S
war in ihren Augen.
von seinem Gesicht.
„Arme kleine Ma
traurig sein! Vielleic
den Glutio, und es w
„Ich lasse alles g
machen! Hoffentlich
„Was hat das mi
erstaunt, „will Herr
„Das nicht, aber
land zur jungen Frau
ich bei den Eltern ble
nicht mehr gefallen
gleich, ich denke nur a
glitt leise von ihrem
Füßen. Ganz vorsich
drückte sie an ihr heiß
darauf.
Es durchfuhr ihn
daß das Boot ins Sch
Scheitel, entzog ihr a
hastig nach den Ruder
Marcella!" sagte er,
„Wie die Madon
denn sie hat mir ja S
„Mich?"
„Ja, Sie sind gut
gleichen, und nicht w
Sie mit mir? Mehr
Kurtius hatte da
wieder zurückgebracht
ihnen lag. Er sah
sollst Du mich gar
hätten wir wohl beid
ja gleich, Gott weiß
„Mag er glauben
sind, Signor! Und m
mir rudern werden!"
Kurtius wehrte
sprechen kann ich Dir
„Sie fürchten sich
schlagen und ließ den
er ist ein böser, rachs
Kurtius ärgerte
darauf selbst ausschal
— aber — daß sie gl
diesen unsympathische
einfach so hinnehmen.
Kahn wieder an der

„E

Im Morgengrau
die „Emden" vor
Penang. Die ge
stationen, jeden Auge
Geschütze geladen. L
flaggen. Der „vierte
erwarteten Dienste
Penang zu. Ein R
Ostens aus einem D
Wachoffizier auf der

Scharf wird nac
mit aller Sicherheit
oder doch unerkannt
gabe. Fischerboote k
größeres Schiff in
Beobachtung stellt
der langsam seinen K
es nicht hell genug,
zu machen. Nun he
Er die „Emden", wen
wird er dann machen
dann kann von der
Gegensignal nicht be
unmöglich, und die „
den Kampf mit ih
Hafens aufgeben. W
kann den Anruf brin
der Zerstörer seines
verschwunden. Hat e
durch die Schornstein
halten und darum d
Die Gefahr ist vorü
offen.

Langsam dämme
Hafen einläuft, in
vorerst ist nichts zu
mit einem Male kon
getüm zum Vorschei
liegt es vor Anker.
kreuzer „Schem

Einsam und ver
Russen und beobachte

Unterhaltungsbeilage der Zeno-Zeitungen

Am Herdfeuer

Samstag, den 29. März 1924

Wenn das Schicksal will

Roman von Ida Bock

(Nachdruck verboten.)

16)

Kurtius schwieg eine Weile. Die Tragik, die in den schlichten Worten des jungen Mädchens lag, berührte ihn schmerzlich. Armes Ding! Mit welcher Selbstverständlichkeit es sich in sein Schicksal ergab! Unwillkürlich rutschte er neben sie und faßte ihre Hand. „Sag' mal, Marcella, warum bleibst Du denn aber hier und läßt Dich zu etwas zwingen, wovor Du Dich fürchtest? Ist Dir nicht leid um Dein Leben, das Dir gestohlen wird? Lauf doch lieber davon! Du bist ein starkes, gesundes Mädel, Du kannst doch arbeiten?"

Marcella sah ihn von der Seite an und schüttelte dann den Kopf. „Das geht nicht, Signore!"

„Warum nicht? Du magst wohl nicht fort von hier?"

„Wohin immer ich auch ginge, er fände mich doch und brächte mich wieder zurück, und dann hätte ich nichts zu lachen!"

„Na, das möchte ich sehen! Hast Du es denn schon einmal versucht?"

„Ich werde mich hüten! Damit ich noch mehr Schläge vom Vater kriege." Es klang ein finsterer, verbissener Trotz aus ihren Worten, zugleich aber eine zähneknirschende, wenn auch völlig trostlose Ergebung in das Unabänderliche.

Kurtius fuhr ihr liebkosend über den jetzt gesenkten Kopf. Sie tat ihm so leid, die Kleine, wie ein trauriges Kind, das man gerne trösten möchte, damit es wieder lacht.

Er zog die Ruder ein, ließ das Boot treiben und streichelte leise ihre Hände. Sie sah ihn an, ein dankbares Aufleuchten war in ihren Augen. Sie saß ganz still und ließ den Blick nicht von seinem Gesicht.

„Arme kleine Marcella!" sagte Kurtius weich. „Mußt nicht traurig sein! Vielleicht gewöhnst Du Dich doch mit der Zeit an den Giulio, und es wird alles besser, als Du heute denkst!"

„Ich lasse alles gehen, wie es geht, Signor! Was will man machen! Hoffentlich bleibt der alte Herr recht lange am Leben!"

„Was hat das mit Dir und Giulio zu tun?" fragte Kurtius erstaunt, „will Herr Foscati keinen verheirateten Diener?"

„Das nicht, aber — Giulio muß doch immer mit nach England zur jungen Frau. Solange ich nicht verheiratet bin, muß ich bei den Eltern bleiben, wäre ich selbständig, ließe ich mir das nicht mehr gefallen — davor hat er Angst! Aber mir ist es gleich, ich denke nur an heute — und heute ist es so schön!" Sie glitt leise von ihrem Sitz herab und kauerte jetzt zu Kurtius' Füßen. Ganz vorsichtig nahm sie seine herabhängende Rechte, drückte sie an ihr heißes Gesicht und preßte plötzlich ihre Lippen darauf.

Es durchfuhr ihn schreckhaft. Er zuckte so stark zusammen, daß das Boot ins Schaukeln geriet. Er strich ihr über den dunklen Scheitel, entzog ihr aber wie unwillkürlich seine Hand und griff hastig nach den Rudern. „Es wird schon noch alles gut werden, Marcella!" sagte er, bedrückt von der tiefen Stille.

„Wie die Madonna will, Signor! Die Madonna ist gut, denn sie hat mir ja Sie geschickt!"

„Mich?"

„Ja, Sie sind gut zu mir! Sie reden mit mir wie mit Ihresgleichen, und nicht wahr — wenn Mondschein ist, dann rudern Sie mit mir? Mehr will ich gar nicht!"

Kurtius hatte das Boot gewendet und mit langen Stößen wieder zurückgebracht, so daß die Felsenbucht jetzt schon dicht vor ihnen lag. Er sah Marcella kopfschüttelnd an: „Kind, darum sollst Du mich gar nicht bitten; wenn Giulio davon erführe, hätten wir wohl beide nichts zu lachen, denn der glaubt dann ja gleich, Gott weiß was!"

„Mag er glauben, was er will — wenn Sie nur gut zu mir sind, Signor! Und mir versprechen, daß Sie bei Mondschein mit mir rudern werden!" bettelte sie und hing sich an seinen Arm.

Kurtius wehrte sie leicht ab. „Sei vernünftig, Kind! Versprechen kann ich Dir gar nichts!"

„Sie fürchten sich wohl vor ihm?" sagte Marcella niedergeschlagen und ließ den Kopf hängen. „Verstehen kann ich's, denn er ist ein böser, rachsüchtiger Kerl, der Giulio!"

Kurtius ärgerte sich im Augenblick, wenn er sich auch gleich darauf selbst ausschalt wegen dieser dummen, plötzlichen Regung — aber — daß sie glauben konnte, er fürchte diesen Leisetreter, diesen unsympathischen Giulio — also nein, das konnte er nicht einfach so hinnehmen. Er ruderte hastig, und bald lag der kleine Kahn wieder an der linken Seite des Motorbootes. Er kettete ihn fest, half dann Marcella herauf und fragte sie, als sie neben ihm die Treppe hinaufstieg, unruhig: „Wie kommst Du denn jetzt unbemerkt ins Haus?

Sie machte eine leichtsinnige Bewegung mit den Achseln: „Ach — das ist ganz einfach, ich schlafe neben dem Kuhstall — da krieche ich durch das Stallfenster, das merkt niemand!"

„Und wenn Dein Vater einmal nachsehen kommt?"

„Vater schläft wie ein Sack, der steht nicht mehr auf!"

„Und wenn Giulio Dir einmal auflauerte?"

Einen Augenblick huschte ein Schatten über ihr Gesicht, dann preßte sie ihren Kopf gegen seinen Arm und sagte hastig: „Sie wollen mir wohl bange machen? Ich tue immer, was ich will! Morgen abend bin ich wieder da! Gute Nacht! Träumen Sie süß — von Marcella!" Weg war sie! Lautlos huschte sie die Treppe hinauf, und nicht einmal der Kies im Park knirschte unter ihren leichten Tritten.

Totenstill war es, als Kurtius durch den Park zurück zur Villa schritt. Vollkommen finster lag sie da, er schien der einzig Wachende in diesem mondbeschienenen Ort. Oder doch nicht? Kurtius sah plötzlich auf, es war ihm gewesen, als hätte eines der Parterrefenster ganz leise geklirrt. Er konnte aber nichts unterscheiden, der Mond spiegelte sich gleichmäßig in allen Fenstern des Hauses.

Kurtius ärgerte sich. Toll das Ganze! Er und derlei romantische Abenteuer! — War ja zu dumm! Aber — das ist schon so: wird man einmal aus seiner Alltagsbahn geworfen, dann erlebt man immer neue Ueberraschungen an sich, dachte er mißmutig, als er sein Zimmer betrat und sich, ohne erst Licht zu machen, rasch entkleidete. Er dehnte sich wohlig in seinem Bette — schön war's ja doch! Und wenn man philosophisch einbekannte, daß jedes Ding unbedingt zwei Seiten haben muß, war am Ende diese verrückte Liebe zu Bettina auch was Gutes — trotz allem! Denn — wie wäre er jemals hierher gekommen in dieses wundervolle Fleckchen Erde! Nur weil es ihn eben aus seinem Alltagstrott herausgeschleudert hatte! Und — wer weiß — ohne die Erinnerung an Bettina würde es ihm vielleicht gar nicht so leicht fallen, für die schimmernden Augen der kleinen Marcella nur ehrliches Mitleid aufzubringen! Das war sein letzter Gedanke, ehe er einschlief.

VI.

„Bettina — Bettina — Langschläferin! Was ist denn mit Dir!" Fred Blakey stand schon fix und fertig angekleidet über Bettina geneigt und rüttelte sie leicht am Arm. Sie bewegte sich, drehte sich auf die andere Seite, rieb sich die Augen, dehnte sich lang und öffnete blinzelnd die Lider. Als sie das lachende Gesicht ihres Mannes sah, wandte sie sich um, wühlte sich wieder fest in die Kissen und sagte schmollend: „Ich bin ja so müde — laß mich doch schlafen!"

„Faulpelz, es ist gleich elf Uhr!"

„Wir versäumen ja nichts! Erst gibt Du mir abends Champagner zu trinken, bis ich einen veritablen Schwips kriege, und dann läßt Du mich den nicht einmal ausschlafen — schäm' Dich, Fred!"

Blakey setzte sich auf den Bettrand, nahm Bettinas Hand, streichelte sie und küßte dann zärtlich jeden einzelnen Finger. Dabei sagte er aufmunternd: „Komm, Darling, schlafen kannst Du ja zu Hause, soviel Du nur magst, aber jetzt sind wir doch in Paris, in dem von Dir so heiß ersehnten Paris! Gestern wolltest Du überhaupt nicht schlafen, solange wir hier sind, um ja die Zeit auszunützen!"

Bettinas Gesicht überflog ein lustiges Lachen, sie richtete sich auf, zog eine Grimasse und kniff Blakey so fest in den Arm, daß er laut aufschrie.

„Das ist die gerechte Strafe für Deine Verführung mit Champagner, der alle meine guten Vorsätze zum Opfer fallen!" sagte sie neckend. Er rieb sich seinen Arm und zog sie dann fester an sich: „Darling — unseren ersten Hochzeitstag, das heißt, seine Wiederkehr nach acht Tagen mußten wir doch feiern —"

„Darum?" Bettina sah ihn betroffen an und überlegte: „Wahrhaftig — heute vor acht Tagen sind wir von Berlin abgereist — seltsam, acht Tage sind das nur? Mir kommt es schon viel, viel länger vor!" Nachdenklich ließ sich Bettina wieder in die Kissen gleiten, aber Blakey zog sie energisch hoch: „Hopla, das gibt es nicht! Aufgestanden, Missis Blakey! Und was Du da eben gesagt hast, das ist sehr zweideutig, mein Kind!"

„Was denn, Freddy?"

„Daß sie Dir schon so lange vorkommt — unsere Gemeinsamkeit — das kann man nehmen, wie man will! Als Kompliment oder als Grobheit! Entweder wurden Dir diese acht Tage entsetzlich lang — oder . . . es scheint Dir, als wären wir beide schon immer zusammen gewesen —"

Bettina senkte den Kopf ein wenig und sagte, ohne ihn anzusehen: „Nimm es doch so, Fred! Ich bin dafür, daß man in zweifelhaften Fällen immer die Annahme für richtig hält, die einem besser paßt!"

Er umschlang und küßte sie zärtlich. „Sag, daß Du Deinen Herrn und Gebieter immer noch liebst wie am ersten Tage!"

Bettina lachte und entwand sich ihm: „Englisch kann ich derartige schwerwiegende Geständnisse noch nicht machen — ich bin zu ungeübt!"

„Dann sprich ruhig deutsch — Du weißt, ich verstehe es gut!" sagte er neckend.

„Nun denn, ich kann beschwören, daß sich in diesen acht Tagen an meinen Gefühlen für den Herrn und Gebieter nichts geändert hat!" Lachend sah Bettina ihn an.

„Was — nicht einmal zugenommen hat es?" sagte er enttäuscht.

„Du bist sehr anspruchsvoll, mein Freund!"

„Soll das am Ende heißen, daß eine Steigerung nicht mehr möglich war?" Uebermütig küßte er sie. „O Darling, Du machst mich so stolz!"

„Du bist außerordentlich gelehrig, Freddy!" Bettina saß jetzt auf dem Bettrand und knöpfte bedächtig ihre eleganten Schuhe zu. Das reiche, rötlich schimmernde Haar war ihr über das Gesicht gefallen, und durch den goldigen Schleier blinzelte sie übermütig zu Blakey hinüber, der sich eben eine Zigarette anzündete.

„Wie meinst Du das?" fragte er ungewiß.

„Nun — Du hast Dir doch meinen Rat, alles Ungewisse so auszulegen, wie es einem am angenehmsten scheint, schon zu eigen gemacht!"

Einen Augenblick dachte er verdutzt nach, dann stürmte er auf Bettina zu, die sich schleunigst hinter Decken und Kissen verschanzte, und kam mit ganz bedrohlichen Boxerbewegungen auf sie zu: „Na warte, Du Hexe Du!"

Halb lachend, halb ernsthaft rief Bettina: „Gib Ruhe, Freddy, sonst werde ich ja heute überhaupt nicht mehr fertig."

Er packte sie plötzlich an beiden Handgelenken mit einem eisernen Griff seiner sehnigen, sportgeübten Hände, daß sie leise aufschrie und, sich seinem Drucke beugend, sich ganz ohne Widerstand auf die Kniee sinken ließ. Blakey stand über sie geneigt, preßte sein Gesicht in ihr duftiges Haar, sagte aber dann mit gut gespielter Strenge im Ton: „Fühlst Du, daß ich Dein Herr bin, Du kleines Ding? Daß ich Dich zerbrechen kann — fühlst Du's?" Seine pathetische Bewegung dabei war so komisch, daß Bettina hell auflachte und ihn mit einem kräftigen Stoß abschüttelte. Blakey war darauf nicht gefaßt gewesen, verfing sich im Teppich, taumelte und fiel quer über die Betten, mit dem Gesicht nach unten.

Bettina lachte wie ein ausgelassenes Schulmädel aus vollem Halse, als er sich mühselig aufrichtete und mit wehmütigem Blicke seine schöne weiße Nelke betrachtete, die ganz breitgedrückt im Knopfloch seines eleganten grauen Cutaway hing. Er drohte Bettina, die mittlerweile rasch in ihre Matinee geschlüpft war, mit tiefernstem Gesicht: „Missis Blakey, Sie benehmen sich nicht wie eine seriöse, verheiratete Frau — verstanden!" Er kam mit grasseshaft langen Schritten wieder auf Bettina zu, die sich hinter die geöffneten Schranktüren flüchtete.

„Fred, hör endlich einmal auf mit dem Unsinn, es ist schade um den verspielten Vormittag — denk' doch, was Du mir schon alles hättest zeigen können!"

„Das ist mir jetzt ganz gleich! Madame hat mich zu Fall gebracht, das muß gerächt werden!" Mit einem Ruck hatte er Bettina in die Höhe gehoben und trug sie trotz ihres Sträubens durch das Zimmer. Dann nahm er sie wie ein Kind in die Arme, wiegte sie hin und her und legte sie endlich ganz sacht auf den Fußboden.

„Emden"-Fahrten

XI.

„Penang."

Im Morgengrauen eines späten Oktobertages befindet sich die „Emden" vor der Einfahrt des Hafens von Penang. Die gesamte Besatzung steht auf ihren Gefechtsstationen, jeden Augenblick bereit, ein Gefecht aufzunehmen. Alle Geschütze geladen. Lustig flattern in beiden Masten die Kriegsflaggen. Der „vierte" Schornstein ist gesetzt, wird er die von ihm erwarteten Dienste leisten? Mit großer Fahrt geht es auf Penang zu. Ein Reserveoffizier, der die Küstengewässer des Ostens aus einem Dienst in der Handelsmarine kennt, steht als Wachoffizier auf der Brücke.

Scharf wird nach Vorpostenschiffen Ausguck gehalten, denn mit aller Sicherheit ist mit solchen zu rechnen. Diese ungesehen oder doch unerkannt zu passieren, ist die erste, nicht leichte Aufgabe. Fischerboote kommen und verschwinden, doch plötzlich ein größeres Schiff in ziemlich weiter Entfernung. Angestrengte Beobachtung stellt einen Torpedobootszerstörer fest, der langsam seinen Kurs in westlicher Richtung steuert. Noch ist es nicht hell genug, um die Nationalität der Flagge ausfindig zu machen. Nun heißt es, „biegen oder brechen". Sehen muß er die „Emden", wenn die Beobachtung auf dem Posten ist. Was wird er dann machen? Setzt der Zerstörer das Erkennungssignal, dann kann von der „Emden" nicht geantwortet werden, da das Gegensignal nicht bekannt ist. Sofort ist dann jede Täuschung unmöglich, und die „Emden" als Feind erkannt. Dann heißt es den Kampf mit ihm aufnehmen und die Ueberraschung des Hafens aufgeben. Bange Minuten vergehen. Jeder Augenblick kann den Anruf bringen. Doch nichts ereignet sich. Ruhig zieht der Zerstörer seines Weges und ist bald aus dem Gesichtskreis verschwunden. Hat er die „Emden" nicht gesichtet oder hat er sie, durch die Schornsteine getäuscht, für ein befreundetes Schiff gehalten und darum den Anruf unterlassen. Sei es wie es sei. Die Gefahr ist vorüber und der Weg zum Hafen liegt offen.

Langsam dämmert der Morgen, als die „Emden" in den Hafen einläuft, in dem viele Schiffe vor Anker liegen. Doch vorerst ist nichts zu erkennen als einige Handelsdampfer. Doch mit einem Male kommt hinter einem Dampfer ein graues Ungetüm zum Vorschein. Ein Kriegsschiff. Ruhig und friedlich liegt es vor Anker. Bald ist es als der russische Panzerkreuzer „Schemtschug" ausgemacht.

Einsam und verlassen steht ein Posten auf der Brücke des Russen und beobachtet interessiert das Einlaufen eines „Kampfgenossen", der sicherlich auch Erholung suchen will, nach der anstrengenden, vergeblichen Jagd auf die „Emden". Nicht weniger als 42 Schiffe hat man nach den letzten Nachrichten auf die Reise geschickt, um diesen Störer der Ruhe zu beseitigen.

Bis auf 400 Meter Entfernung ist die „Emden" an den „Schemtschug" herangegangen und liegt parallel zu ihm. Leise Befehle durch die Sprachrohre an die Gefechtsstellen. Entfernung und Ziel an die Geschützbedienungen, die gleichen Befehle an den Torpedoraum. Fieberhafte Spannung hat die ganze Besatzung ergriffen. Im Gegensatze hierzu steht das ruhige Verhalten des Postens auf dem Russen. Plötzlich ein schriller Laut der Alarmglocken, und die erste Breitseite aus 5 Geschützen überdeckt den Russen. Wie der Wind ist der Posten verschwunden und schlägt Alarm. Gleichzeitig mit der ersten Salve verläßt ein Torpedo sein Lager und trifft den „Schemtschug" am Hinterschiff. Eine schwere Detonation erfolgt, bei der das Schiff hochgerissen wird, um kurz darauf mit seinem Hinterteil tief wegzusacken. Jetzt beginnt es auf dem Russen auch lebendig zu werden. Notdürftig bekleidet stürzt alles an Deck. Ein furchtbares Durcheinander. Ein großer Teil der Besatzung springt gleich über Bord und nimmt den Kurs dem Lande zu. Ein anderer Teil dagegen, den anscheinend einige Offiziere fest in der Hand haben, springt an die Geschütze und eröffnet das Feuer.

Salve auf Salve verläßt die Geschütze der „Emden" und sitzt mit tödlicher Sicherheit. Nach kurzer Zeit steht das Vorschiff des „Schemtschug" in Flammen. Unentmutigt feuern einige Geschütze des Russen weiter. Doch kein Schuß trifft uns. Durch schlechte Einstellung gehen alle Schüsse fehl und treffen nur einige im Hintergrunde liegende Handelsdampfer.

Unter dauerndem Feuern hat die „Emden" gedreht und läßt nun die andere Breitseite ins Gefecht treten. Ein zweiter Torpedo wird losgelassen, der den Russen mittschiffs trifft. Eine ungeheure Explosion, bei der eine 50 Meter hohe Rauch- und Feuersäule aufsteigt. Durch den Rauch ist zu sehen, wie sich beide Masten einander zuneigen. „Schemtschug" ist also in der Mitte auseinandergerissen. Der Torpedo muß Munitionsräume getroffen haben, nur dadurch konnte diese starke Wirkung erfolgen. Als der Rauch sich nach einigen Sekunden verzogen hat, ist von dem feindlichen Kreuzer keine Spur mehr zu sehen. Nur Menschen sieht man im Wasser schwimmen, die mit aller Kraft bestrebt sind, dieser Hölle zu entkommen.

Das Unternehmen ist geglückt, nun heißt es schnell aus der Enge verschwinden, um auf offener See die Bewegungsfreiheit wiederzuerlangen. Ein brausendes Hurra aus den Kehlen deutscher Seeleute von den im Hafen internierten deutschen Schiffen ist der Abschiedsgruß.

Doch kaum im richtigen Fahrwasser wird von dem Ausguck ein Schiff vorausgemeldet mit dem Kurs nach Penang. Bald entpuppt er sich als ein Handelsdampfer, der die rote Flagge führte. Zum Zeichen, daß er Sprengstoff geladen hatte. Der Kaperkrieg beginnt also wieder sehr schnell. Bald ist das Prisenkommando in den Booten und auf der Fahrt zu dem englischen Dampfer „Glenturret". Doch kaum bei ihm angekommen, wird vom Mast ein größeres Kriegsschiff in den Hafen einlaufend gemeldet. Schnell sind die Boote wieder an Bord geholt und die „Emden" gefechtsbereit gemacht. „Glenturret" fährt, mit dem Schrecken davongekommen, langsam weiter.

Schnell kommt das gemeldete Schiff näher, doch seine Bauart ist nicht zu erkennen, denn durch die Brechung der Sonnenstrahlen auf dem Wasser wird das ganze Bild verzerrt. Auf 3500 Meter Entfernung wird dann ein Zerstörer erkannt, der mit hoher Fahrt den Kurs auf die „Emden" zunimmt. Sofort wird das Feuer eröffnet und gleich die ersten Schüsse sind Treffer, die auf dem Zerstörer vernichtende Arbeit leisten. Doch tapfer wehrt sich das kleine Schiffchen, aber sein Schicksal ist nach kurzer Zeit besiegelt. Noch einige wenige Salven und der französische Zerstörer „Mousquet" ist in den Fluten verschwunden.

Die Ueberlebenden versuchen schwimmend das Land zu erreichen. Schnell sind die Boote der „Emden" ausgesetzt, um diese aufzunehmen. Sobald aber einer der Schwimmer merkt, daß das Boot sich ihm nähert, verdoppelt er seine Anstrengungen, um zu fliehen. Langsam sind alle Ueberlebenden aufgefischt und auf die „Emden" gebracht, wo den verschiedenen Verwundeten die erste ärztliche Hilfe zuteil wird. Erstaunt und überrascht sind alle Gefangenen, daß sie mit der größten Kameradschaftlichkeit behandelt werden, ist ihnen doch dauernd gesagt, daß die Deutschen grausam mit den Gefangenen umgingen.

Nach einigen Stunden schneller Fahrt wird wieder ein Torpedoboot gesichtet, doch kommt dieses durch eine starke Regenböe außer Sicht. Drei Seeleute der Besatzung des „Mousquet" starben in kurzer Zeit und werden mit allen militärischen Ehren dem Meere übergeben. Die Maschinen stehen still, die Besatzung zur Parade angetreten, ein kurzes Gebet, und in Segeltuch eingenäht, an den Fußenden beschwert, werden die Toten zu Wasser gelassen. Drei Ehrensalven und drei Seeleute haben ihr Seemannsgrab gefunden.

Mit großer Fahrt geht es in den Golf von Bengalen. Am nächsten Tag kommt ein englischer Dampfer in Sicht, der angehalten wird, und dem die Franzosen übergeben werden, mit der Weisung, sie in einem holländischen Hafen abzusetzen.

Schnell geht die Fahrt der „Emden" nun mit Südkurs weiter, dem Treffpunkt mit dem Dampfer „Buresk" entgegen.

Löbsack.

Wunder der Sternenwelt

Von

Hans Rosenstengel

N. Perseus.

Vom Orion aus gelangt man in nordwestlicher Richtung über den leuchtenden Sternenhaufen der Plejaden im Stier zum Perseus. Mit flügelbewehrten Sohlen, das Haupt der fürchterlichen Gorgo in der Linken, in der Rechten das scharfe Sichelmesser, den Spiegel der Athene in der Nymphentasche, so kehrt Perseus eilend vom Okeanos, dem jetzigen atlantischen Ozean, zurück. Denn dort hat er auf Geheiß des Königs Polydektes den scheußlichen Gorgonenweibern mit dem Schlangengezücht im Haar mit Hilfe des Spiegels der Athene von rückwärts her das Haupt abgeschlagen. Leicht beschwingt eilt Perseus mit weit vorgebeugtem Oberkörper daher, das Haupt fast unsichtbar gehalten durch den Helm des Hades, in der Linken aber das weiße leuchtende fürchterliche Haupt der Gorgo, nach Aethiopien hin, um die Andromeda, die von einem grausamen Drachenungeheuer bewacht wird, zu befreien. Sie ist die Tochter des Königs Kepheus und in langgestreckter Gestalt sehen wir das schöne Weib am Felsen geschmiedet, wie sich das Sternbild der Andromeda nach Westen hin ausdehnt. Und jenseits der Kassiopeia steht Kepheus sehnsüchtig wartend, die Tochter baldigst zu umarmen.

Es ist eine zu schöne und interessante Aufgabe, die alte Mythe der Griechen, die unserem Sternenhimmel Bewegung und Geschichte verliehen hat, mit den Errungenschaften der letzten Zeit in Einklang zu bringen. Um mit dem eilenden Laufe des Perseus anzufangen. Es sind Teile der Fußstapfen, die man im Grundgebilde des Perseus erkennt. Sie biegen sich in ihrer Form ein wenig zum Polarstern hin. Und über den Polarstern kommen sie doch zur Andromeda! Zur Andromeda mit ihrem rätselhaften Auge des Andromeda-Nebels. Das Haupt des Perseus ist ein kleiner winziger Stern, Perseus hat ja den Helm des Hades auf dem Kopfe, der ihn unsichtbar machen soll. Desto kräftiger flackert das Haupt der Gorgo. Im Sternbilde des Perseus ist das Medusenhaupt der interessanteste Stern. Er hat nämlich die Eigentümlichkeit, in einem bestimmten Zeitraum in seiner Helligkeit abzunehmen und dann wieder an Leuchtkraft zuzunehmen. In 4 Stunden 53 Minuten hat er den tiefsten Stand seiner Helligkeit erreicht. Und genau so lange dauert es auch, bis er sich zur alten Leuchtkraft wieder emporgerungen hat. Und jetzt behält der Stern 59 Stunden lang sein helles Licht, um alsdann aufs neue eine Verdunkelungsperiode durchzumachen. Die Araber nannten ihn Algol, das heißt Dämon oder Teufel. Sollten sie diese auffallende Lichtänderung auch schon gemerkt haben? In stillen Nachtstunden auf weiter Sandwüste, den Blick zur Orientierung zu den Sternen, da wird den Leuten im weißen Burnu wohl manches aufgefallen sein, was die Wissenschaft erst Jahrhunderte später entdeckte, und es dann laut der staunenden Welt mitteilte. Immerhin wissen wir, daß Montanari erst 1669 den Lichtwechsel des Algol erkannte und seine Periode festlegte. Eins haben wir aber von den Anhängern des Propheten übernommen, den Namen Algol, und unter dem Namen, Sterne des Algoltypus, gelten alle diejenigen Sterne, deren Lichtwechsel in einer gewissen kurzen Zeit regelmäßig eintritt.

Aber woher rührt diese regelmäßige Verfinsterung dieses Sternes? Wäre es möglich, daß Algol eine nicht gleichmäßig leuchtende Oberflächenhaut besäße? Daß er uns bei seiner Drehung um seine eigene Achse einmal die stark leuchtende und dann wieder die dunklere Hälfte zeigte? Möglich wäre das wohl, aber es spricht zu viel dagegen. Vor allen Dingen kann ein Weltenkörper nicht einmal eine beschleunigte und dann wieder eine langsamere Achsendrehung haben, und diese müßte man doch annehmen, wenn man die 59 Stunden hellsten Glanzes gegenüber den 9¾ Stunden der Verfinsterungsperiode gegenüberhält. Und, um den letzten Zweifel zu beheben, ließ man auch hier wieder das Spektrum seine Linien aufzeichnen. Selbst das stärkste Fernrohr läßt Algol immer noch als eine leuchtende Sternensonne erkennen. Das Spektrum geht ihm aber unerbittlich zu Leibe und deckt die Geheimnisse des Algol auf. Der aus unendlichen Fernen kommende Sternenstrahl wird durch ein Prisma geleitet und jenseits des Prismas breitet sich ein farbiges Band mit wenigen schwarzen Linien aus. Hieraus erkennt man zunächst, welche Elemente auf dem Stern in Weißglut auflodern. Im wesentlichen sind es Elemente, die wir von der Erde her schon kennen. Treten aber periodisch Doppellinien im Spektrum auf, so wissen wir, dort in unendlicher Ferne stehen zwei leuchtende Sonnen dicht nebeneinander. Verschiebt sich aber die Lage der Linien im Spektrum, so wissen wir genau, einer der beiden leuchtenden Körper bewegt sich entweder auf uns zu oder von uns weg. Und mit welcher Geschwindigkeit sich dort in eisiger Weltallsferne die eine Sonne um die andere bewegt, das können die Astronomen schon auf das Kilometer in der Sekunde bestimmen, obwohl sie von der wirklichen Entfernung dieses Sternenpaares, von uns nichts wissen.

So hat die Wissenschaft bei den meisten Sternen Nebensonnen entdeckt. Es scheint fast, als wenn Sterne ohne sie umkreisende Begleiter zu den Ausnahmen gehören sollten. Die Begleiter können nun ausgebrannte tote Sonnen sein, oder sie leuchten noch. Von den ausgebrannten Sonnen können keine Spektren und somit auch keine Nachricht über ihre Geschwindigkeit, mit der sie ihre Zentralsonne umkreisen, kommen. Laufen diese toten Sonnen so, daß sie auf ihrem Wege sich zwischen unser Sonnensystem und ihre Zentralsonne stellen, dann verfinstern sie das Licht ihres Muttergestirns. Beim Algol hat man nun unter bestimmten Voraussetzungen die wirkliche Größe der leuchtenden Sonne und des Verfinsterers berechnen können. Und da ist man zu dem überraschenden Resultat gekommen, daß der leuchtende Körper einen Durchmesser von 1 700 000 Kilometern mißt, also nicht viel größer ist, als unsere Sonne, daß aber sein dunkler Begleiter fast genau so groß ist, wie er. Bedenken wir, daß der größte Planet unseres Sonnensystems Jupiter zehnmal so klein ist wie unsere Sonne und fast 12 Jahre gebraucht, um sie einmal zu umkreisen. Vergleichen wir hiermit das Algolsystem, den schwarzen Planeten der Algolsonne mit einem Durchmesser wie unsere Sonne, wie er in allernächster Nähe in 68,816 Stunden sein Muttergestirn umkreist, da kommen einem doch eigenartige Gedanken. Was geht hier vor? Ist es der letzte Akt vor der Katastrophe, das immer nähere Umkreisen des schwarzen Gesellen um seine Zentralsonne, die ihn mit immer stärker wirkenden Fangarmen aus den elliptischen Bahnen in engere zieht? Wird der Zusammenstoß dieser beiden Körper einen neuen gewaltigen Feuerbrand am nächtlichen Sternenhimmel entzünden, eine zweite Nova Persei? Zu alledem, vielleicht ist es nicht ein Körper, der hier in furchtbarem Ringen vor dem Tode liegt; vielleicht sind es zwei Körper. Die Sekundenzahl des periodischen Lichtwechsels schwankt nämlich wieder in einem bestimmten Zeitraum. Diese Sekunden summieren sich, und in 140 Jahren finden wir schon eine Differenz von 173 Minuten. Eigentlich lächerlich, in 140 Jahren stimmt die Rechnung auf 173 Minuten nicht. Und doch, aus diesen lächerlichen Unstimmigkeiten haben die Astronomen wahrhaft wunderbare Entdeckungen gemacht. Wir wissen, Planeten beeinflussen sich auf ihrer Bahn um ihre Sonne gegenseitig. Das geheimnisvolle Fluidum der Anziehungskraft, das von der Sonne ausgeht, geht auch von jedem Planeten aus. Stehen zwei Planeten gleichmäßig hintereinander zur Sonne hin, so beeinflußt der größere den kleineren auf seiner Bahn. Es entstehen Unstimmigkeiten, die allerdings nur nach Sekunden oder Minuten berechnet werden können. Aber, diese kleinen Unstimmigkeiten waren es doch, die Leverrier und dem Engländer Adams es ermöglichten, den sonnenfernsten Planeten Neptun aus den Unstimmigkeiten des ihm vorgelagerten Uranus auf dem Papier zu errechnen, und ihn dann am Himmel auf der errechneten Stelle zu finden. Und somit haben unsere Astronomen aus den kleinen Unstimmigkeiten des schwarzen Begleiters des Algol noch einen zweiten Störenfried errechnet, der sich ebenso im letzten Todeskampfe gegen die heranreißende Wucht der Zentralsonne wehrt.

Welche Fülle von Geheimnissen auf dem Gebiete der Lichtschwankungen der nächtliche Himmel birgt, wie viele, oder wie wenige wir von diesen entschleiert haben, dafür nur einige Beispiele: Im Schwan, dem länglichen Kreuz in der Himmelsstraße, steht ein kleines Sternlein unter dem Namen 8 Cygni. Etwa 2 Monate lang leuchtet es schwach und kaum erkennbar. Dann aber kommt Leben in seinen Strahl. In 19 Stunden steigt es auf das 14fache seiner normalen Helligkeit. Und jetzt strahlt 8 Cygni 5 oder auch 10 Tage in leuchtender Pracht, um dann allmählich wieder zu versinken zu einem kleinen schwachen Sternlein. Einer der nächsten Sterne zu unserem Sonnensystem ist Nr. 61 im Schwan. Seine Entfernung beträgt nur 7 Lichtjahre. Auch er besteht aus 2 hellen, dicht nebeneinander stehenden Sonnen. Zu den herrlichsten gehört Gamma in der Andromeda. Gamma selbst erstrahlt in goldgelbem Licht, aber sein Nebenstern, der wiederum ein Doppelstern ist, leuchtet im herrlichsten Blau. Die nächste Sonne zu unserer Sonne ist Alpha im Zentauren. Sein Begleiter steht nur 25 Sonnenentfernungen (Erde-Sonne) von ihm entfernt und bewegt sich in 81 Jahren einmal um seine Zentralsonne.

So ließen sich noch viele Beispiele kreisender Sonnenkörper angeben, aber eins, was uns Planetenbewohner doch am meisten interessiert, eine Sonne mit einem Hofstaat von Planeten zu entdecken, von Planeten, die gleich den unseren, wie Merkur, Venus, Erde, Mars, lebende Wesen ernährt haben oder noch ernähren, das ist uns noch nicht geglückt. Dafür reichen unsere Instrumente denn doch nicht aus, da Himmelskörper wie die oben genannten, kein eigenes Licht mehr ausstrahlen. Wohl kennen wir Sonnensysteme mit selbstleuchtenden Planeten bis zu neun an der Zahl, die in ihrer systematischen Anordnung stark an unser Sonnensystem erinnern. Aber von diesen sind nur wenige nachzuweisen, was jedoch nicht gegen ihr zahlreiches Vorhandensein spricht, denn die Kleinheit dieser Planetenkörper und die riesige Entfernung reden doch ein zu gewichtiges Wort mit.

Perseus, der götterähnliche Jüngling im eilenden Laufe am Himmelszelt, er hat außer dem Algol noch mehr des Wunderbaren aufzuweisen. In der Ferne blinkt ein winziges Sternlein auf. Vielleicht ist es mehrere Hunderte von Lichtjahren entfernt, aber, den eilenden Lauf des Perseus zur Andromeda konnte es nicht besser versinnbildlichen. Während die meisten Sterne eine Eigengeschwindigkeit von 20—30 Kilometer in der Sekunde haben, rast dieser Kleinking mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Sekunde fort. Allerdings, alle 4½ Tage verringert er den Lauf um ein Geringes. Es geht ihm genau so wie dem Sirius, der von einem Begleiter hemmend umkreist wird und ihn wiederum umkreisen muß. Sollten es kurze Atempausen sein, die den Perseus zwingen, seinen Lauf zeitweise zu unterbrechen? Immerhin, das Sternlein an der Ferse gibt zu denken. 100 Kilometer in der Sekunde ist etwas viel für unsere Fixsternfamilie, die von der Himmelsstraße fein säuberlich zusammengehalten wird. Und doch steht dieser Fall nicht ganz vereinzelt da. Arkturus im Bootes, der Bärentreiber, der dem himmlischen Bären auf den Schwanz klopft, von ihm wird erzählt, daß er sogar 600 Kilometer in der Sekunde zurücklegt. Dafür wird er aber auch als Eindringling, als Fremdling in unserer Milchstraßenfamilie betrachtet, als einer, der aus irgend einem weit weit entfernten Nachbarsystem hinausgeschleudert wurde und jetzt in unserem System Unruhe stiftet.

Und wie es jedem geht, der eine große Reise macht, er erlebt immer etwas, was er sich vorher nicht hat träumen lassen. So auch Perseus auf seiner Fahrt über die hochgehenden Wellenkämme des Meeres am 21. Februar 1730, als in ihm gar urplötzlich ein furchtbarer Weltenbrand aufloderte, ein strahlender neuer Stern, dessen Licht allerdings erst am 21. Februar 1901 zu uns drang. Doch dieses Ereignis war zu interessant, es soll später besprochen werden.

Kennst du die Heimat?

„Warum in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah?" Es ist ein viel zitierter Ausspruch des Altmeisters Goethe, und doch haben viele ihn vergessen. Weit über hundert Jahre sind verflossen, seit der Dichter seiner Mitwelt das mahnende Wort zurief, aber kaum je ist die Mahnung mehr am Platze gewesen als heute, in unserer wirtschaftlich besonders schweren Zeit.

Reisen kostet Geld. Aber wer hat heute Geld genug, um reisen zu können, wie es ihm ums Herz steht? Härter als je sind die Anforderungen, die der Existenzkampf an jeden Einzelnen stellt; brennend und unaufschiebbar die tägliche Unterhaltungsfrage. Da erscheint alles Reisen als gefährlicher Luxus.

Also bleibt man zu Hause. So denkt man heute in allen Schichten unseres Volkes. Man setzt sich an freien Tagen zu Hause hin, bläst Trübsal und erörtert, wie schön es wäre, wenn man jetzt das Geld hätte, eine Reise nach der Schweiz zu unternehmen. Das Geld hat man nicht, also unternimmt man auch nichts. — Aber vielleicht gibt es auch Reisen, die so gut wie gar nichts kosten?

Im allgemeinen stellt man sich eine schöne Reise so vor, daß eine vielstündige Eisenbahnfahrt in ein möglichst fernes Land führt. Bei näherem Zusehen aber erweist sich die schöne große Eisenbahnfahrt meist als eine regelrechte Selbsttäuschung. Die wenigsten Menschen haben in Wirklichkeit Freude daran, 6, 8 oder noch mehr Stunden hintereinander in der Bahn zu sitzen, und am Ende gar nach einer durchgefahrenen Nacht völlig zerschlagen am Ziel anzukommen.

Beim Besuch ferner Reiseziele ist die lange Eisenbahnfahrt ein notwendiges Uebel. Läßt sich aber nicht eine schöne Reise denken, die schon nach ganz kurzer — und billiger Bahnfahrt dem Ausflügler eine sehenswerte Gegend oder eine interessante Stadt erschließt?

Die Menschen von heute sind gar schwerfällig. Unsere Väter und Urgroßväter, die es noch nicht so wichtig mit der Eisenbahn hatten, fuhren ein paar Stationen mit der Postkutsche, sahen sich alles an, was der liebe Gott in der nächsten Nachbarschaft hat wachsen lassen, und hatten eine schöne und bleibender Erinnerung werte Reise gemacht. Dafür kannten auch unsere Vorfahren ihre Heimat. Die Generation von heute schweift mit der Sehnsucht im Herzen und dem leeren Geldbeutel in der Tasche in die Ferne und hat von dem Guten in der Nähe keine Ahnung. Halte Umfrage unter deinen Freunden und Bekannten. Oder frage dich selbst: Wer kennt wirklich die Sehenswürdigkeiten der nächsten Umgebung? Wer kennt jene reizvolle Landschaft, die historisch interessante Stätte, die mit einer knappen Stunde Bahnfahrt zu erreichen ist?

Sei nicht schwerfällig! Nütze freie Zeit, ohne lange zu rechnen, reise in die nahe Umgebung: Du wirst schöne Tage erleben und — lernst die Heimat kennen.

Gefiederte Boten des Frühlings

Daß trotz der letzten Rückzugsgefechte, die uns noch der Winter liefert, der Frühling in unaufhaltbarem Anzug ist, läßt sich nicht länger leugnen; denn schon treffen die ersten gefiederten Frühlingsboten aus dem Süden ein, allerdings ohne noch allzuviel Wärme aus sonnigen Ländern mitzubringen. Wie aus Karlsruhe berichtet wird, sitzen dort auf den noch dürren Gipfeln der Bäume bereits die Stare, schwatzen, schnattern, pfeifen und flöten lustig, wahrscheinlich um ihre Enttäuschung über das kärgliche Frühstück zum Ausdruck zu bringen, das ihnen an den kalten süddeutschen Märztagen nur zuteil wird. Und aus Erbenheim im Nassauischen wird gar gemeldet, daß Herr Adebar auf dem Dachfirst des „Hotels zur Höhe" abgestiegen ist; darob große Volksversammlung vor dem Gasthof und lauter Jubel der Gemeinde. „Es muß doch Frühling werden!"

Vergessen und Nichtvergessen

Von

E. Fahrow

Wenn man jemand sagt: „Sie müssen vergessen lernen", bekommt man gewöhnlich zur Antwort: „Das steht nicht in meiner Macht." Aber man könnte dann gleich weiterfragen, ob der Antwortende es überhaupt probiert habe. Man muß vergessen wollen! Und weil jedes Wollen geübt werden muß — ganz methodisch geübt —, darum können es so wenige, selbst — wenn sie möchten . . .

Man unterläßt solche Willensübungen zunächst aus Bequemlichkeit. Denn unbequem sind sie stets am Anfang. Und sie sind außerdem beleidigend für die persönliche Eitelkeit, diesen Hauptregenten in unserem Seelenleben.

In der Tat beleidigend. Wenn wir so festhalten an Dingen, die wir lieber vergessen wollten — Dinge, die uns Andere angetan haben, Pläne, die uns das Leben zertrümmert hat, Hoffnungen, die wir begraben mußten — wenn wir das alles immer wieder hervorholen und mit Schmerzen oder mit bitterem Lächeln von allen Seiten betrachten, dann steht ganz im Hintergrunde nur zu oft unsere verletzte Eitelkeit: „Unrecht ist mir geschehen, ich war nicht schuld, ich habe das nicht verdient."

Oder sagen wir etwa häufig: „Es war meine eigene Schuld?" Fällt uns gar nicht ein!

Wenn wir aber nun die Kunst bewußt erlernen, diese schwere Kunst des Vergessens, dann schwingen wir uns wie beim Stabspringen glatt hinweg über diese Hindernisse. Ja, das ist eine Erfahrungstatsache! Man bedarf nur dazu eines kurzen Anlaufs, eines Moments des Mutes. Dann plötzlich wird es uns ganz klar: wir selbst sind die Veranlasser unseres Leides, fast ausnahmslos.

Wir stellten eben nie die Ansprüche richtig — sie waren nie hoch genug an uns selbst. Hätten wir immer Höheres von uns selbst verlangt und Geringeres von den anderen, so würde uns der größte Teil unserer schmerzlichen Erfahrungen erspart geblieben.

Ist dies einmal festgestellt — dann kommt der Entschluß des Vergessenwollens von selbst.

Aber man darf dabei auf keinen Fall in den Fehler unfruchtbarer Reue verfallen. Nur das nicht! Jeder Kleinmut schwächt auf der Stelle. Ad acta mit dem alten Kram! Ein tiefes Aufatmen — dann ein Neubeginnen mit dem Nächstliegenden, und alles ist auf dem besten Wege.

Aber wie steht es nun mit dem Nichtvergessen? Das ist mindestens von derselben Wichtigkeit — vielleicht von noch größerer, weil es positive Kräfte, Freudenkräfte schafft.

Wir dürfen nicht vergessen, was wir doch noch an Gutem genießen, an dankbar Anzuerkennendem.

Das ist nämlich viel mehr als wir zunächst wissen. Wir „wissen" es freilich, aber meist nur im Unterbewußtsein (was man besser Ueberbewußtsein nennen sollte).

Wieviel Sonne liegt doch auf unserm Alltagswege, Sonne, an der wir achtlos und undankbar vorbeigehen! Oder ist ein klarer Sommer- oder Wintertag nichts, gar nichts, worüber wir uns freuen könnten? Wirklich nicht?

Ein wenig Liebe oder Freundlichkeit, uns dargebracht von einer Seite, die uns zu nichts Besonderem verpflichtet ist — ist das nichts?

Ein Schaufenster mit köstlichen Blumen mitten im Winter, eine Stunde schöner Musik — welch ein Freudenspender!

Oder es fliegt uns ein Buch ins Haus, vielleicht auch nur ein Zeitungsartikel, der uns Wertvolles gibt.

Vielleicht singt ein Vogel in dem Baum auf der Straße. Aber wenn wir recht hinhören, verstehen wir das Liedchen, und ein Lächeln kommt uns, das ein Tröster ist. Wir begreifen zugleich, daß es wieder eine besondere Gabe geheimnisvoller Mächte ist, daß wir uns über solche Kleinigkeiten freuen können. Und wie aus einem Schachtelhalm kommt immer noch wieder eine kleine, helle, innere Freude aus der ersten.

Es gibt Menschen — sie brauchen weder jung noch schön noch reich noch glänzend an Geist zu sein — Menschen, die wahre Freudenfinder sind. Diese sind begnadete Naturen.

Wer aber kein Finder ist, sollte nun erst recht ein Freudensucher werden. Es lohnt sich — es gilt nur den Versuch.

Haben die Hühner ein gutes Gedächtnis.

Unser Haushuhn, dem wir sonst nicht gerade besondere Geisteskräfte zuschreiben, scheint in bezug auf das Gedächtnis nicht schlecht begabt zu sein. Selbst nach mehrjähriger Abwesenheit erinnert sich die Henne noch aller Einzelheiten des heimatlichen Hühnerhofes, des Platzes der Nester, der Schlafstange, der Schlupflöcher im Zaun usw., und wenn sich etwas verändert hat, so zeigt sie deutlich ihre Verwunderung. Erkennt die Henne aber auch ihre früheren Gefährtinnen wieder? Mit dieser Frage hat sich in neuester Zeit der dänische Forscher Schjelderup-Ebbe beschäftigt und allerlei interessante Ergebnisse zutage gefördert, über die Hermann Radestock in der Leipziger „Illustrierten Zeitung" berichtet. Die Hennen betrachten sich die Köpfe ihrer Gesellschaft sehr genau. Legt man einer Minorka-Henne ihren großen Kamm nach der anderen als der gewohnten Seite hinüber, indem man ihn wie eine Mütze über das Gesicht festbindet, so daß nun die etwas blasse und faltige Unterseite des Kammes nach oben kommt, dann betrachten die Mithennen die also Maskierte als eine Fremde und beginnen auf sie einzuhacken. Der Hahn aber widmet der sonst weniger beachteten Dame infolge ihres merkwürdigen Kopfschmuckes besonders lärmende Huldigungen wie er sie sonst nur Neuankömmlingen gegenüber zeigt. Wurde der Kamm weiß gefärbt, so nahmen die Hennen davon wenig Notiz. Erhielt der Kamm der Henne aber eine violette und grüne Färbung, so erkannten die Mithennen ihre Schwester nicht wieder, und noch fremder erschien sie ihnen bei blauer und schwarzer Färbung des Kammes. Wurde die Färbung entfernt, dann war die Henne ihren Gefährtinnen sofort wieder eine gute Bekannte, und sie drehten sich nicht einmal nach ihr um. Während die leblosen Gegenstände des Hühnerhofes sich dem Hennengedächtnis allein durch Form und Farbe einprägen und gut behalten werden, sind es bei den Hennen untereinander allerlei Erfahrungen, die die Gedächtniskraft beeinflussen. Der dänische Forscher hat nämlich merkwürdige Beziehungen unter den Bewohnerinnen des Hühnerhofes entdeckt. Danach steht jede Henne zu den übrigen in einem Dauerverhältnis, das durch ihren Mut und ihre Schnabelkraft bestimmt wird. Die Hennen fechten untereinander Zweikämpfe aus, und die, die einmal gesiegt hat, hält dann die andere in einer Hörigkeit; sie darf dann die andere bei jeder Gelegenheit picken, hacken und verfolgen, ohne daß diese sich wehrt. Wie tief dieses Despoten- und Sklavenverhältnis das Hühnergedächtnis beeinflußt, zeigt folgende Beobachtung: Die Hennen S. und H. waren als Küchelschwestern aufgewachsen, wobei S. die H. beherrschte. Nach drei Jahren wurden sie getrennt; H. wurde Mutter einer ganzen Anzahl Küchlein und dadurch sehr kriegerisch gestimmt. Von sechs Hennen, die ihr entgegentraten, schlug sie drei sofort in die Flucht. Dann kam es zum Zweikampf mit einer Henne G., die die H. noch im vergangenen Winter beherrscht hatte. Das schien aber nicht tief in ihr Gedächtnis gedrungen zu sein, denn sie besiegte die andere sofort. Als aber nun die kampfmutige H. ihrer Küchelschwester S. gegenübertrat, da erkannte sie auf eine Entfernung von ½ Meter die Schwester, erinnerte sich, daß diese sie früher beherrscht hatte, stieß einen lauten Schrei aus und ergriff die Flucht. Als sie dann der Henne K. gegenübertrat, die die H. ebenfalls im letzten Winter beherrscht hatte, besiegte sie diese nach kurzem Kampf. Die H. erinnerte sich also noch an die Jugendtyrannei ihrer Küchelschwester, obgleich diese Eindrücke schon vier Jahre zurücklagen.

Der „Goldwälzer".

In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts gelangte in Berlin ein Schauspieler namens Czechitzky zu einer eigentümlichen Berühmtheit, aber nicht durch seine künstlerischen Leistungen auf den bekannten Brettern, sondern auf andere Weise. Er besaß nämlich eine außergewöhnliche Geschicklichkeit im Billard- und im Kartenspiel. Zuerst pflegte er das Billardspiel und war damals der hervorragendste Spieler Deutschlands und vielleicht sogar der Welt. Durch ganz Europa machte er Kunstreisen, und überall erregte seine Meisterschaft auf dem grünen Tuche die größte Bewunderung. Er erzielte riesige Einnahmen, — bis in verschiedenen Städten, wo er auftreten wollte, z. B. in Amsterdam, im Haag, in Spaa, die Polizei das Billardspiel um Geld verbot. Da griff Czechitzky zu den Karten, und auch in diesem Spiel erreichte er eine Kunstfertigkeit, die ihresgleichen suchte. In allen großen Städten und Bädern, wo er auftrat, drängte man sich um ihn, um mit ihm zu spielen und — sein Geld haufenweise an ihn zu verlieren. In wenigen Jahren erspielte er sich ein Vermögen, und mit dem zunehmenden Reichtum stieg auch der Aufwand, den er machte. Als er im Jahre 1829 sich in Berlin in der Leipziger Straße eine Wohnung mietete und fürstlich einrichtete, soll er mehr als 100 000 Friedrichsdor besessen haben, und zwar in baren Goldstücken, die er in Fässer verpackt in seiner Wohnung aufbewahrte.

Durch dieses Geld sollte Czechitzky ein drittes Mal „berühmt" werden. Es hatte sich bei ihm, wohl angeregt durch die in Theaterstücken öfter vorkommende Redewendung „sich im Golde wälzen", der Gedanke festgesetzt, sich einmal in wahrem Sinne des Wortes im Golde herumzuwälzen. Aber nicht heimlich hinter verschlossenen Türen wollte er das tun, — dem Schauspieler, Billard- und Kartenkünstler war das öffentliche Bewundertwerden zu sehr Bedürfnis, — sondern er lud einige Freunde dazu ein, von denen er wußte, daß sie für die Verbreitung der Geschichte schon sorgen würden. Der 15. Januar 1830 war der denkwürdige Tag, an dem abends 7 Uhr das Schauspiel vor sich ging. Auf den Teppich seines Salons hatte Czechitzky sein Gold ausgeschüttet, und nun entkleidete er sich und wälzte sich nackt auf den harten Münzen umher, in ihnen wühlend, als läge er im Daunensande. Wohl eine Viertelstunde lang genoß er das sonderbare Vergnügen, dann hatte er genug, denn die zahlreichen Hautschrunden, die ihm die harten, scharfrandigen Goldstücke beibrachten, schmerzten allmählich zu stark. Der Ruhm aber „heftete sich alsbald an seine Fersen", — vorzugsweise freilich in Gestalt der Berliner Straßenjungen, die ihm den Ehrentitel „Goldwälzer" nachriefen.

Wie gewonnen, so zerronnen. Nach ein paar Jahren war Czechitzkys Reichtum dahin. Sein verschwenderisches Leben und zahlreiche gute Freunde, die ihn betrogen, brachten es so weit, daß er schließlich keinen Heller sein nannte. Er starb 1835, vergessen und gänzlich mittellos. Sein alter Diener, den er entlassen hatte, als das Geld zu Ende war, trug die Kosten des ärmlichen Begräbnisses und war der Einzige, der den berühmten Billard- und Kartenspieler, den Krösus und „Goldwälzer" auf seinem letzten Wege begleitete.

Witz und Humor

Plattdeutscher Humor.

Einige lustige Geschichtchen von der Waterkant werden im Hamburger „Quickborn" erzählt: Was ist ein Geist? Das will der Lehrer sien Jungs klormoken? „Ein Geist ist ein Wesen, das weder Fleisch noch Knochen hat. Na, Witt, wolltest du was fragen?" — „Jo, ick meen man: is en Pannkoken denn ook een Geist?" — Woterdicht. Wat hest du denn for Stebeln an? — Jä du, dat is wat feines: Seehundsstebeln! — So? Hest de denn dicht? — Dor kannst up an! Oder hest all mol sehn, dat en Seehund vull Woter lopen is? — Gornix bi. „Dor schrifft dat Blatt lang un breet öber de Froo, de hunnert Johr olt worden is — wat is der nur groot bi: min Mudder, wenn de noch leben dä, de weer nu all hunnertunfiew!"

Englischer Humor.

„Walter, draußen ist ein Herr, der sagt, er sei ein Freund von dir und habe dich seit der Hochzeit nicht mehr gesehen. Soll ich ihn hereinlassen?" „Nein, mein Junge, das ist nicht mein Freund. Das ist der Mann, der mich mit deiner Mutter bekannt machte."

„John!" schreit die Gattin in der stillen Dunkelheit der Nacht, als jemand die Treppen herauf tappt. „Bist du das?" „Nein, mein Engel," kommt nach einer Pause eine ängstliche und zögernde Antwort. „Ich bin ein Einbrecher. Bitte, rufe die Polizei."

Hier ist was Sie suchen



Schicker Covercoat-Mantel allerbeste Verarbeitung mit reicher Biesen-Garnierung nur 10.50

Aparter Donegal-Mantel lange, moderne Form. Besonders reizvoll durch die reiche Blendengarnierung nur 16.75

Schöner Eskimo-Mantel mit dem modernen, langen Schnitt. Vorrätig in weinrot und vielen anderen leucht. Farben nur 25.50

Sehr vorn. Mantel aus gutem Wollzwirn-covercoat in mod. Ausführung, m. reich. Blenden- u. Bindebanddern. nur 26.00

Billiger als Sie dachten!

Gerade hierin liegt wieder ein Beweis unserer oft erprobten

Leistungsfähigkeit

Wir bieten Ihnen nicht nur

beste Qualitäten
sauberste Verarbeitung
tadellosen Sitz,

sondern auch so erstaunlich

niedrige Preise

daß es jedem — auch bei dem geringsten Wochenlohn — möglich ist, sich einen dieser entzückend. Frühjahrs-Mäntel bei uns zu kaufen.

Ueberzeugen Sie sich selbst und nutzen Sie diese außerordentlich günstige Kaufgelegenheit!



Eleganter Donegal-Mantel sehr schöne jugendliche Form, mit netter, farb. Tuchpaspelierung. nur 8.75

HETTLAGE

MÜNSTER CASSEL BIELEFELD

Größtes Spezialunternehmen für mod. Damen- Herren- & Kinder-Kleidung.

Werlpapiere:

- - Aktien, Pfandbriefe, Schuld- - -
verschreibungen, Schecks usw. - -

fertigt nach eigenen, **gegen Nachahmung höchst gesicherlem Verfahren** als Spezialität in erstklassiger Ausführung

die Lithogr. Kunstanstalt, Offset-, Stein-, Plan- und Buchdruckerei [1449

Telephon 2228. G. A. Hülswitt, Münster i. W., Schillerstraße. Telephon 2228.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister

Alter Steinweg Nr. 16 Fürstenberghaus :-: Münster i. Westf. Telephon Nr. 879

Größtes Spezialhaus vornehmer Wohnungs-Einrichtungen in erstklassiger, solider Verarbeitung, bei äußerst günstigen Preisen. Besichtigung unserer Ausstellungsräume gefl. erbeten ohne Kaufzwang.

(548

Die Lichtbotschaft zum Mars

Die Entwicklung der Radiotechnik mit ihren staunenerregenden Verbindungsmöglichkeiten über weite Fernen hat auch den seit langem gehegten Plan wieder neu belebt, mit dem Planeten Mark in Verbindung zu treten. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß diser Stern von denkenden Wesen bewohnt ist. Zu gleicher Zeit tritt auch ein Amerikaner H. Gernsback mit einem andern kühnen Projekt auf, das den Marsbewohnern durch Lichtsignale sich bemerkbar machen will. Ueber diese phantastische Idee, die aber von realen Grundlagen ausgeht, wird in „Reclams Universum" berichtet. Der Gedanke, riesenhafte Lichtsignale auszusenden, die man regelmäßig unterbricht, erscheint Gernsback zwar einleuchtend, aber er weist einen nach seiner Ansicht viel einfacheren und wen[illegible] kostspieligen Weg. Graham Bell, der Erfinder des Telephons, hat noch in hohem Alter das erste Photophon ausgeführt, daß aus dem Prinzip beruht, Schallschwingungen durch Lichtstrahlen zu übertragen. Der deutsche Ruhmer leitete auf diese Weise ein Gespräch über 100 Meilen weit. Eine größere Entfernung ist auf der Erde für ähnliche Versuche nicht mehr möglich, da die Lichtstrahlen der Krümmung der Erdoberfläche nicht folgen. Gernsback bedient sich nun derselben Methode, um eine Verständigung mit dem Mars vorzuschlagen, und zwar sollen durch Schallwellen verursachte elektrische Stromschwankungen mit Hilfe eines Mikrophons, eines Lautverstärkers und elektromagnetischer Vorrichtungen auf einen mächtigen Kohlenlichtbogen übertragen werden. 1000 solcher Scheinwerfer, auf hohen Bergen und in zehn regelmäßigen Reihen zu je 100 Bogenlichtern errichtet, sind nach seiner Ansicht von Nöten, um unter günstigen Bedingungen auf der dunklen Erdoberfläche eine so starke Helligkeit zu erzeugen, daß auf dem Mars ein schwacher Lichtschein gesehen werden kann. Auf der Erde muß dazu Nacht, auf dem Mars eine Stunde nach Sonnenuntergang sein. Nimmt man nun an, daß der Beobachter auf dem Mars, der natürlich ein guter Physiker sein muß, ein mächtiges Fernrohr auf die Erde richtet, dann sieht er auf der dunklen Erdoberfläche einen schwachen Lichtschimmer und wird eine photoelektrische oder andere lichtempfindliche Zelle in den Brennpunkt des Fernrohrs einsetzen. Da der elektrische Leitungswiderstand einer solchen Zelle sich bei Belichtung ändert, so bringen die Bestrahlungen Stromschwankungen hervor, und diese könnte der Marsbewohner mit Hilfe geeigneter Apparate wieder in Töne umsetzen. Gernsback hält es für nicht unmöglich, daß die Marsbewohner schon heute ein solches Fernsprechsystem uns gegenüber anwenden, aber unsere Instrumente sind noch zu unentwickelt, um einen solchen schwachen Lichtschimmer auf der dunklen Fläche des Mars zu bemerken. Uebrigens haben schon verschiedene Astronomen schwache Lichtflecken auf der dunklen Oberfläche des Merkur beobachtet, wenn dieser vor der Sonne vorüberging. Vielleicht sind also schon auf dem Merkur irgendwelche Wesen, die uns Lichtsignale zu geben suchen.

Von der Perlmutterfischerei

Die australische Regierung hat kürzlich beschlossen, die Perlenfischerei unter Aufsicht des Staates zu stellen und Fabriken zu errichten, in denen das gewonnene Perlmutter zu Handelsgegenständen verarbeitet wird. Man glaubt gewöhnlich, daß nur nach Perlen gefischt wird. Aber bei der modernen Perlenfischerei sind die Perlen nur ein glücklicher Zufall, während der Hauptstoff, der systematisch gesammelt wird, in dem ebenfalls sehr kostbaren Perlmutter besteht. Diese Perlmuttermuscheln werden in den warmen Gewässern von Nord- und West-Australien gefunden. Mehr als 400 Schiffe und über 3000 Fischer sind an dieser Industrie beteiligt, und sie bringen jährlich durchschnittlich 3000 Tonnen Perlmutter-Muscheln vom Meeresgrund empor, was einen stattlichen Wert darstellt, da eine Tonne bis zu 250 Pfund Sterling bringt. Der wissenschaftliche Name dieser Muschel ist Meleagrina margaritifera. Es ist eine Art von Austern, die etwa 5 Pfund wiegt. Obwohl bereits die in der Muschel enthaltene Perlmuttermenge den Fang lohnt, so hofft man natürlich immer darauf, eine richtige Perle in der Muschel zu finden. Hunderte der Muscheln werden geöffnet, bis man dann ein solches Juwel findet, das tausende Pfund Sterling wert sein kann. Die kostbaren Perlen sind diejenigen, die dadurch entstehen, daß sich unter den Eiern der Auster ein totes befindet, das nicht mit den übrigen ausgestoßen wird, sondern in der Muschel bleibt, an Größe wächst und hier eine Reizung hervorruft, die die Auster veranlaßt, das Ei mit immer neuen Lagen von Perlmutter zu umschließen und so eine Perle hervorzubringen. Diese Art von Perlen haben die besonders bevorzugte Kugel- und Birnenform. Andere Perlen von unregelmäßiger Form entstehen durch irgend einen Eindringling, der sich in der Perle festsetzt und von ihr mit der kostbaren Substanz umhüllt wird. Die Perlentaucherei wird in den australischen Gewässern nicht in der primitiven Form betrieben wie im Persischen Golf, wo die Taucher noch in derselben Weise arbeiten wie vor Jahrhunderten, sondern mit neuzeitlichen Mitteln. Die Schiffe sind alle Dampfer und verfügen über die modernsten Taucherausrüstungen; von einem einzigen Schiff können mehrere Taucher zu gleicher Zeit heruntergehen. Die Wassertiefe, in der sie arbeiten, schwankt zwischen 60 und 144 Fuß. Da der Taucher künstlich Luft zugeführt erhält, so kann er sehr lange unter Wasser bleiben; doch arbeitet er durchschnittlich nur eine Stunde unten. Wenn der Sack, den er mit sich führt, gefüllt ist, dann befestigt er ihn an einem Seil, gibt ein Zeichen, und der Sack wird hinaufgezogen, geleert und wieder heruntergelassen. Die Muscheln werden in Gegenwart des Kapitäns geöffnet, der meistens der einzige Europäer an Bord ist. Die Auster wird entfernt, und obwohl sie eßbar ist, doch fortgeworfen. Dann wird die Muschel nach Perlen untersucht, und wenn dieser Glückszufall eintritt, nimmt sie der Kapitän in Verwahrung. Die Perlen, die im Jahre 1914 in den australischen Gewässern gewonnen wurden, hatten einen Wert von 84 000 Pfund Sterling, aber seitdem ist der Perlenertrag sehr zurückgegangen, und man sucht deshalb die Gewinnung des Perlmutters durch Errichtung von Fabriken besser auszunutzen.

Preise reden!

Lassen Sie Ihre Sprache auf sich einwirken!

Zur Saison-Eröffnung

ist's besonders wichtig für Sie, die günstigste Einkaufsquelle zu kennen.

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten. Schon meine Schaufenster bieten Ihnen dazu reiche Gelegenheit.

Bei mir kaufen – heißt sparen!



Gabardine-Mantel
moderne 3reihige Form, mit Rückengurt aus prima reinwollenen Gabardine-Stoffen, in hier Farben bräunlich und rotbe.
nur 68.00

Moderner Anzug
4reihige Form, aus neuen Cheviot-Stoffen in mittel- und dunkelgrauen, braunen u. grünl. Farben.
nur 28.50

Eleganter Sport-Anzug
aus starkem, strapazierfähigem Noppenstoff, mod. Machart, Stellist. mit Breecheshose.
nur 33.00

Entzückender
Kittel-Anzug
aus prima blauem Cheviot, mit weißem Ripskragen. (Für 2jähr. Knaben).
nur 13.00

Blauer Cheviot-Anzug
aus guter Ware, schlupfblusenform mit Matrosenkragen und schöner Armstickerei, Bluse u. Hose ganz gefüttert. (Für 5jähr. Knaben).
nur 18.50

Was sie sonst noch alles bei mir bekommen:

Covertcoat-Mäntel
in Paletot- und moderner 2reihiger Form, mit Serge- oder Satinella-Futter, elegant verarbeitet von 48.– an

Solide Paletots
aus guten Cheviot-Stoffen, in den Farben schwarz und marengo, beste Verarbeitung, ganz gefüttert von 37.– an

Gummi-Mäntel
in offenen und geschlossenen, Raglan- und modernen 2reihigen Formen aus guten grauen, braunen und covertcoat-farbigen Stoffen von 21.50 an

Loden-Mäntel
in soliden, besten Sport- und Jagdformen, aus wetterfesten Lodenstoffen, in den Farben grau, grünlich und braun von 24.– an

Loden-Anzüge
aus mittelschweren Lodenstoffen, offene und geschlossene Formen, mit Breeches od. langer Hose von 17.50 an

Loden-Joppen
aus strapazierfähigen Lodenstoffen in guter Verarbeitung von 8.50 an

Arbeits-Hosen
außerordentlich solide, aus schweren Buxkin- und zisenstarken Tirrey-Stoffen in mittel- und dunkelfarbigen Mustern von 4.50 an

Kammgarnhosen
in neuen, mittelgrauen, schwarz- u. weißgestreiften Mustern, in vorzüglicher Qualität von 6.75 an

Breeches-Hosen
aus besonders soliden Buxkin-, Cord- und Manchesterstoffen, mustergültig in Schnitt, Sitz und Verarbeitung von 9.50 an

Knaben-Anzüge
aus vorzüglichen farbigen Cheviotstoffen, in allen Formen vorrätig von 8.75 an

Blaue Knaben-Pyjacks
aus besten Melton- und Tuch-Qualitäten, ganz gefüttert von 13.– an

H. HETTLAGE
CASSEL · MÜNSTER · BIELEFELD
GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN-, JÜNGLINGS- & KNABENKLEIDUNG

Beiblatt

Der Sport

Auch an diesem
Traber das Feld.
Veranstaltung bildet
fische Rennen der ne
wehr, Bärbel und
Die Rennvereine
dorf warten mit

Der Radrenn
Programm. Die
Dauerrennen über 1
Kuschkow und den
seldorfer Bahn
kampf, denn im Gro
gehen Saldow-Deut
und Colomkatto-Ja
Strecken führt der
Weiß, Stellbrink, K
Chemnitzer Bah
Eröffnungsrennen üb
Sonntag ab. Die
der Holländer Snoek
ser Buffalobah
von Wittig am
hinter Motorführung
Leon Vanderstuyft
In Zürich-Oerlik
gen die Einleitung
den tödlich verunglü
R. C. Tornado-Leipz
Dresden-Leipz
Erinnerungsre
verspricht eine harte
Leipziger Rennmann
Frankfurt, Rur-Ber
Hoffmann-Kemberg

Im Fußball
Die Süddeutsche
und Spielvereinigung
ballsportverein Fran
deutsche" werden
ger S. V. sowie Hol
Kämpfe liefern. In
Rheydter Spielverein
dorf und Kurhessen
minia Bielefeld. (S
ostdeutsche Meist
Saganer Sportverein
klub Jauer und
deutsche" sieht in
Tätigkeit. Um die
Norden Nordwest —
see 1900 — Berliner
Südstern-Union 92 u
Anläßlich des Verb
by-Fußballver
traditionelle Nord
Hockeysport steht
tung auf dem Sonn
Süddeutschland

Die Leichtath
Entscheidung der D
große Ereignis des
nismeisterschaf
ihr Ende.

Im Schwimm
Vorrang, denn die i
Damen-S.V. Germa
setzung weit über den
Reihen der besten deu
stehen Frl. Bolten-A
Paris-Wien sowie ei
klub. Die zweitägige
vereint die besten süd
streite, während der
zu Gaste ladet.

Der me

Der 30. März ist
mehr als üblen Witt

Dem Herrn
unerforschliche
unsern herzens

den

Chri

Vikar von

zu sich in die

Er starb zw
im 52. Lebensjah

Dies zeigt
Gebet für den

Im

Greven,

Die Beerdig
April morgens
nigstraße, gle
amt.

Sollte jema
richt erhalten
zusehen.

Spiel und Sport.

Der Sport des heutigen Sonntags.

Auch an diesem Sonntag beherrschen im Rennsport noch die Traber das Feld. Den Mittelpunkt der Mariendorfer Veranstaltung bildet der Stuten-Prüfungspreis, das erste klassische Rennen der neuen Saison, in dem u. a. Mary H., Feuerwehr, Bärbel und Gassenmädel am Ablauf erscheinen werden. Die Rennvereine in Hamburg-Farmsen und Mühldorf warten mit ihren Eröffnungs-Trabrennen auf.

Der Radrennsport bringt bereits ein ansehnliches Programm. Die Berliner Olympiabahn sieht in den Dauerrennen über 10, 20 und 40 Klm. Sawall, Bauer, Thomas, Kuschkow und den Dänen Röhsberg in Wettbewerb. Die Düsseldorfer Bahn bietet ihren Anhängern einen Vierländerkampf, denn im Großen Frühlingspreis über 10, 30 und 40 Klm. gehen Saldow-Deutschland, Miquel-Frankreich, Storm-Holland und Colombatto-Italien an den Ablauf. Ueber die gleichen Strecken führt der Große Eröffnungspreis in Essen, der von Weiß, Stellbrink, Krupkat und Bielemolen bestritten wird. Die Chemnitzer Bahn hält die auf den 6. April verschobenen Eröffnungsrennen über 15, 25 und 40 Klm. nun doch schon diesen Sonntag ab. Die Gegner sind Rosellen, Lewanow, Junghans, der Holländer Snoek und der Italiener Vay. Auf der Pariser Buffalobahn interessiert der neuerliche Start von Wittig am meisten. Der Deutsche trifft in den Rennen hinter Motorführung mit dem Franzosen Parisot, dem Belgier Leon Vanderstuyft und dem Amerikaner Chapman zusammen. In Zürich-Oerlikon besorgt ein Länderkampf Schweiz—Belgien die Einleitung des Jahresprogramms. Das Andenken an den tödlich verunglückten Straßenmeister Adolf Huschke ruft der R. C. Tornado-Leipzig mit seinem auf der Strecke Leipzig-Dresden-Leipzig ausgeschriebenen Adolf Huschke-Erinnerungsrennen über 230 Klm. wach. Das Rennen verspricht eine harte Prüfung zu werden, da neben der gesamten Leipziger Rennmannschaft Leute wie Nitze-Magdeburg, Stroh-Frankfurt, Rur-Berlin, Möller-Hannover, Schmid-Dresden, Hoffmann-Kemberg usw. von der Partie sind.

Im Fußballsport herrscht nach wie vor Hochbetrieb. Die Süddeutsche Meisterschaft führt Kickers-Stuttgart und Spielvereinigung Fürth sowie 1. F. C. Nürnberg und Fußballsportverein Frankfurt a. M. zusammen. Um die „Norddeutsche" werden sich Eintracht-Braunschweig und Hamburger S. V. sowie Holstein-Kiel und Union-Hamburg erbitterte Kämpfe liefern. In Westdeutschland stehen sich gegenüber: Rheydter Spielverein und Sportfreunde Siegen, Union Düsseldorf und Kurhessen Kassel, Duisburger Spielverein und Arminia Bielefeld. (S. u. den besonderen Bericht.) Die südostdeutsche Meisterschaft führt in der zweiten Runde den Saganer Sportverein und Sportfreunde Breslau sowie Sportklub Jauer und Viktoria-Forst zusammen. Die „Mitteldeutsche" sieht in der ersten Zwischenrunde 14 Vereine in Tätigkeit. Um die Berliner Meisterschaft kämpfen: Norden Nordwest — Minerva, Union SCC. — Viktoria Weißensee 1900 — Berliner Sportverein, Hertha-BSC. — Vorwärts, Südstern-Union 92 und Union Potsdam — V. f. B. Pankow. Anläßlich des Verbandstages des Deutschen Rugby-Fußballverbandes in Hannover gelangt das traditionelle Nord-Süd-Rugbyspiel zum Austrag. Im Hockeysport steht eine Begegnung von besonderer Bedeutung auf dem Sonntagsprogramm, und zwar das Treffen Süddeutschland—Oesterreich in München.

Die Leichtathletik bringt erst in acht Tagen mit der Entscheidung der Deutschen Waldlaufmeisterschaft das erste große Ereignis des Jahres. Die Deutschen Hallen-Tennismeisterschaften erreichen am Sonntag in Bremen ihr Ende.

Im Schwimmsport gebührt diesmal den Damen der Vorrang, denn die internationalen Jubiläumswettkämpfe des Damen-S.V. Germania Berlin ragen mit ihrer erstklassigen Besetzung weit über den Rahmen der sonstigen Geschehnisse hinaus. Neben der besten deutschen Klasse starten: die holländische Meisterin Frl. Bolten-Amsterdam, die österreichische Sprinterin Frl. Parik-Wien sowie eine Mannschaft des Rotterdamschen Zwemklub. Die zweitägige Veranstaltung der Stuttgarter Amateure vereint die besten süddeutschen Vertreter in friedlichem Wettstreite, während der Solinger S. V. die rheinischen Schwimmer zu Gaste ladet.

Der westdeutsche Titelkampf.

Der 30. März ist der Wiederholung der am 2. März einer mehr als üblen Witterung zum Opfer gefallenen Spiele vorbehalten. Es werden also die Spiele Arminia Bielefeld — Duisburger Spielverein in Essen, Kurhessen Kassel — Turu Düsseldorf in Bochum und Sportfreunde Siegen — Spielverein Rheydt in Köln ausgetragen.

Der mit den Erfahrungen der bisherigen Endkämpfe Vertraute wird sein Interesse in erster Linie dem Treffen in Bochum zuwenden. Er glaubt annehmen zu müssen, daß Turu Düsseldorf und Sportfreunde Siegen gegen Kurhessen Kassel und Rheydter Spielverein ziemlich glatte Siege herausholen werden und betrachtet das Spiel der Arminen gegen Duisburger Spielverein als eine Art Vorentscheidung in der auch heute noch ungeklärten Frage nach dem westdeutschen Meister. Nicht zu Unrecht, denn eine Niederlage der Duisburger würde den Altmeister aus seiner führenden Stellung herausholen, während sein Sieg den Arminen so ziemlich die letzten Titelhoffnungen nehmen könnte. Wie nun das Ende dieses bedeutungsvollen Kampfes sein wird, läßt sich schwer sagen.

Turu Düsseldorf — Kurhessen Kassel.

cf. **Bochum**, 29. März. Kurhessen Kassel hat sich am 2. März gegen Turu sehr tapfer geschlagen. Dem objektiven Beobachter war es jedoch gleich klar, daß auch die Bodenverhältnisse ein Bundesgenosse der Kasseler waren. Auf einem Spielfeld, das die Spieler bis über die Knöchel in Schmutz und Schneewasser einsinken läßt, kann sich ein flaches Kombinationsspiel, Eigenart und Stärke der Düsseldorfer, nicht entwickeln. Körperkraft und Stehvermögen geben bei derartigen Verhältnissen allein den Ausschlag. Unter normalen Umständen muß aber eine technisch hochstehende Spielweise, wie sie Turu pflegt, über das spielkulturell nur schwach entwickelte, mehr auf natürlicher Kraft basierende System der Hessen unbedingt die Oberhand behalten. Zumal die Rheinländer über die besseren und auch mit einer gewissen Härte spielenden Einzelkräfte, die schußgewaltigeren Stürmer verfügen. So geht unsere Meinung dahin, daß die gewiß gute Hessenverteidigung den durchschlagskräftigen Turm-Sturm nicht wird halten können und daß umgekehrt die Abwehr der Düsseldorfer so stark ist, um den nur mäßigen, vor allem im Innentrio schwachen und schußunsicheren Kurhessensturm nicht zum Erfolg kommen zu lassen. Wir rechnen mit einem glatten, wenn auch nicht allzu leicht erkämpften Siege der Turu.

Duisburger Spielverein — Arminia Bielefeld.

rs. **Essen**, 29. März. Man sagt nicht zu Unrecht, daß in Essen eine Art Vorentscheidung fallen könne. Die Meister selbst werden sich nicht zuletzt dieser Tatsache bewußt sein und so kann man denn ein erbittertes, mit allen Kräften geführtes Treffen erwarten. Die ursprüngliche Gleichwertigkeit der Gegner und zwar sowohl in der Spielweise, wie auch in den Einzelkräften, wird in etwa dadurch gestört, daß Arminia auch am Sonntag ohne Dünker und Pohl antreten muß. Damit entbehrt der Westfalenmeister zwei seiner schärfsten Waffen, und er wird nur durch gesteigerten Energieaufwand, Spiel- und Opferfreudigkeit seiner geschwächten Mannschaft einen Ausgleich erzielen können. Das schwierigste Problem liegt für Arminia in der Aufstellung des Angriffes. Vielleicht vermeidet man aber den Fehler, dem alten Noe wieder die Sturmführung zu geben; ein Posten, auf dem er, — wie auch der Kampf gegen Rheydt bewies, — versagen muß. Zudem wird auch durch diese Umstellung die Läuferreihe stark geschwächt. Und gerade die Halbreihe wird die größte Last des Kampfes zu tragen haben. Sie wird mit allen Kräften darauf bedacht sein müssen, die Aktionen des schnellen und gefährlichen Altmeistersturmes schon im Keim zu ersticken, denn ist der Rotblusen-Angriff einmal in Schwung gekommen, dann wird es selbst für die stärkste Verteidigung kritisch. Zusammenfassend läßt sich nun sagen, daß die Meister in allen Mannschaftsteilen bis auf den Sturm ungefähr gleichwertig sind. Im Angriff allein weist Duisburg gegenüber dem geschwächten Arminensturm ein kleines Plus auf, und das könnte leicht zu einem knappen Siege Duisburgs führen. Bei dem ausgesprochenen Kampfcharakter der beiden Parteien bleibt aber auch jede andere Ausgangsmöglichkeit offen.

Sportfreunde Siegen — Rheydter Spielverein.

nn. **Köln**, 29. März. In ihren bisherigen Kämpfen haben die beiden Meister einen klaren Unterschied in der Spielstärke erkennen lassen. Die Siegener Sportfreunde haben selbst ihren stärksten Gegnern eine harte Nuß zu beißen gegeben und unterlagen in den beiden Verlustkämpfen zumindest einmal unverdient. Die Elf hat ihre Stärken in einer unerschöpflichen Energie, frischen Kampfesfreudigkeit, schnellem Spiel und nicht zuletzt in einigen sehr guten Einzelkräften. Rheydt dagegen ist bei aller Anerkennung der technisch annehmbaren, wenn auch nicht ausgereiften Spielweise wesentlich schwächer. Seine Mannschaft, die im übrigen durch verschiedene Wechselfälle stark geschwächt ist und keinen ausreichenden Ersatz stellen kann, weist nicht den straffen Zusammenhalt, das ungestüme Drängen, vor allem aber mehr die Schußfreudigkeit und Sicherheit auf, wie man das bei den Südwestfalen feststellen kann. Im Sturm von allem liegen die Differenzen, und dieser Umstand begründet in uns die Meinung, daß Rheydt am Sonntag den Siegenern glatt unterliegen wird.

Deutsche Jugendkraft.

Kreis Rhein-Weser. Mit dem heutigen Sonntag nehmen die Endspiele um die Kreismeisterschaft im Fußball ihren Beginn. Die Gaumeistertitel scheinen Tradition zu haben, Gau Ostfalen: Tudorf, Mark: Antonen-Bochum, Ruhr: Katernberg, Sieger-Sauerland: Siegen. Münsterland bringt als Neuling Emmerich, die M. Germania 5:1 schlagen konnten. Heute treffen sich Tudorf und Emmerich in Siegen. Wie der Kreisspielausschuß Emmerich nach Siegen schicken kann, ist nicht zu begreifen. Die Bochumer Antonen stoßen auf Katernberg.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Unveränderter Dollarkurs.

Die Kurse sind in Billionen Mark angegeben.

Die amtlichen Berliner Kurse.	20. 3. Geld	20. 3. Brief	28. 3. Geld	28. 3. Brief	Zuteilg. %
Amsterdam	155,26	156,14	155,36	156 14	1
Buenos Aires	1,405	1,415	1,405	1,415	1
Brüssel	18,25	18,36	18,35	18,45	1
Christiania	57,36	57,61	57,36	57,61	2
Kopenhagen	66,83	67.17	66,63	66,97	2
Stockholm	111,22	111,78	111,22	111,78	1
Helsingfors	10,57	10.63	10,97	10.63	2
Italien	18.20	18,35	18,26	18,35	7
London	18,055	18,145	18,055	18,145	1
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21	1
Paris	23,24	23,36	23,24	23,36	1
Schweiz	72,71	73.00	72,71	73,09	1
Spanien	54,06	54,61	54,46	54,74	1
Deutsch-Wien	6,15	6,22	6,15	6,22	2
Prag	12,71	12,79	12,26	12,47	1
Budapest	6.38	6,42	6,28	6,42	1
Sofia	3,29	3,31	3,29	3,31	50
Tokio	1,77,5	1,78,5	1.77.5	1,78.5	1
Rio de Jan.	9,49,5	0,59,5	0,47.5	0,48.5	5
Jugoslavien	5,48	5.52	5,48	5.52	25
Lissabon Oporto	13,06	13,14	13 06	13,14	1
Danzig	72,01	72,39	72,01	72,59	2

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 29. März. (Tel.) Nachdem gestern nachmittag für Getreide die Nachfrage sich etwas belebt hatte und demgemäß Lagerware zu erhöhten Preisen umgesetzt worden war, gestaltete sich die Tendenz bei sehr geringem Angebot fest. Für Weizen und Roggen zahlte die Provinz zum Teil höhere Preise, als hier zu erzielen waren. Von Gerste war die knapp angebotene gute Brauware weiter begehrt. Für Hafer übertraf die Nachfrage vom Inland das hier verfügbare Material. Mehl war bei reger Nachfrage fest. Kleie war vielfach begehrt.

Die amtlich notierten Preise in Goldmark betrugen ab Station: Weizen, märkischer 171—176, Roggen, märkischer 138—142, dito pommerscher 131—136, Sommergerste 168—187, Hafer, märkischer 125—133, dito pommerscher 122—130, dito mecklenburgischer 122—130 (alles pro 1000 Klgr.), Weizenmehl 25—27, Roggenmehl 21,00—23,50, Weizenkleie 10,80, Roggenkleie 8,50—8,70, Raps 30—31, Leinsaat 41—45, Viktoriaerbsen 26—27, Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14,00, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 16—17, Wicken 14,00—14,50, Lupinen, blaue 12,50—13,00, dito gelbe 15,50—16,50, Seradella 13,50—15,00, Rapskuchen 11,60, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel 9,40, Zuckerschnitzel 17—22, Torfmelasse 8,20—8,40 Kartoffelflocken 19,20, (alles pro 100 Klgr.).

Altenessener Schweinemarkt.

h. **Altenessen**, 29. März. (Eig. Drahtb.) Zum heutigen Schweinemarkt waren aufgetrieben 4200 Ferkel. Es wurden im Großhandel bezahlt in Billionen Mark: für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 18—25, 8—12 Wochen 25—35, 12—15 Wochen 35—48, für Faselschweine über 15 Wochen 48—60. Geschäft schleppend, Ueberstand.

Baumwolle.

w. **Bremen**, 29. März. (Tel.) Amtlicher Schlußpreis von 1 Uhr mittags 29,82 Dollarcents (am 28. März 29,27 Dollarcents).

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht unsern herzensguten Bruder, Schwager u. Onkel

den hochwürdigen Herrn

Christof Hübers

Vikar von Haus Assen bei Lippborg

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb zwar unerwartet, jedoch wohlvorbereitet, im 52. Lebensjahre und im 28. Jahre seines Priestertums.

Dies zeigt an, mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen

Im Namen der trauernden Angehörigen
Adrian Hübers.

Greven, Haus Assen, den 27. März 1924.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. April morgens 9¼ Uhr vom Elternhause Greven, Königstraße, gleich darauf das feierliche Levitenamt. (1712

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir, diese dafür anzusehen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen heute morgen 9½ Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

den Gutsbesitzer

Bernard Stegemann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christl. Lebenswandel, öfters versehen mit den hl. Sakramenten, im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen an mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen:

Die trauernden Angehörigen.

Greven-Wentrup, den 28. März 1924.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1 April morgens 8 Uhr; gleich darauf das feierliche Levitenamt. (1711

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Schuhwaren
in Ia. Qualitäten zu billigen Preisen im
Schuhwaren-Etagen-Geschäft
Bremerstr. 27, 1. Etg.
3 Minuten von beiden Bahnhöfen.
Kein Laden! Kein Schaufenster!
Daher große Unkostenersparnisse. 1673

Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge
Ia. Markenfabrikate — Ia. Kugellager, auf Wunsch Brocelager.
Dicktenhobel einf. u. komb., mit automatischer Tischstellung.
Abrichthobel-, Fuge- u. Kehlmaschinen m. eingeb. Motor.
Holzverputzschleifmaschinen (Walzenmasch.).
Fournierpressen,
Bandsägen (einf. u. Universalmasch.), Kreissägemaschinen,
Kreissägelager mit Kugel- oder Ringschmierlager,
Fräsmaschinen einfach u. kombiniert,
Langlochbohrmaschinen — Kettenfräsmaschinen,
— Holzautomaten für Massenfabrikation —
Rundstabhobelmaschinen,
Elektr. Bandsäge-Lötapparat,
Hobelmesser und Werkzeugschleifmaschinen,
Echte belg. Brocken-Arkansas-Mississippi-Abziehsteine
sofort ab Lager Münster resp. kurzfristig lieferbar.
Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.
Ferdinand Thole, Münster i. Westf.
Prinzipalmarkt 82. Fernruf 742.

Die Frühjahrsmode auf der Straße.



Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen geht wieder frische Hoffnung durch Natur und Menschenherzen, Kraft spendend für neues Leben und neue Taten. Und mit der Hoffnung kommen auch wieder Wünsche, den äußeren Menschen zum Empfang des Frühlings würdig auszustatten. Wenn auch ein kleiner Preis-Abbau für fertige Waren erfolgt ist, so ist es dennoch nur eine kleine Anzahl Frauen, deren Geldbeutel die schnelle Erfüllung ihrer Wünsche erlaubt. Die meisten Hausfrauen müssen heute mehr denn je rechnen und „Lumpenparade" über ihre vorjährigen Kleider halten und an Hand von Modeabbildungen prüfen, was noch unverändert getragen werden kann, was geändert oder ersetzt werden muß. Die nächste Sorge betrifft den Anzug für die Straße, der als Mantelkleid, als Straßenkleid, oder Schneiderkleid in die Erscheinung tritt. Alle drei Formen zeigen die schlanke, schlichte Linie, eng die Hüften und Beine umspannend und die Frau zum Trippelschritt verdammend, der nur durch die Kürze des Rockes etwas gemildert wird. Alle Rippen- und Kreppstoffe sind neben melierten, gestreiften und karierten Stoffen das meist verarbeitete Material für diese Kleider, interessant belebt durch abweichenden glatten oder bunt gemusterten Stoff, Tressen, Blenden, Knöpfe und Falbeln aus Seide.

Die glatt in das Armloch eingesetzten oder mit angeschnittenen Achselteilen zwischen Vorder- und Rückenteile gesetzten Aermel haben meistens Ansätze oder Falbelgarnitur, wie an dem hübschen Mantelkleid S 38 264 ersichtlich ist. Aus blauem Gabardine in Prinzeßform gearbeitet, wird es durch eine auswechselbare doppelte Falbelgarnitur aus weißer Waschseide belebt, deren Ränder nach außen gerollt mit Hohlstichen fest gesäumt sind. Die Vorderteile treten über einen weißen Latz mit schrägem Rand breit nach links über und werden auf der Hüfte durch eine angeschnittene Patte mit Schnallenschluß zusammengehalten. Erf.: etwa 3,60 Meter Stoff, 110 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte für 46 und 52 Zentimeter Oberweite.

S 38 207 zeigt ein Straßenkleid mit neuem Bolerojäckchen aus dunkelblauem Ripps mit indisch-gemusterter Seidenschärpe und untergesteppten Seidenstreifen. Beachtenswert ist der in



winzig schmale Plissefalten gesteppte Randstreifen an Kragen, und Aermeln. Erf.: etwa 3 Meter Stoff, 120 Zentimeter breit, 2 Meter Foulard, 90 Zentimeter breit. Beyer-Schnitt für 46 Zentimeter Oberweite.

Die verschiedene Streifenlage des Stoffes an dem Schneiderkleid S 38 165 ruft trotz der übrigen Schmucklosigkeit eine reiche Wirkung hervor. Mit durchgehend geschnittenen Vorderteilen und Rücken gearbeitet, zeigt die dreiviertellange Jacke seitliche Glockenschoßteile, die unter den angeschnittenen Gürtelenden ihren Anfang nehmen und die mit den als untere Verbindung dienenden Schoßansätzen verbunden sind. Bei den aus je zwei ineinandergreifenden Schnitteilen bestehenden Seitenteilen kommt bemerkenswerterweise die senkrechte Seitennaht gänzlich in Wegfall. Ansatzärmel mit Doppelknopf. Der Einbahnenrock zeigt die neuartigen festgebügelten Hüftabnäher. Erf.: etwa 3,80 Meter Stoff, 130 Zentimeter breit. Beyer-Schnitt für 46 Zentimeter Oberweite.

Allen Anforderungen der Mode wird das jugendliche Kostüm aus saphyr-blauem Ripsstoff S 38 202 gerecht, das aus 1,20 Meter weitem Einbahnenrock und Gürteljacke besteht. Die doppelt eigenartige Schnittform von Aermelansätzen und



Taschen wird durch Tresseneinfassung noch stärker betont, während sie auf dem Kragen einen zweiten Teil vortäuscht. Erf.: etwa 3,25 Meter Stoff, 120 Zentimeter breit. Beyer-Schnitt für 44 und 48 Zentimeter Oberweite.

Zu diesen Jackenkleidern werden meistens die Blusen über dem Rock getragen. Erbsengelber Seidentrikot im Streifenmuster mit bunter Wolle durchstickt ist geeignetes Material für die Bluse in Sweaterform B 17 172. Doppelknöpfe fassen die weiten Aermel am Handgelenk eng zusammen. Erf.: 1,40 Meter Trikot, 140 Zentimeter breit. Beyer-Schnitt für 46 Zentimeter Oberweite.

Wer der im Rock zu tragenden Bluse treu geblieben ist, findet mit B 6142 ein passendes Modell zur Vervollständigung des Jackenkleides. Die Hemdbluse aus Schleierstoff oder Chinakrepp ist vorn mit in Brusthöhe ausspringenden, hinten mit durchgehenden Biesensäumchen ausgestattet, Achselstücke und Aermelstulpen sind mit Stäbchenhohlnaht angefügt. Erf.: etwa 2,50 Meter Stoff, 100 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte für 44 und 48 Zentimeter Oberweite. — Wo keine Schnittverkaufsstelle am Ort, sind alle Schnitte zu beziehen durch Beyer-Schnitte, Leipzig, Rathausring 13.

Brautpaare kaufen **Trauringe** am besten u. billigsten bei (7462
Rüping, Dorsten gegr. 1815. Lippestr. 8
Gravierung sofort und gratis.

Seradella
Feste, doppelt gereinigte Ware, neue Ernte
Mk. 16 G.-Mk.
Beste Sorten **Klee-** und **Grassamen** sowie **Mischungen** f. **Wiese** und **Weide** nach Angabe der Bodenart, sorgfältigst extra zusammengestellt (langjährige Spezialität). Original **Steckrübensamen**, Original **Riesen-Futtermöhrensamen**, Original **Runkelsamen** beste ertragreiche **Gemüsesamen**.
Preisliste auf Anfrage frei. 1535
Hof. Kampshoff
Samenhandlung,
Velen i. Westf.
Gegr. 1852. Tel. 10.

Liessem's Damenhut-Ausstellung
Sonntag, den 30. März
in meinen 4 großen Schaufenstern und beteutend vergrößerten Geschäftsräumen.
Otto Liessem, Münster i. Westf.
Liessemhaus. Salzstraße 14/15.
Bitte um gefällige Besichtigung und achten Sie auf meine billigen Preise.
1702

Kunststein-Gesellschaft m. beschr. Haftung.
Fernr. 246. **Lüdinghausen - Hafen.** Fernr. 246.
Zementstufen-Dachziegel-Deckensteine Rohre und Platten.
Eisenbeton - Arbeiten.
Mosaik- u. Terrazzofußböden - Stufen Platten - Fensterbänke - Spülsteine
1693 Spezialität:
Alle Materialien für Ambi-Massivbauweise.
Verfrachtung per Bahn u. Schiff.

Auf ein besseres Einfamilienhaus in einer größeren Stadt Westfalens an verkehrsreicher Straße gelegen, massiv, zweistöckig, mit großer Veranda u. Garten wird von einem solventen, pünktlichen Zahler eine 1690
1. Hypothek von 30 000 G.-Mk.
gegen gute Zinsen und jährliche Amortisation gesucht. Ang. möglichst von Selbstdarleher unt. 1690 an Zeno, Münster i. Westf.

Wir suchen
per sofort für unsere Baumwoll- und Kleiderstoff-Großhandlung einen tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
für das Münsterland. —
Gebr. Woll, Münster i. Westf.
Wolbeckerstraße 11. (171

Ia. Dünge-Kalk
hochprozentiger Weißfettstückkalk mit ca. 98—99% $CaCo_3$
prompt und laufend lieferbar.
Anfragen erbitten: (1720
Kalkwerke Heinrich Rusch,
Warstein i. W., Fernruf 91.

Mützenmacherinnen
finden Beschäftigung.
Hermann Potthoff,
1731 Mützenfabrik,
Coesfeld i. Westfalen.

Schweißapparate, Karbid, Sauerstoff.
Sämtliche Zubehörteile für die autogene Schweißung.
Bruns & Lohkampff,
Münster i. W.
Telegr.-Adr.: Brulo Münsterwestf.
1692 Telephon 3202—3207.

Neue Frühjahrs-Anzüge u. Mäntel



find in der größten Auswahl in allen Formen und Farben vorrätig. Für jeden Geschmack ist gesorgt; ebenso wie der ältere Herr nach seinem Gefallen einfache Formen in mittleren Farben wählen kann, findet der moderne Herr neue Modelle, Stoffe und Farben in überraschender Auswahl.

Herren-Anzüge einreihige Form, aus guten tragfähigen Cheviotstoffen, mit starken Zutaten gearbeitet
55.— 32.— 29.— **25.—**

Solide Herren-Anzüge einreihige Form, aus guten, haltbaren Stoffen in guter Verarbeitung
55.— 48.— 45.— **39.—**

Moderne Frühjahrs-Anzüge in 1- und 2reih. Formen aus modernen, gestreiften, blauen, grauen und grünlichen Cheviotstoffen in bester Verarbeitung
87.— 76.— 65.— **58.—**

Elegante Anzüge guter Maßarbeit vollständig gleichwertig, aus feinsten reinwollenen Cheviot-, Kammgarn-, Gabardine- und Whipcordstoffen
150.— 138.— 120.— 108.— **95.—**

Fesche Sportanzüge in Homespun, Cheviot, Whipcord oder Gabardine, mit Breeches oder langer Hose — zum Teil auch mit 2 Hosen — neueste Sportformen
98.— 79.— 65.— 52.— **47.—**

Covercoat-Paletots in flotten Sport- oder Raglan- und längeren Paletotformen, in helleren, mittel und dunkleren Covercoatfarben
110.— 98.— 75.— 58.— **49.—**

Frühjahrs-Mäntel Raglanform aus leichten Cheviotstoffen, in mittelgrauen und bräunlichen Farben
68.— 55.— 45.— **39.—**

Moderne Frühjahrs-Mäntel
lange 2reihige Formen mit Rückengurt und Quertschfalte, aus neuen leichten Ulsterstoffen
72.— 59.— 48.— **39.—**

Garbadine-Mäntel in einreihigen Raglan- oder zweireihigen langen Ulsterformen, mit Rückengurt und Rückenpasse — zum Teil Lederreinfassung
138.— 118.— 98.— **85.—**

Jünglings- und Knaben-Anzüge
Schlüpfer und Ulster
in modernen Macharten.
Große Auswahl zu bekannt billigen Preisen. 1687

M. Lesser, Münster i. W., Salzstr. 18-19

1 Treppe



Viehoff G. m. b. H.

Gute Ware
für billiges Geld liefern wir Ihnen. (1672
Können Ihnen

größere Vorteile

geboten werden?

Salamander
Alleinverkauf:
Münster, Prinzipalmarkt 41
Hamm i. W., Gr. Weststr. 16
Rheine i. W., Emsstr. 4.
Ahlen i. W., Oststr. 15.
Delmenhorst, Langestr. 100.

Viehoff G. m. b. H.

Konditorei
H. Grotemeyer
Gegr. 1850. Münster i. W., Salzstr. 24. Tel. 2337.
Empfehle alle Osterartikel
Große Auswahl
ff. Marzipan ff. Pralinen
Sehr preiswert!
Man besichtige meine Ausstellung!
Alles eigene Fabrikation.
Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen!
Erstes Bestell- und Versandhaus!
Vornehmes Familien-Café! Neu renoviert!
1689

Für die nächste Getreideernte empfehle:
Ia. Sisal-Bindegarn,
per kg 500/550 Meter laufend.
Ia. Langhanf-Bindegarn,
per kg 500 Meter laufend.
Ia. Getreidesäcke, 2 Ztr. fassend.
Jute „schwer" Größe 65×135
Jute „extraschwer" Größe 65×135
Halbleinen Größe 70×130
Auf Wunsch Lieferung mit Lasche und Namen-Aufdruck. Ferner mache ich auf mein Lager
techn. Oele und Fette
aufmerksam. [1289
Th. Sandhage, Münster i. W.
Hansaring 7. Telephon 833.

Berichtigung.
Flachs-Abnahme.
Ich nehme für die Firma **Herm. Windel** in **Windelsbleiche** Flachs ab:
Montag, 31. März von 2—6 Uhr in Dülmen.
Dienstag, 1. April von 2—6 Uhr in Appelhülsen.
Mittwoch, 2. April von 2—6 Uhr in Telgte.
Donnerstag, 3. April v. 2—6 Uhr in Warendorf.
Freitag, 4. April von 2—6 Uhr in Rheine.
Samstag, 5. April von 2—6 Uhr in Hörstel.
Dienstag, 8. April von 9—5 Uhr in Wulfen.
Mittwoch, 9. April von 8—12 Uhr in Hiltrup.
Ed. Sandhage, Münster.

Lacke, Farben, Glas, Malerbedarfsartikel
Vorteilhafte Bezugsquelle für Qualitätswaren.
Rickert & Co.,
Bocholt i. W., Nordwall.
1729 Fernsprecher 635.

Landmaschinen-Großhandlung
sucht zum baldigen Eintritt eine mit der Branche durchaus vertraute arbeitsfreudige
tüchtige Kraft
für Büro und Reise. Angebote unter B 4684 an die Ann.-Exped. E. Wendel, Münster i. W. 1701

Suche zu kaufen:
Lokomobilen,
Dampfanlagen,
Dreschsätze,
Personen- und
Lastwagen,
Maschinen der
Holz- und
Eisenbearbeitung
Ludwig Kappen,
Münster i. W.,
Elisabethstraße 15.
Telephon 3256.

Eingut erhaltenes
Zimmer
(Salon in Eiche) mit guter Polsterung und groß m Spiegel preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 126 an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen. 1598

Holtkamp & Mondt
Münster i. W.
Alter Steinweg, Eingang Kirchherrengasse
3 Rothenburg 3
Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe
Strümpfe in guter Qualität
Mittags geöffnet. 1706

Billig und gut ist
Beineberg's Seifenpulver
mit dem Stern (1351

Billige Büromöbel:

Schreibmaschinentisch	M. 20.—
desgl. mit Rolljalousie	„ 33.—
Stehpult	„ 65.—
Kontortisch	„ 30.—
Schreibtisch m. Rolljalousie	„ 125.—
mit Zentralverschluß	„ 150.—
Rollpult	„ 185.—
Bücherschrank	„ 85.—
Aktenständer	„ 18.—
Garderobenständer	„ 35.—
Schreibmaschinenstuhl	„ 7.50
Runder Konferenztisch	„ 60.—
Drehschemel	„ 9.—
Schreibsessel	„ 20.—
Rollschrank	„ 55.—
Kassentisch	„ 95.—
Fernsprechzelle	„ 185.—

Ausführliche Preisliste zu Diensten.
Heinrich Buschmann, Münster i. W.
Roggenmarkt 16/17.
1645 Büromöbel-Grossvertrieb.

Monierеisen
in allen Dimensionen liefert 1640
„Union", Eisen- u. Metallindustrie A.-G.
Münster i. W., Kirchstraße 53.
Fernsprecher 501.

Haus- und Grundstücksverkauf.
Beabsichtige mein in günstiger Lage der Stadt Rheine i. W. gelegenes **Grundstück**, best eingerichtetes, massives **Wohnhaus**, 20 m Straßenfront, 35 m Tiefe, mit großer Toreinfahrt nebst dahinterliegenden neuen, großen Werkstattgebäuden, Büro- und Lagerräume, **zu verkaufen.** Elektr. Licht- und Kraftanlage, Gas-, Wasser- nebst Kanalanschluß vorhanden.
Ernstliche Reflektanten wollen sich melden unter B B 100 an die Geschäftsstelle der Münsterländ. Volkszeitung, Rheine i. Westf. (1677

Vertreter.
Zum Verkauf von emaillierten Haus- und Küchengeräten zielbewußter Vertreter gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, welche die Kunden regelmäßig besuchen und Erfolge nachweisen können. Andere Bewerbungen zwecklos.
Angebote unter R K 500 an die Geschäftsstelle der **Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W.** erbeten. (1700

Kaufmann, 21 Jahre, Abiturient, zurzeit im väterlichen Geschäfte, sucht baldigst eine Stelle als (1659
Volontär
oder **Lehrling** zur weiteren kaufmännischen Ausbildung. Anerbieten unter J 122 an Jena, Mü...

Flotte Oster-Kleider

können sich die Damen leisten,

vorausgesetzt, daß Sie sich darüber im Klaren sind, welche ungeheure Preiswürdigkeit ein Geschäft, das auf absolute Preiswürdigkeit eingestellt ist, bieten kann.

★

Meine Damen, entweder man ist verschwenderisch, achtet nicht der hohen Preise und macht große Ausgaben oder man interessiert sich sehr für auf der Hand liegenden Nutzen, achtet also der Eigenart meines Unternehmens und macht bedeutende Ersparnisse.

Diese Ersparungen erhöhen das Einkommen und verbessern die Lebenshaltung, was beweist, wie wahr der alte Satz ist, daß im guten Einkauf müheloser Verdienst liegt. Den guten Einkauf aber begehen Sie in meinem Spezialgeschäft für Damen- und Mädchen-Bekleidung, und zwar aus den bekannten, zwei innig verbundenen Gründen, die meinen Standpunkt wiedergeben: 1. Nur vorzügliche Qualitäts-Bekleidung in bester Verarbeitung, ausgestattet mit dem letzten Chick der Mode, verbürgt die Zufriedenheit meiner Kundinnen: deshalb finden Sie in meinem Geschäft jedes Kleidungsstück in prima Qualität und höchster Modevollkommenheit. 2. Eine nicht alltägliche Billigkeit für diese guten Waren liegt im Interesse meiner Kundinnen. Es darf bei mir keine Ausstattungs-Unkosten geben, keine Schaufenster, keine Ausstellungen: deshalb aber treffen Sie bei mir Preise an, die so billig sind, daß Sie sich fragen: wie ist das nur möglich?

Die Türe meines Geschäftes steht für Jedermann offen: die Damenwelt kann ungeniert prüfen, kann anprobieren und nach freiem Entschluß kaufen, sobald sie meine Versprechungen erfüllt sieht.

★

Neue Oster-Angebote in einzigartiger Schönheit und Preiswürdigkeit sind ausgelegt und ausgestattet nach meinem Grundsatz:

Niemals teuer! Immer gut!

Jacken-Kleider	Tuch-Mäntel
Woll-Kleider	Burberry-Mäntel
Gesellschafts-Kleider	Englische Mäntel
Sport-Kostüme	Rips-Mäntel
Seidene Kleider	Kostüm-Röcke
Sport-Westen	Wind-Jacken
Spezial-Auswahl:	**Elegante Bekleidung jeder Art für besonders starke Damen.**

FRIEDRICH

KRÜGER

MÜNSTER i/W ★ ALTER FISCHMARKT 1-12

Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Bekleidung. / Keine Schaufenster. / Das größte Geschäftshaus dieser Art in Münster, wohl in ganz Westfalen. / Sorgfältige, persönliche Bedienung. / Hans Dämmer, Alter Fischmarkt 10-12 (früher Dortmunder Kindl).

Eine

Der Kan
innere

Die Krieg
bundes als
litik des 3
Frage. —
Gebiet. —

een. Hannov
Reichskanzler Dr.
lichen Zentrumsve
vor einer zahlreiche
Das Wohl des
Einheit unseres R
schaft und die Rettu
punkte sein, nach de
wenden Reichstag
des Christentu
den. Daran hat das
Lüge, wenn behaup
allein die Sch
haben wir zu den W
worfen wird, sie tre
wurf der Kriegsschu
dies nicht den Ta
hochhistorische
Ein großer Teil vo
ruheloser Arbeit w
dafür zu erbringen.
deutsche Volk Urhe
Wir wissen, daß der
bewiesen wird, daß
Kriege und daß die
saillier Vertrag uner
Recht christl
bundes. Deutschla
rer Völkerbund mu
Nur ein den andern
den Weg in den V
Reich hat Deutschlan
tes Volk neben den
sitzen.
Der Kanzler g
die Tätigkeit
Für christliche Schul
von jeher eingetreten
noverschen Fra
Hannover gemäß A
Bildung eines selbst
von diesem Recht G
allgemein politische

Press

w Hagen, 30. M
nisch-Westfälischen P
einen Pressetag ab.
öffnete die Tagung
gäste. Der Reichsk
boten. Der Redner
tung hin, die die
Schicksalskampfe des
bedauern sei, daß d
gemeinsam mit den
beide zusammen bi
meister Cuno-Hag
kommgruß der Stad
falen Gronowski
Provinz Westfalen
von Münster, Minde
möchten in diesen
leitenden Herren de
kommen, damit der
Not ruhig und
Darauf folgte eine
Jarres. Nach ihm
die Grüße des Reich
äußerte sich über die
Redakteur Stepha
auch viele fremde
hätten, eines hätten
Volkstum zu beiden
tum abzubringen, es
keren.

In Erwartun

Das Aus

w München, 3
für München hat in
Bekanntgabe des Ur
Aushängung verbot

Teilweis

München, 30.
Gesamtministeriums
mit Ausnahme des
1. April ab aufgehobe
bemerkt, daß sie sich a
Zeitpunkt das Verfah